Nr. 117.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 19. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Ankunft des deutschen Kronprinzenpaares in Petersburg.

Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen Bilder des deutschen Kronprinzenpaares und Begrüßungsartikel. **„Nowoje Wremja"** schreibt in einem Artikel mit der Überschrift „Herzlich willkommen!": Der Kronprinz besucht Rußland nicht nur als Thronfolger des mächtigsten, mit Rußland durch dynastische Bande verbundenen Herrschers, sondern auch als naher Verwandter des russischen Hofes. Die Geradheit, die Einfachheit, das Pflichtgefühl und andere schöne Eigenschaften des jungen Paares entsprechen völlig den Idealen des Russen. **„Birshewija Wjedomosti"** sagt in einem Leitartikel: Der Besuch des Kronprinzen hat zweifellos politische Bedeutung. Der Kronprinz ist ein lebendiger Träger der politischen Gedanken, die nach Potsdam führten. Im Lager der Feinde finde Deutschland nicht Rußland und Rußland nicht Deutschland. Das Blatt gibt schließlich dem Wunsch Ausdruck, daß der Besuch des Kronprinzen der Anfang einer neuen, durch keine Kriege verdunkelten Periode sein möge. Die offiziöse **„Rossija"** betont: Dieses Ereignis ist von hervorragender politischer Bedeutung und dient als neue feierliche Bekräftigung der Unwandelbarkeit der freundschaftlichen Beziehungen, welche schon seit mehr als einem Jahrhundert zwischen Rußland und Deutschland zum Wohle beider Staaten und Völker bestehen.

Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** schreibt in ihrer heutigen Nummer: In Deutschland wird der herzliche Willkommensgruß, der dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von der russischen Presse dargeboten wird, mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen. Die engen Bande, die die Kaiserhöfe Deutschlands und Rußlands miteinander verknüpfen, sowie die auf bewährter Überlieferung und klarer Würdigung der beiderseitigen Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarmächten werden bei Gelegenheit des Besuches unseres Kronprinzenpaares in Rußland erneut weithin sichtbar als bedeutsame Bürgschaften des Friedens, dessen Erhaltung die Herrscher und die Regierungen Deutschlands und Rußlands als hohes Ziel ihrer Politik ansehen.

Bei schönem, sonnigen Wetter sind am Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr Ihre kaiserlichen Hoheiten der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin in **Zarskoje Sselo** eingetroffen. Auf dem Wege zum Alexanderpalais bildete die Garnison von Zarskoje Sselo in zwei Reihen Spalier. Dem kaiserlichen Pavillon am nächsten standen die Kosaken des kaiserlichen Convios in ihren scharlachroten Kaftanen. Neben dem grünen Pavillonzelte war eine Ehrenwache vom zweiten Gardeschützenregiment aufgestellt, an der Spitze derselben der Kommandierende der Garde des Petersburger Militärbezirks General Hasenkamp, während auf dem Flügel die direkten Vorgesetzten, der Stellvertreter des Korpskommandeurs Generalleutnant Besobrasow, der Chef der Gardeschützenbrigade General Ressin und der Kommandeur des 2. Gardeschützenregiments Generalmajor à la suite Delsalle Aufstellung genommen hatten. Vor der Ankunft des Hofzuges trafen ein das Gefolge des Kaisers, der Oberhofmarschall, der Palastkommandant und der Stellvertreter des Ministers des Äußeren Neratow, die Hofdamen, die Generalität und die Adjutanten der Großfürsten. Weiter erschienen die Großfürstin Miliza Nikolajewna, die Großfürsten Kyrill Wladimirowitsch, Andrei Wladimirowitsch Dimitri Konstantinowitsch, Nikolai Michailowitsch und Sergei Michailowitsch, sowie Herzog Michael zu Mecklenburg-Strelitz. Fünf Minuten vor der Ankunft des Hofzuges fuhren Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra am Bahnhofe vor. Der Kaiser trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Regimentes mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Als der Hofzug in den Bahnhof einlief, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser trat an den Salonwagen heran, in welchem sich seine hohen Gäste befanden. Zuerst verließ die Kronprinzessin den Wagen. Der Kaiser und die Kronprinzessin begrüßten sich wie nahe Verwandte; darauf küßte die Kronprinzessin auch die Kaiserin Alexandra. Der Kronprinz und der Kaiser begrüßten sich gleichfalls auf das herzlichste wie nahe Verwandte. Der Kronprinz trug die Uniform des Kleinrussischen Dragonerregimentes Nr. 14, dessen Chef er ist, mit dem Bande des Andreasordens. Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin auch die Großfürstin und die Großfürsten verwandschaftlich begrüßt hatten, schritt der Kronprinz mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab und nahm den Rapport entgegen. Sodann stellte sich eine Deputation des Kleinrussischen Dragonerregimentes Nr. 14 vor, an welche der Kronprinz huldvolle Worte richtete. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge schritten der Kaiser und der Kronprinz durch den Pavillon zum Wagen und fuhren nach dem Alexanderpalais. Die Kaiserin folgte mit der Kronprinzessin in einem à la Daumont bespannten Wagen. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof zum Alexanderpalais wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Beim Eintritt in den Palast wurden die hohen Gäste des Kaiserpaares von den Hofchargen empfangen. Später traf auch die Kaiserinwitwe in Zarskoje Sselo ein.

Politische Tagesschau.

Die Saat geht auf.

Für ihre Stellungnahme zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage hat die nationalliberale Parteileitung bisher bei ihren Wählern wenig Gegenliebe gefunden, und die Zahl der Protestkundgebungen nationalliberaler Vereine wächst bedenklich. Die ablehnende Kundgebung der Westfalen wird nun von der Nationalliberalen „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" noch besonders kräftig unterstrichen, auch für den Abg. Bassermann fallen dabei einige wenig schmeichelhafte Prädikate ab. Das Blatt schreibt in Nr. 524: „Es ist ein Verhängnis, daß in diesem Augenblick die Nationalliberalen von Bassermann geführt werden. Bassermann urteilt nicht nur aus einseitig liberalen Gedanken heraus, sondern er ist auch süddeutscher Partikularist. . . . . Unter seinem Einfluß ist auch in die nationalliberale Partei die versteckte Preußenhetze eingezogen. Man redet von mangelhafter Freiheit und Rückständigkeit Preußens unter dem Bann des süddeutschen Geschwätzes. Der preußische Gedanke findet bei dem Badenser keine Würdigung mehr: die ganze Fraktion wird vollkommen irregeführt; man sieht die ständigen Wiederholungen von Behauptungen hypnotisieren: Preußen ist unfrei, Preußen ist unliberal, Preußen ist rückständig, Preußen muß umgewandelt oder gar aufgelöst werden." Verhängnisvolle Führung, einseitig, Preußenhetzer — das ist zwar gegen einen Parteiführer etwas schroff, aber wie wir glauben, durchaus berechtigt.

Spareinlagen in verschiedenen Ländern.

Die „Statistische Korrespondenz" bringt eine Übersicht über die Höhe der Spareinlagen in den verschiedenen Ländern. Berücksichtigt sind dabei nur die Sparkassen, Sparbanken, die weit verbreiteten Postsparkassen usw. Nach dieser Statistik steht Preußen und Deutschland recht günstig da. Es entfielen im Jahre 1909, bei einigen Ländern im Jahre 1908, auf den Kopf der Bevölkerung an Einlagenguthaben: In der Schweiz 358 Mark, in Dänemark 357 Mk., in Preußen 259 Mk., in Australien 232 Mk., im deutschen Reich 229 Mk., in Norwegen 216 Mk., in den Vereinigten Staaten von Amerika 176 Mark, in Österreich 169 Mk., in Schweden 165 Mk., in Frankreich 101 Mk., in England 98 Mk., in Belgien 97 Mk., in Ungarn 88 Mark, in Italien 85 Mk., in Holland 72 Mk., in Rußland 16 Mk.

Das Ende des deutsch-amerikanischen Kalistreits.

Zwischen dem Kalisyndikat und sämtlichen in Hamburg vertretenen amerikanischen Kaliinteressen ist am Mittwoch Nachmittag völliges Einverständnis über die Preise und Rabatte für den neuen Kalivertrag erzielt worden. Es wird sofort in die Beratung der technischen Einzelheiten und die Ausarbeitung des neuen Vertragsentwurfs eingetreten werden.

Ein neuer Erfolg der deutschen Arbeiterpartei in Oesterreich.

Wie vorher in Böhmen, hat nun auch in Österreichisch-Schlesien die deutsche Arbeiterpartei festen Fuß gefaßt. Im Bezirke Friedeberg wurde die bisher in sozialdemokratischem Besitz gewesene Verwaltung der Krankenkasse von der auf deutschnationaler Grundlage organisierten Arbeiterschaft trotz heftigster Agitation der roten Genossen diesen entrissen. Der Ausfall dieser Wahl ist von günstiger Vorbedeutung für die bevorstehenden Reichsratswahlen, bei welchen die deutsche Arbeiterpartei, die im übrigen mit den deutschfreiheitlichen Parteien gemeinsam vorgeht, eine Reihe eigener Wahlwerber aufstellt.

Der König von Italien Ehrenoberst eines spanischen Regiments.

Viktor Emanuel empfing am Mittwoch in Rom eine spanische Militärmission unter Führung des Generals Primorivera zur Überreichung der Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenoberst des Regiments Savoyen.

Der Papst

leidet nach der „Tribuna" seit einigen Tagen an einem leichten Gichtanfall, der ihn am Gehen hindert. Das Allgemeinbefinden ist gleichwohl sehr gut. Der Papst hütet nicht das Bett, sondern geht seiner gewohnten Beschäftigung nach. Die Ärzte verordneten ihm Ruhe. Am Dienstag empfing der Papst den Kardinal Vives y Tuto und einige Prälaten. Die allgemeinen Audienzen sind abgesagt worden.

Das neue englische Budget,

das der Schatzkanzler Lloyd George am Dienstag im dicht besetzten Unterhaus einbrachte, zeigt einen tatsächlichen Überschuß von 5 607 000 Pfund, von denen 2 357 000 Pfund für Schuldentilgung und 1 500 000 Pfund des Restes für die Sanatorien bestimmt sind, die in dem Versicherungsentwurf vorgesehen sind. Ein Posten von 250 000 Pfund ist für die Entschädigungen der Parlamentsmitglieder vorgesehen, die je 400 Pfund jährlich ohne Reisekosten erhalten sollen. Die Minister sind von dieser Entschädigung ausgeschlossen. Der Schatzkanzler führte aus, der Voranschlag der Ausgaben für das Jahr 1911-12 belief sich auf 181 234 000 Pfund und die aufgrund der bestehenden Besteuerung geschätzten Einkünfte auf 181 716 000 Pfund, was, einen gewissen Spielraum vorbehalten, einen geschätzten Überschuß von 337 000 Pfund ergeben würde. Es seien daher keine neuen Steuern notwendig. (Beifall.) Die Aussichten auf eine Fortdauer der guten Handelsverhältnisse seien vorzüglich. Bei Erörterung der künftigen Ausgaben, besonders in Verbindung mit dem Versicherungsgesetzentwurf, erklärte Lloyd George, kein vernünftiger Mensch könne die Fortdauer der gegenwärtigen angeschwollenen Heeres- und Flottenbudgets wünschen. Er nahm sodann Bezug auf die nach dem Flottengesetz erfolgende Verminderung der Aufwendungen für die deutschen Schiffsbauten und sagte, dies mache auch eine Verminderung der englischen Flottenrüstungen notwendig, wenn nicht eine neue Drohung die man nicht voraussehen könne dazwischen kommen sollte. Der erste Lord der Admiralität McKenna habe bereits angedeutet, daß England die höchste Steigerung in seinen Flottenausgaben erreicht habe, und man könne für das nächste Jahr einer wesentlicher Verminderung und in dem darauf folgenden Jahre einer noch größeren entgegensehen. Er hoffe, daß das für das Versicherungsgesetz notwendige Geld in den folgenden Jahren ohne Steuererhöhung werde beschafft werden können.

Aus Portugal.

Wie die Lissaboner Blätter melden, ist in Braga eine Niederlage von 200 Fahnen, die die Farben des früheren Königsreichs Portugal zeigen, beschlagnahmt worden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag

wurde am Mittwoch von beiden Kammern des schwedischen Reichstages nach kurzer Debatte, an der sich in der Ersten Kammer der Minister des Äußeren und in der Zweiten Kammer der Finanzminister beteiligte, angenommen. — In der Debatte in der Zweiten Kammer wurde darauf hingewiesen, daß der neue Vertrag die Lage der schwedischen Eisenindustrie direkt verschlechtere und daß Schweden mit Bezug auf die Steinindustrie zu große Nachgiebigkeit gezeigt habe. Der Finanzminister gab zu, daß nicht alle Wünsche und Hoffnungen Schwedens erfüllt worden seien, wies jedoch zugleich auf die eventuellen Folgen eines vertragslosen Zustandes hin und betonte z. B., daß die Gewinnung eines neuen Absatzgebietes für die schwedische Tischlerindustrie erhebliche Zeit in Anspruch nehmen würde. Dieselben Gesichtspunkte machte der Minister des Äußern in der Ersten Kammer geltend und betonte namentlich, daß die Regierung angesichts der schwierigen Lage der Tischlereiindustrie lieber auf den ganzen Vertrag verzichtet hätte, als in diesem Punkte eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes anzunehmen. Auch in Sachen der Pflastersteine habe die Regierung die Erfüllung ihrer Forderung als conditio sine qua non behandeln müssen. Der Minister führte weiter aus, obwohl die schwedische Regierung bedeutende Zugeständnisse habe machen müssen, die der deutschen Eisenindustrie für eine Reihe von Jahren beträchtliche Mengen Eisenerze sicherten, und obwohl die beiderseitigen Ausfuhrziffern nicht zugunsten Schwedens sprächen, sei der Vortrag nach seiner Ansicht für Schweden doch so vorteilhaft, wie er unter den obwaltenden Umständen zu erreichen war. Aus der Mitte der Ersten Kammer wurde außerdem noch geltend gemacht, daß für den schwedischen Eisenexport und speziell für das Holzkohleneisen nichts oder nichts wesentliches erreicht worden sei. Schließlich wurde der Vertrag, wie gemeldet, in beiden Kammern angenommen.

Die russische Duma

hat in nicht öffentlicher Sitzung folgende drei Gesetzvorlagen angenommen: Die Anweisung der Kredite für die Verstärkung der Schwarzmeerflotte an das Marineministerium, die Vorlage über die Kredite für 1911 zur Verstärkung der Reichsverteidigung und die Schaffung des Postens eines diplomatischen Beamten beim Generalgouverneur in Irkutsk.

Die serbische Skupschtina

hat den Gesetzentwurf betreffend die Apanagen für die Kinder des Königs in erster Lesung mit 86 gegen 31 Stimmen angenommen.

Vom Malissorenaufstand.

Nach dem Verlust von Detschitsch besetzten die Grudi und Hoti, wie die „Neue Freie Presse" aus Cetinje meldet, neue Stellungen tiefer im Lande, welche am Montag von den Türken sehr stark angegriffen wurden. Der lange und erbitterte

Kampf blieb erfolglos. Beide Teile behielten ihre Stellungen. — Nach Depeschen, die beim Kriegsministerium eingegangen sind, ist der Aufruf des Oberkommandierenden im albanesischen Aufstandsgebiet, in dem die Malissoren zur Unterwerfung aufgefordert werden, erfolglos geblieben. Die Aufständischen griffen bei Kastrati die Kolonne Muhidin an und ferner Truppen, die auf Barken zum Helmberg übersetzten. Die Truppen griffen daher die Aufständischen auf den Anhöhen von Samabor an, besetzten diese sowie drei gegenüber dem Helm liegende Höhen und den Berg Detschitsch. Die Truppen hatten 9 Verwundete.

Das neue chinesische Kabinett.

Wie aus Peking gemeldet wird, steht die chinesische Presse dem Kabinett skeptisch gegenüber und meint, es werde nur von kurzer Dauer sein. Dem Prinzen Tsching gibt die Presse den Rat, wegen seiner Verwandtschaft mit dem Herrscherhause und seines vorgerückten Alters auf seinem Abschied zu bestehen. — Ein am Mittwoch erschienenes Edikt des Kaisers lehnt die Petition der Konstitutionskammer betreffend die Einberufung einer außerordentlichen Kammersession zur Prüfung der Etatsfragen sowie der Verausgabung der letzten Anleihen ab. Das Edikt mißt diesen Fragen keine Dringlichkeit bei. Rechenschaft über diese Angelegenheiten soll der Kammer in der Herbsttagung abgelegt werden.

Die Marokkowirren.

Die Agence Havas meldet aus Tanger: Ein Bote der deutschen Post, der von Fez aufgebrochen war, kehrte zurück, weil er nicht über Muley Yakub, einige 15 Kilometer nordwestlich der Stadt, hinauskommen konnte. Als der Bote am 11. Mai die Stadt wieder verließ, wurde gerade ein großer Kampf rings um die Stadt ausgefochten. Die Truppen, die einen Ausfall aus der Stadt machten, warfen die Aufständischen zurück. Die Aufständischen geben zu, große Verluste seit der Eröffnung der Feindseligkeiten gehabt zu haben. — Wie der Agence Havas aus Madrid gemeldet wird, teilt der Generalkapitän von Melilla mit, daß die Stämme in der Nachbarschaft von Alhucemas dringend die spanische Schutzherrschaft über ihr Gebiet fordern.

Präsident Taft und der Kongreß.

Präsident Taft hat Besuchern gegenüber erklärt, er habe für jetzt nicht die Absicht, dem Kongreß eine besondere Botschaft über Antitrustgesetze zu übersenden. Der Kongreß sei zu der gegenwärtigen Session einberufen worden, um das gegenseitige Abkommen mit Kanada in Erwägung zu ziehen. Wenn nicht ein ganz besonderer Anlaß entstehen sollte, werde der Präsident dem Kongreß keine weiteren Aufgaben stellen.

Die Abdankung des Präsidenten Diaz.

Wie die „Newyork Times" aus der Stadt Mexiko meldet, soll die Abdankungsurkunde des Präsidenten Diaz bereits unterzeichnet sein. — Wie das Blatt weiter meldet, hat der deutsche Gesandte an das Ministerium des Äußern einen Protest gesandt, in dem erklärt wird, Eigentum und Leben der Deutschen würden ungenügend beschützt. Die Mitglieder der deutschen Kolonie haben eine in demselben Sinne gehaltene Petition unterzeichnet.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai 1911.

— Der Kaiser hat dem am 1. Okt. d. J. in den Ruhestand tretenden Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts Exzellenz v. Frantzius sein Brustbild im Rahmen verliehen.

— In Arsila (Marokko), zwischen Tanger und Larasch, ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpostdienst erstreckt. Die Taxen und Versendungsbedingungen für die neue Postanstalt sind die gleichen wie für das deutsche Postamt in Tanger (Marokko). Sendungen für Arsila sind auf Tanger zu leiten.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Für den Wahlkreis Bochum stellt die fortschrittliche Volkspartei den Gewerkvereinssekretär Pieper als Kandidaten auf.

Köln, 17. Mai. Pfarrer Jatho hat, einem von Beauftragten des Spruchkollegiums ihm ausgesprochenen Wunsche willfahrend, zur Ergänzung seiner dem Oberkirchenrat im Januar gegebenen Antwort dem Spruchkollegium eine Abhandlung eingereicht, in der er sich ausführlich über seine Auffassung des lebendigen Christus und über das Glaubensbekenntnis ausspricht, das er seinen Konfirmanden zu geben pflegt.

Koloniales.

Das „Hamburger Fremdenblatt" bringt eine einer Hamburger Firma zugegangene Depesche, wonach die Landungsbrücke in Lome (Togo) infolge schwerer See eingestürzt wäre.

Zum Tode Wittenburgs.

Der in der Villenkolonie Grunewald verstorbene Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Wittenberg war erster Präsident der Ansiedlungskommission im Hauptamt. Am 17. Juni 1842 in Schlogwitz (Oberschlesien) geboren, machte er bis 1859 das Friedrich-Gymnasium zu Breslau durch, studierte dann in Heidelberg, Berlin und Breslau Naturwissenschaften und machte im Jahre 1863 in Breslau den philosophischen Doktor. Als Reserveoffizier des 6. Husarenregiments machte er die Kriege gegen Österreich und Frankreich mit. Im Herbst 1866 übernahm er das väterliche Gut Schlogwitz und wurde 1872 zum Landrat seines heimatlichen Kreises Neustadt ernannt. 1886 trat er als Hilfsarbeiter bei der Ansiedlungskommission in Posen ein und wurde im folgenden Jahre zum Geh. Regierungsrat und 1891 zum Präsidenten der Ansiedlungskommission ernannt. Am 1. April 1903 trat er aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Er kann als der eigentliche Vater der seitdem von der Ansiedlungskommission befolgten Siedlungsgrundsätze gelten. Seine 12jährige Wirksamkeit hat dem großen Kolonialsationswerk feste Bahnen gewiesen. Mit gleicher Trauer sahen ihn im Jahre 1903 die Beamten der Kommission, wie die von ihr angesetzten Ansiedler aus seiner Stellung scheiden.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat an Frau von Wittenburg das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet: „Mit herzlicher Teilnahme erfahre ich das Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls. Im Amte des Präsidenten der Ansiedlungskommission hat sich der Verewigte in den Provinzen Westpreußen und Posen und weit darüber hinaus als Lehrmeister deutscher Kolonisationsarbeit ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Arbeiterbewegung.

In Kopenhagen ist die durch den Ausstand der Klempner veranlaßte, etwa 40 000 Arbeiter umfassende Aussperrung am Mittwoch aufgehoben worden, nachdem ein Übereinkommen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern in allen strittigen Punkten erzielt worden ist.

In Leipzig haben über fünfhundert Arbeiter der Pianofortefabrik Julius Blüthner am Mittwoch wegen Maßregelung des Vorsitzers des Arbeiterausschusses die Arbeit niedergelegt. — In Hamburg haben auf der Werft von Blohm u. Voß Mittwoch Vormittag fünfhundert Maschinenbauer wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.

Ausland.

Bekes-Csaba, 17. Mai. Das Begräbnis des ermordeten Abgeordneten Achien hat heute Nachmittag unter sehr starker Beteiligung der Bauernschaft stattgefunden. Ruhestörungen sind dabei nicht vorgekommen.

Provinzialnachrichten.

* **Graudenz**, 18. Mai. (Uhrendiebstahl.) Nach einer Mitteilung der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft sind in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. dem Uhrmacher Lewandowski in Marienwerder eine größere Anzahl von silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren im Werte von etwa 1000 Mark gestohlen worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Rosenberg**, 17. Mai. (Neue Satzungen für die Kreissparkasse) treten vom 1. Juli ab inkraft. Der gegenwärtige Zinsfuß von 3½ Prozent bleibt bestehen. Als Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr bestimmt worden.

Elbing, 16. Mai. (Stadtverordnetensitzung. Lohntarif.) Die Stadtverordneten werden sich in der nächsten Sitzung mit einem Pflasterregulierungsplane zu beschäftigen haben, der in den Jahren 1911 und 1912 zur Durchführung gelangen soll und 308 000 Mark erfordert. — Im Malergewerbe ist ein neuer Lohntarif zustande gekommen, der mit dem 22. Mai d. Js. inkraft tritt und durch dessen Abschluß einem Lohnkampfe vorgebeugt worden ist.

Danzig, 12. Mai. (Verschiedenes.) Der auf der Schichauwerft neuerbaute kleine Turbinenkreuzer „Kolberg" ist heute nach Beendigung seiner ersten Probefahrt nach Kiel abgegangen, um dort das Einschießen der Geschütze zu erledigen. Ende Mai kehrt der Kreuzer nach Danzig zurück, um in der Danziger Bucht und vor Neukrug die Fahrten an der gemessenen Meile zu erledigen. Dann geht „Kolberg" nach dem Hafen von Kolberg, um dort vom 5. bis 8. Juni zur Verfügung des Großherzogs von Oldenburg, der den Kongreß für Meeresheilkunde besuchen wird, zu stehen. — Der Gutenbergplatz, im Jäschkentaler Walde hinter dem Forsthaute gelegen, wird jetzt als eine Art sommerliche Stadthalle hergerichtet. Der Danziger Theaterverein wird unter Bereitstellung von 10 000 Mark vom 25. Juni bis 2. Juli fünf Vorstellungen von Shakespeares „Sommernachtstraum" veranstalten. Oberregisseur Robert ist Leiter der Vorstellungen, die musikalische Leitung hat königl. Musikdirektor Binder. Die Gesänge sollen von 200 Frauen und Mädchen, die Reigentänze von 400 Kindern aus den oberen Klassen der Schulen ausgeführt werden. Im September wird Musikdirektor Binder mit der Danziger Singakademie die „Schöpfung" von Haydn auf dem Gutenbergplatz aufführen. — Wegen Urkundenfälschung und Betruges verurteilte die Strafkammer den Reisenden Karl Ulrich zu zwei Jahren Zuchthaus. U. reiste für eine Firma und nahm auf Maschinen Bestellungen entgegen. Um nun recht viele Bestellungen und dadurch Vergütigungen zu erhalten, fälschte er eine Reihe von Unterschriften unter Bestellzetteln und führte sie seiner Firma ab.

Danzig, 16. Mai. (Die heutige Stadtverordnetenversammlung) bewilligte 144 000 Mark zur Anlegung von Straßen und Kanalisation in dem neuangelegten Stadtteil Troyl, jenseits der Weichsel, wo der Eisenbahnfiskus seine Hauptwerkstätte baut und 1500 Arbeiter und Beamte ansiedeln will. Die vom Magistrat beantragte Subvention von 10 000 Mark an das Stadttheater zur Erhaltung eines Orchesters von 43 Mann brachte eine lange und erregte Debatte. Schließlich wurde die Vorlage mit dem Zusatze, daß der Direktor mindestens zehn billige Volks- und Schülervorstellungen im Jahre geben müßte, mit 26 gegen 23 Stimmen angenommen. Auf Anfrage mehrerer Stadtverordneten teilte Oberbürgermeister Scholtz mit, daß er bereit gewesen sei Einigungsverhandlungen zwischen der Firma Schichau und ihren Arbeitern anzubahnen; Direktor Carlson habe ihm aber heute Morgen erklärt, daß das Eingreifen des Magistrats völlig aussichtslos wäre. Der Oberbürgermeister bedauerte den Streit.

Eydtkuhnen, 16. Mai. (Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin) sind 9 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und von zahlreichem Publikum begrüßt worden. Um 9 Uhr 50 Minuten erfolgte die Ankunft in Wirballen, wo der russische Ehrendienst zum Empfang sich eingefunden hatte.

Königsberg, 17. Mai. (Familie Müller in Schirwindt.) Der Absender der Höllenmaschine, der Fleischergeselle Franz Müller, befindet sich noch im Königsberger Gerichtsgefängnis. Er behauptet nach wie vor, daß sein Vater von der Absendung des Pakets nichts gewußt habe, und daß auch sein Essener Schwager, von dem der Pappkarton stammte, mit der Sache nichts zu tun habe. Müller wird in den nächsten Tagen in das Gerichtsgefängnis nach Insterburg überführt werden. Der Vater Müllers befindet sich noch immer in Haft, da man mit Bestimmtheit annimmt, daß er seinen Sohn veranlaßt hat, das Attentat zu verüben. Eine interessante Charakteristik der Familie Müller gibt übrigens eine Mitteilung von privater Seite aus Schirwindt, durch welche die Behauptung des Attentäters, er habe, ohne von seinen Angehörigen zu dem Verbrechen angestiftet zu sein, die Tat aus eigenstem Antriebe begangen, in eigenartige Beleuchtung gerückt wird. Die Familie ist in Schirwindt und in der Umgegend als zank- und skandalsüchtig bekannt. Ebenso traut man ihr wenig Gutes zu. Nicht nur mit den Opfern des Attentats, auch mit den anderen Nachbarn hat sie immer Händel gesucht. Die Folge war ein ununterbrochener, ewiger Streit. Der Fleischermeister Müller in Schirwindt, der Vater des in Königsberg verhafteten jungen Müller, hat schon vielfach im Gefängnis gesessen, nicht nur wegen Beleidigung seiner Mitmenschen, sondern auch wegen der Niederträchtigkeiten, die er ihnen sonst noch zugefügt hat. Er stand u. a. mit der Familie eines Lehrers, der gleichzeitig Kirchenbeamter und Friedhofsverwalter war, jahrelang auf Kriegsfuß. Dieser Familie wurden während der ganzen Zeit hindurch fortgesetzt Schädigungen von unbekannter Seite zugefügt, und es war nicht möglich, trotz vielfacher behördlicher und privater Ermittelungen des Täters habhaft zu werden. Um dem Kirchhofsverwalter einen Schabernack zu spielen und ihn in arge Verlegenheit zu setzen, wurden von ruchloser Seite Gräber beschädigt und die Grabsteine während der Nacht ins Wasser gefahren. Wohl war, wie erwähnt, der Täter nicht zu fassen; aber die öffentliche Meinung war sich vollständig klar über den Urheber der Grabschändungen. Es scheint, daß jetzt endlich die Nemisis diese Leute ereilt und ihrem Treiben ein Ziel gesetzt hat.

Fraustadt, 16. Mai. (Einen tödlichen Unfall) erlitt der Schneidermeister Borowski in Altkloster. B. stürzte vom Boden seines Hauses hinunter und brach das Genick. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

W. **Hohensalza**, 18. Mai. (Gasexplosion.) In dem Barbiergeschäft von Marsczewski erfolgte heute früh bei Öffnung des Ladens eine Gasexplosion. Sämtliche Scheiben, Möbel und der Fußboden wurden durch den Druck zertrümmert, ebenso eine große Schaufensterscheibe der benachbarten Singer-Nähmaschinen-Kompagnie. Verletzt wurden zwei Personen, und zwar ein Lehrling sehr schwer und der Sohn des Geschäftsinhabers leicht. Die Ursache ist noch nicht genau ermittelt, doch wird angenommen, daß ein Rohr der in der Pfarrstraße verlegten Hauptleitung defekt geworden ist und das ausströmende Gas sich einen Weg durch das Erdreich nach dem Fußboden gebahnt hat, wo es durch einen Zufall zur Explosion gelangt ist. Nähere, genaue Angaben wird die Untersuchung ergeben, die sofort eingeleitet wurde.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. Mai 1911.

— (Deutscher Tag in Posen.) Der vom Ostmarkenverein veranstaltete „Deutsche Tag" findet in diesem Jahre, wozu die ostdeutsche Ausstellung einen besonderen Anlaß bot, in Posen statt und zwar in den Tagen vom 26. bis 29. d. Mts. Die Festordnung ist folgende: Am Freitag Abend 8 Uhr Vorstandssitzung im „Hotel de Rome"; am Sonnabend Vormittag 10½ Uhr Sitzung des Gesamtausschusses in „Mylius Hotel", abends 8 Uhr Festkommers im zoologischen Garten; am Sonntag deutscher Tag: 12 Uhr Versammlung auf dem Liveniusplatz mit Ansprachen, 1 Uhr Abmarsch in die ostdeutsche Ausstellung (Eintrittspreis 50 Pf.), 2 Uhr Festessen (3 Mark mit Weinzwang), 8 Uhr Festvorstellung im Theater; am Montag Besichtigung der Stadt oder einer Ansiedlung. Bestellungen auf Quartier sind bis zum 20. Mai an die Geschäftsstelle des Vereins in Posen, Viktoriastraße 20, zu richten.

— (Der polnische Marcinkowski-Verein) veröffentlicht seinen Verwaltungsbericht für das Jahr 1910 als das 70. Jahr seines Bestehens. Die Mitgliederzahl des Vereins, die allein im letzen Jahre um 600 gewachsen ist, beträgt jetzt 7705, hat sich aber in der Stadt Posen verringert. An Vereinsbeiträgen wurden im Berichtsjahre 29 774 Mark zusammengebracht, an außergewöhnlichen Spenden gingen 12 393 Mark ein, von früheren Stipendiaten wurden 5640 Mk. zurückgezahlt, die Summe der Zinsen betrug 65 425 Mark. Das Vermögen beträgt 1 925 532 Mark. Mit dem 1. April ist die Höhe der einzelnen Stipendien von 400 auf 500 Mark gestiegen. Unterstützt wurden im letzten Jahre 26 Söhne von größeren und 71 von kleineren Landwirten, 137 von Handwerkern, 18 von Arbeitern, 71 von Gewerbetreibenden, 43 von Lehrern, 15 von Ärzten, höheren Beamten, Gymnasiallehrern und Schriftstelleru, 123 von Privatbeamten und 17 von Eltern ungenannten Berufes.

— (Stadtverordnetenwahlen.) Für die 3. Abteilung findet die Wahl am Freitag den 19. d. Mts. von 10 –1 Uhr vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags statt und zwar für die Namen A bis L einschließlich im Magistratssitzungssaal, M bis Z im Vereinszimmer des Artushofs; für die 2. Abteilung am Sonnabend, für die 1. Abteilung am Montag von 10—1 Uhr vormittags im Magistratssitzungssaal.

— (Gustav Adolf-Verein.) Am 27. und 28. Juni findet in Schlochau das Jahresfest des westpr. Gustav Adolf-Hauptvereins statt, mit folgender Festordnung. Am Dienstag nachmittags 4½ Uhr Gottesdienst; 6 Uhr Versammlung der Abgeordneten; 8 Uhr Familienabend. Am Mittwoch vormittags 8 Uhr Jugendgottesdienst, 9½ Uhr Versammlung in der höheren Mädchenschule, 9¾ Uhr Festzug nach der Kirche, 10 Uhr Festgottesdienst (Militäroberpfarrer Bock-Königsberg), 11½ Uhr Frühstückspause, 12 Uhr Versammlung in der Kirche, Überreichung der Liebesgaben und Abstimmung über diese, 2 Uhr gemeinsames Mittagsmahl (2,50 Mark ohne Weinzwang), 4½ Uhr Nachfeier im Wäldchen. Anmeldungen zu Quartier und Mittagsmahl sind bis 20. Juni an Herrn Pfarrer Boettcher in Schlochau zu richten.

— (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) hatte zu gestern Abend nach dem kleinen Schützenhaussaale eine Hauptversammlung einberufen, welche von dem 1. Vorsteher Herrn Stadtrat Ackermann eröffnet und geleitet wurde. Ein neues Mitglied wurde eingeführt und verpflichtet, drei weitere Herren, welche ihre Mitgliedschaft nachgesucht hatten, in die Brüderschaft aufgenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das diesjährige Königsschießen. Das vom Vorstande aufgestellte Programm gelangte unverändert zur Annahme. Hiernach soll unter Fortfall des Zapfenstreichs am zweiten Pfingstfeiertage, mittags 2¾ Uhr, der Ausmarsch nach Grünhof erfolgen, nachdem vorher die Würdenträger von der Brüderschaft abgeholt worden. Das Schießen soll drei Tage dauern; am Mittwoch Abend erfolgt die Proklamation der neuen Würdenträger und der Einmarsch zur Stadt, woselbst ein Festmahl im Friedrich Wilhelm-Schützenhause die Feier beendet. Herr Kamerad Grunwald berichtete sodann über den Verlauf der in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung des westpreußischen Bundes, welche sich hauptsächlich mit dem diesjährigen Bundesschießen beschäftigte, welches vom 16.—18. Juli in Danzig stattfindet. Nach weiteren internen Mitteilungen schloß der 1. Vorsteher um 10¾ Uhr die Versammlung.

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) veranstaltet am Sonnabend den 20. Mai im Tivoli anläßlich des Geburtstages des Altmeisters Wilhelm Stolze eine Stolze-Feier. Bei der Gelegenheit wird auch ein Bericht über die Dirschauer Bundesversammlung gegeben werden. Anmeldungen zu einem neuen Anfängerkursus werden auch entgegengenommen. Den Beschluß des Abends bildet ein Kränzchen. Die Sitzung beginnt um 8½ Uhr; Gäste, besonders Schriftgenossen, sind willkommen.

— (Gymnasialfest.) Gestern fand im Ziegeleipark das diesjährige Sommerfest des Gymnasiums statt, das wieder zu einem Fest der „oberen Zehntausend" wurde. Drei- bis viertausend Personen waren sicherlich versammelt, denn der geräumige Park war bis auf das letzte Plätzchen hinten am Denkmal besetzt. Zwei Kapellen, die 15er und 21er, konzertierten und spielten zum Tanz auf der Wiese im Stadtwäldchen auf. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt; erst nach Schluß setzte ein Regenschauer ein, bei dem die Vorzüge der Automobildroschken, die mehrmals zum Abholen der Gäste hin- und herflogen, recht hervortraten.

— (Zirkus May.) Der Zirkus May hat die Eröffnung seines Gastspiels auf Sonnabend den 20. d. Mts. verschoben, da er in Breslau einen so starken Erfolg hatte, daß das Gastspiel dort um einige Tage verlängert werden mußte. Der Zirkus May, der für seine Reisen einen Sonderzug von 60 Achsen braucht, gehört zu den besseren und größeren Unternehmen; er verfügt auch über ein vorzügliches und vorzüglich dressiertes Pferdematerial.

— (Zwangsversteigerungen.) Das auf den Namen der Witwe Karoline Habermann geb. Pfetzer eingetragene, in Thorn Schillerstraße 18 und Mauerstraße 69 belegene Grundstück ist zwecks Aufhebung der Gemeinschaft am 16. d. Mts. an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 21 565 Mark, gab ab Schuhmachermeister Josef Krzyminski in Thorn für seinen Sohn. — Am 17. d. Mts. wurde das in Rudak belegene, auf den Namen des Schneidemühlenbesitzers Ernst Zude eingetragene Grundstück, ein Acker von 3,18 Hektar, an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 3300 Mark, gaben ab Mayer Hirschmayer, Bernhard Mayer und H. Ozezina. — Heute wurde das in Thornisch Papau gelegene, auf den Namen des Besitzers Johann Szatkowski und seiner Ehefrau Julianna geb. Stachowski eingetragene Bauerngrundstück von 12.92 Hektar an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 11 350 Mark bar und Übernahme einer Hypothek von 12 000 Mark, gab ab der Kätner Anton Stachowski in Trutnowo, Kreis Tuchel.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der gestrigen Sitzung führte Herr Geheimer Justizrat Landgerichtsdirektor Graßmann; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Hering. Die Anklage vertrat Herr Assessor Kempke. Wegen Vergehens gegen das Krankenkassengesetz hatte sich der frühere hiesige Bauunternehmer Johann Tomaszewski, jetzt in Habinghorst in Westfalen, zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, im Jahre 1909 138,51 Mark und 1910 9,18 Mark, also zusammen 147,68 Mark Krankenkassenbeiträge, der Ortskrankenkasse vorenthalten zu haben. Die Angelegenheit wurde bereits am 30. November 1910 vor der hiesigen Strafkammer abgeurteilt. Diese kam damals zu einem freisprechenden Urteil, da sich der Angeklagte in der Zeit, als die Unterschlagung geschah, bereits unter dem geschäftlichen Zusammenbruch stand und den größten Teil der Arbeiter nicht mehr beschäftigte, es aber unterlassen hatte, die Arbeiter rechtzeitig bei der Ortskrankenkasse abzumelden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt. Das Reichsgericht hob das Urteil der Strafkammer auf und bestimmte, daß das Verfahren nochmals aufgenommen werden sollte. In der gestrigen Verhandlung konnte durch die Zeugen Theodor Neukirch und Ludwig Tadrowski nachgewiesen werden, daß der Angeklagte ihnen tatsächlich Beiträge abgezogen, aber nicht an die Kasse abgeführt hatte. Der Angeklagte wurde daher zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln war der Bäckermeister Johann Gorinke in Lippink angeklagt. Polizeisergeant Schulz hatte von dem Angeklagten für 10 Pfennig Hefe gekauft und dem Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Danzig eingesandt. Dieses stellte fest, daß in der Hefe ein Mehlzusatz von 40 Prozent enthalten war. Der als Sachverständiger geladene Direktor des erwähnten Amts, Dr. Lau, bekundet, daß nach dem Gesetze die Hefe, weil sie zu Nahrungsmitteln verwandt werde, auch zu den Nahrungsmitteln zu zählen sei. Da eine

Hefe keine Zusätze enthalten dürfe, so liege objektiv eine Fälschung vor. Der Verteidiger, Herr Justizrat Aronsohn, bestritt in seinem Plädoyer, daß der Angeklagte von dieser Fälschung gewußt habe. Der Zusatz sei bereits in der Fabrik gemacht worden. Der Gerichtshof kam zu dem Beschluß, die Sache zu vertagen, um den Angeklagten, der diesmal vom Erscheinen zur Hauptverhandlung entbunden war, persönlich zu laden. — Wegen schweren Diebstahls hatten sich der Fleischerlehrling Aloys Lewandowski und der Arbeitsbursche Anton Lewandowski aus Culmsee zu verantworten. Am Abend des 24. März begaben sie sich nach dem Stalle des Händlers Lewandowski, wo sie Felle vermuteten. Während der Zweitangeklagte Schmiere stand, stieg der erstere durch das Fenster hinein und stahl zwei Kalbfelle. Als sie diese verkaufen wollten, wurden sie festgenommen. Der Erstangeklagte erhielt drei Monate Gefängnis; der zweite kam als Jugendlicher mit drei Tagen Gefängnis davon. — In zweiter Instanz wurde wegen Vergehens gegen das Reichsvereinsgesetz gegen die Bauarbeiter Oskar Wichert, jetzt in Braunschweig, Franz Koslowski, Konstantin Norkowski, Bruno Ciechowski und Stanislaus Papinski, sämtlich aus Thorn, verhandelt. Die drei Erstangeklagten waren im Jahre 1910 Vorstandsmitglieder des Zweigvereins vom baugewerblichen Hilfsarbeiterverbande Deutschlands (Sitz Hamburg). In diesen Zweigverein waren die beiden letzten Angeklagten aufgenommen, obwohl sie noch nicht 18 Jahre alt waren. Nach den Bekundungen der Zeugen Polizeiwachtmeister Kabel, Polizeikommissar Straschewski und zweier Polizeisergeanten konnte kein Zweifel darüber obwalten, daß es sich um einen politischen Verein handelt, obwohl dies im Statut nicht zum Ausdruck gebracht ist. Auswärtige Redner sprachen in den Vereinsversammlungen weniger über Arbeiterverhältnisse, als über politische Dinge. So wurde u. a. die Caprivische Handelspolitik verherrlicht, die Reichsfinanzreform in agitatorischer Weise ausgebeutet. Vor der Reichstagswahl wurde die Parole ausgegeben, nicht für den Reichsbankdirektor Ortel zu stimmen, sondern für den sozialdemokratischen Kandidaten usw. Vom Schöffengericht in Thorn waren die drei Angeklagten wegen Aufnahme Minderjähriger in einen politischen Verein zu je 20 Mark und die beiden letzten Angeklagten zu je 6 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sämtliche Angeklagte Berufung eingelegt. Sie suchten sich in der Verhandlung mit dem Statut zu decken, das sie aber in jeder Weise verletzt hatten. Die Berufung wurde daher auf Kosten der Angeklagten verworfen. — Schließlich gelangte noch eine Sache wegen Konkurrenzvergehens zur Verhandlung, in welcher der Gerichtshof auf 30 Mark Geldstrafe erkannte.

— (Ein Schwindler) treibt in Thorn und Umgegend sein Unwesen. Er tritt bald als Reisender und bald als Hausierer auf und gibt an, für die Firma Bergemann-Berlin, Alexanderplatz, zu reisen. Er geht mit ziemlicher Dreistigkeit vor und versteht es, Vertrauen zu erwecken. Er bietet in einem Fläschchen zu 1,50, 2,00 und 5 Mark ein Mittel „Silberin" genannt, an, welches imstande sein soll, alle Metallgegenstände zu vernickeln. Wenn er damit eine Probe macht, so erhält z. B. Kupfergeld nach dem Auftragen des Silberin auch ein nickelhaftes Aussehen. Aber schon nach einer Stunde ist der Glanz verschwunden und die Gegenstände sind wie bisher. Nachdem das Schwindelmanöver bei einigen Familien geglückt war, versuchte der Fremde sein Heil in den Kasernen, wo auch ein Kantinenwirt auf den Schwindel hereinfiel. Bei einem anderen aber kam der Betrug an den Tag, worauf es der Silberin-Mann vorzog, zu verschwinden. Wahrscheinlich macht der Schwindler nun die Umgegend unsicher. Es sei daher vor demselben hiermit ausdrücklich gewarnt.

— (Diebstahl.) Daß die Bazarkämpe durch ihren Anschluß an die große Heerstraße zur Sommerfrische der dunkelsten Gestalten des großstädtischen Thorn, von Zuhältern und Wegelagerern, geworden ist, die vor einem Verbrechen nicht zurückscheuen, wenn ihre Habgier durch den Anblick von Wertsachen gereizt wird, mußte auch ein Kaufmann aus Thorn erfahren, der in diesen Tagen an einsamer Stelle der Kämpe ein Bad in der polnischen Weichsel nahm. Er hatte aber die Rechnung ohne das Gesindel gemacht, das in dem Gebüsch der Insel haust und ihm sicherlich nachgeschlichen war, ohne daß er es ahnte. Als er aus dem Bade stieg, vermißte er seine goldene Uhr und Kette. Und er konnte noch von Glück sagen, daß die Burschen, zufrieden mit der Beute, ihm nicht auch noch die „Unaussprechlichen" und sonstige Garderobe genommen hatten. Man wandelt nicht ungestraft — auf der Bazarkämpe!

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit kl. Inhalt ein Paket Tapeten und ein Handwagen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein Dobermann-Pinscher. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 0,82 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,88 auf 1,90 Meter gestiegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier der bildenden Künstler in Wien hat Kaiser Franz Josef der Genossenschaft eine große goldene, mit seinem Bildnis und Wahlspruch gezierte Medaille verliehen. Dem Obmann Bildhauer Weyr wurde der Ritterstand verliehen.

Der außerordentliche Professor der alten Geschichte an der philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. C. F. Lehmann-Haupt ist als Professor des Griechischen an die Universität Liverpool berufen worden und zwar als Nachfolger des auf den Lehrstuhl der alten Geschichte nach Oxford berufenen Professors Myres.

Neueste Nachrichten.

Ankunft des deutschen Kronprinzen in Petersburg.

Petersburg, 17. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Mittag hier eingetroffen. Es fand militärischer Empfang statt.

Galatafel in Zarskoje Sselo.

Zarskoje Sselo, 17. Mai. Heute Abend 8 Uhr fand im Hauptsaale des großen Palais ein Galadiner statt. Die Tafel war mit roten und weißen Rosen reich geschmückt. In der Mitte der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserinmutter, rechts von der Kaiserinmutter der Kronprinz, links vom Kaiser die Kronprinzessin. Anwesend waren ferner die Großfürsten, die Minister, die Hofstaaten, die Präsidenten des Reichsrates und der Duma, der deutsche Botschafter Graf von Pourtales, der bayerische Gesandte Freiherr von Grunelius und die beiderseitigen Gefolge. Während der Tafel konzertierte das Hoforchester. Der Kronprinzessin wurde vom Kaiser Nikolaus der Orden der heiligen Katharina verliehen.

Die Feuerbestattungsvorlage in 2. Lesung angenommen.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf die fakultative Feuerbestattung angenommen.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr. 133 822.
10 000 Mk. auf Nr. 144 972.
5000 Mk. auf Nr. 17 396.
3000 Mk. auf Nr. 177, 17 983, 20 914, 31 806, 32 315, 39 050, 49 759, 57 879, 57 941, 59 734, 68 471, 85 110, 100 683, 104 051, 106 466, 116 152, 118 512, 120 848, 121 880, 123 355, 123 506, 123 533, 124 673, 139 738, 155 059, 159 573, 161 329, 170 268, 174 802, 182 710. (Ohne Gewähr.)

Ein Lehrer mit sieben Schüler ertrunken.

Lüdinghausen, 18. Mai. In der Nähe der Dorfbauernschaft Sitzenrade badete gestern Nachmittag ein Lehrer mit seinen Schülern in einem Teiche, trotzdem er wegen einer gefährlichen Stelle mehrfach gewarnt worden war. Plötzlich gerieten der Lehrer, ein 55jähriger Mann, und mehrere Schüler in eine tiefe Stelle. Sieben Schüler und der Lehrer ertranken. Drei Schüler konnten sich retten.

Ein dänischer Schoner in Flammen.

Cuxhafen, 18. Mai. Der dänische Motor-Schoner „Datu" ist gestern Abend nordöstlich von Helgoland in Brand geraten und gänzlich verloren, die Besatzung wurde gerettet.

Verhaftung des Kindermörders Fath.

Würzburg, 17. Mai. Der Schneider Georg Fath, der gestern seine beiden Knaben im Walde bei Lohr in Unterfranken erwürgte, wurde gestern Abend verhaftet, als er, um wahrscheinlich einige Habseligkeiten für die Flucht zu holen, in seine Wohnung zurückkehrte. Der Verhaftete konnte nur mit Mühe vor einem Lynchgericht der Ortsbewohner geschützt werden.

Einsturzkatastrophe in Palästina.

Safed, 17. Mai. In der Ortschaft Meron bei Safed (Provinz Galiläa) brach das Geländer einer Dachterrasse zusammen, die anläßlich der Wallfahrt jüdischer Pilger zum Grabe des Simon ben Jochai überfüllt war. Über hundert Personen sind abgestürzt. Sieben wurden getötet, etwa 30 verletzt.

Brandkatastrophe in Rußland.

Petersburg, 17. Mai. In dem Orte Dywin im Bezirke Kobrin sind durch eine Feuersbrunst über 600 Häuser zerstört worden, darunter eine Volksschule und ein Hospital. Zwei Menschen sind verbrannt.

Waffenstillstand in Mexiko.

Newyork, 18. Mai. In Juarez ist ein fünftägiger Waffenstillstand unterzeichnet worden, der sofort für die gesamte Republik gelten soll.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 18. Mai 1911.

Wetter: bewölkt.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206½ Mk.
per April—Mai 204 Br., 203 Gd.
per September—Oktober 192 Mk. bez.
inländ. hochbunter 769 Gr. 206 Mk. bez.
inländ. bunter 740—758 Gr. 198—204½ Mk. bez.
Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 708—714 Gr. 162½—163 Mk. bez.
Regulierungspreis 164 Mk. bez.
per Mai—Juni 162½ Mk. bez.
per Juni—Juli 159½ Br., 161 Gd.
per September—Oktober 153 Mk. bez.
Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 118—130 Mk. bez.
Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 111—120 Mk. bez.
Rohzucker Tendenz: behauptet.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 10,45 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,55 Mk.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,80—10,10 Mk. bez.
Roggen- 10,20—10,50 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Bromberg, 17. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 205 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 163 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 149 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 154—160 Mk. — Hafer 145—156 Mk., zum Konsum 163—173 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 17. Mai. Rüböl fest, verzollt 62,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko ruhig. 6,50. Wetter: bewölkt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Mai	17. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,50	216,50
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½%	94,—	93,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	84,10	84,—
Preußische Konsols 3½%	94,—	93,90
Preußische Konsols 3%	84,—	83,90
Thorner Stadtanleihe 4%	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4%	100,40	100,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	90,40	90,40
Westpreußische Pfandbriefe 3% neul. II	80,25	80,25
Posener Pfandbriefe 4%	102,30	102,90
Rumänische Rente von 1894 4%	92,10	92,—
Russische unifizierte Staatsrente 4%	93,90	94,—
Polnische Pfandbriefe 4½%	94,90	94,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	195,80	196,—
Deutsche Bank-Aktien	263,—	262,80
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,75	188,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,—	128,25
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	275,—	274,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,—	235,50
Harpener Bergwerks-Aktien	185,20	184,90
Laurahütte-Aktien	177,—	177,25
Weizen loko in Newyork	101,—	101,—
„ Mai 1911	208,50	208,50
„ Juli	206,—	206,—
„ September	196,—	195,75
Roggen Mai	—,—	170,—
„ Juli	167,—	168,—
„ September	163,—	163,25

Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.

Danzig, 18. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 14 inländische, 86 russische Waggons.

Königsberg, 18. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 15 inländische, 108 russische Waggons exkl. 12 Waggon Kleie und 9 Waggon Kuchen.

Berlin, 17. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Die Nachfrage hat zu Beginn der Woche etwas nachgelassen, doch konnten die Preise behauptet werden und dürften auch für nächsten Sonnabend unverändert bleiben. Der überwiegend größte Teil der eintreffenden Butter ist fehlerhaft und bleibt dringend angeboten.

Allerfeinste Molkereibutter	120 Mk.
Feinste Molkereibutter	115—119 Mk.
II. Qualität	105—110 Mk.
III. Qualität	95—102 Mk.

Magdeburg, 17. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,25—8,40. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00. Gem. Melis I mit Sack 19,50. Stimmung: ruhig.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 18. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	760,9	N	halb bed.	11	0,0	meist bewölkt
Memel	758,4	O	heiter	15	0,0	ziemlich heiter
Hannover	758,9	N	heiter	12	0,0	meist bewölkt
Berlin	756,5	N	heiter	15	0,0	meist bewölkt
Bromberg	756,1	NO	bedeckt	15	2,4	nachts Nied.
Metz	756,4	NO	bedeckt	14	0,0	Gewitter
München	754,8	NW	bedeckt	14	44,4	Gewitter
Paris	759,7	N	bedeckt	13	6,4	—
Haparanda	764,0	NO	wolkenl.	4	0,0	nachm. Nied.
Archangel	759,6	N	wolkig	— 4	0,0	nachts Nied.
Petersburg	760,0	SO	bedeckt	3	0,0	Wetter leucht.
Warschau	755,6	ONO	halb bed.	14	0,0	meist bewölkt
Wien	753,6	W	wolkig	17	0,0	vorw. heiter
Rom	755,1	W	bedeckt	16	2,4	anhalt. Nied.
Hermannstadt	756,9	SO	wolkig	18	2,4	vorm. Nied.
Biarritz	766,4	W	heiter	14	12,4	Wetter leucht.
Belgrad	755,2	SO	heiter	22	0,0	ziemlich heiter
Nizza	753,9	OSO	wolkig	15	2,4	ziemlich heiter

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 19. Mai: Kühler, meist wolkig, etwas Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 18. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 13 Grad Cels.

Licht- und Luftbad
Heppnerstraße
ist eröffnet.

Kurzhaar. Airdale-Terrier
(Polizeihündin), 10 Mt. alt, sehr wachsam und treu, billig zu verkaufen
Mocker, Graudenzerstr. 142.

5 Stärken,
holländischer und Oldenburger Rasse, selten schön, kalbend August, September, Abnahme Juni, Preis pro Stück 400 M., verkauft
Majorat Wolffserbe
bei Tauer, Kr. Thorn.

Holz-Treppen, eis. Balkon, Siemens'sche Gasbadeöfen 2 gute Kachelöfen
zu verkaufen Strobandstr. 3, 1.

Rappwallach,
10jährig, vollkommen gesund und fehlerfrei, truppenfromm, Gewichtsträger, 4 J. als Adjutantenpferd gegangen, preiswert zu verkaufen.
Wilde,
Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Reg. Nr. 61.

Fast neuer, verstellbarer **Sport-Wagen** und 1 verstellb. Kinderstühlchen billig zu verkaufen. Buchbinderei Bäckerstr. 12.

1 Eiskasten,
ca. 1 cbm Inhalt, verkauft billig
Heinrich Netz,
Telephon 287.

110 Stück englische Mastlämmer
stehen zum Verkauf in
Dom. Mirakowo,
Kreis Thorn

Fischerstraße 59,
bei Fräulein Giraud,
sind zu verkaufen:
12 Rohrstühle,
2 gepolsterte Stühle,
1 Sopha,
1 Kleiderschrank,
1 alter Schreibsekretär,
1 hoher Spiegel (alte Form),
1 kl. Kommode,
1 Nachttisch,
1 Bettgestell mit Matratze,
1 Sophatisch mit Klappen.
Außerdem **kleinere Möbel und Wirtschaftsgegenstände.** Besichtigung 9—12 und 4—6 Uhr.

Wegen Auseinandersetzung verkaufen wir sofort
tadellosen
Dampf-Dresch-Apparat
von Heinrich Lanz, Mannheim,
eventl. auch einzeln.
Angebote unter Nr. 4200 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut erh. Herrensachen
(mittlere Figur) billig zu verkaufen
Thorn-Mocker, Rösnerstr. 2, 1, r.

Wohnungsgesuche

Suche zum 1. Oktober
Wohnung
von 2—3 Zimmern, in der Nähe des Wilhelmsplatzes. Angebote unter T. Z. an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör von sofort oder 1. Juli. Ang. mit Preisang. u. P. 1873 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Zimmer,
Culmer Chaussee 2, 2, von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Altstädt. Markt 16, im Laden.

Gut möbl. Zimmer mit Balkon, auch Burschengelaß zu verm. Junkerstr. 4.

M. Zim. z. verm. Baukstr. 2, 2.

Möbl. Wohn., bestehend aus Wohn- u. Schlafz., Burschengel., Bad, Gas, bisher von Herrn Ltn. Karge bewohnt, zu verm. Bäckerstr. 9, part.

2 gut möbl. Vorderzimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten
Junkerstraße 7, 1.

M. Zim. m. P. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

Gut möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu vm. E. Waudelt, Brückenstr. 13, 3.

1–2 gut möbl. Zimmer
zu vermietrn Strobandstr. 1.

Möbl. Zimmer
(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten Kirchhofstr. 6, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit Pens. vom 1. 6. zu verm. Grabenstr. 2, 2.

Gut m. Vorderz. z. v. Bäckerstr. 26, pt.

Ein Laden
ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.
O. Scharf, Breitestr. 5.

Der von mir bewohnte große
Laden
nebst dazu gehörigen Räumen und Wohn. in der 3. Etage ist per 1. 10. zu verm.
Alfred Abraham,
Breitestraße 31.

Hofwohnung,
Stube und Küche, von gleich zu vermieten
Schillerstraße 7, 1.

Möbl. Wohnung v. sofort oder 1. Juni zu verm. Zu erfr. Culmerstr. 13, 2.

In meinem Hause Culmerstr. 13 ist zum 1. Oktober d. Js. ein modern ausgebauter
Laden
mit anschliessender Wohnung
zu vermieten.
F. A. Goram.

Der von Herrn Kindorff in der Heiligengeiststraße bewohnte
Laden
ist zu vermieten. E. Szyminski.

1 Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten
Albert Schultz.
Näheres daselbst im Laden.

Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten
Elisabethstr. 9.

Wohnung,
4 Zimmer mit sämtl. Zubeh., 450—500 M. Näh. Kloßmannstr. 48, Hofstr.-Ecke.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern (Neubau) vom 1. Juli resp. 1. Oktober billig zu vermieten.
Näheres Fischerstr. 45, Ecke Privatstraße, parterre, links.

1 Hofwohnung,
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Portier.

1 Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage, per 1. 4. oder später zu verm.
Baderstr. 2.

Wohnung,
Neubau Klosterstraße 7, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Gaseinrichtung, Badestube, Preis 450 Mk. Auch für Offizier passend, da Burschenstube, Remise und Pferdestall vorhanden. Zu erfragen
J. Eisenhardt, Friseur, Altst. Markt 18.

Baderstr. 28 part.
2 Zimmer u. Alkoven, elegant und hell, evtl. mit Lagerkeller, zu Bureau- und Ausstellungszwecken geeignet, zum 1. 10. d. Js. zu vermieten.
Johann v. Zeuner.

Altst. Markt 28, 3. Et.:
Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Georg Guttfeld & Co. dort.

Wilhelmstadt,
Albrechtstraße 6:
5-Zimmerwohnungen
zum 1. Oktober d. Js.,
3-Zimmerwohnungen
von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.

Zimmer eventl. Küche an einz. Person z. v., monatl. 4,50 M. Rayonstr. 2, 2.

Eine Kellerwohnung
nebst Drehrolle, zur Gemüsehandlung sich eignend, ist zu vermieten
Friedrichstr. 14, 3, r.

Jakobsstr. 15, Wohnung, 4 Zimmer, Kab., Entree, Zubeh., in 2. Etage, für 700 Mk. vom 1. Oktober zu vermieten.

Frdl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Gas, sofort zu vermieten Paulinerstraße 2.

Brombergerstraße 45,
1. Etage, links.
Versetzungshalber eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermieten.

Die im Hause Breitestr. 37 in der 3. Etage gelegene
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Stube mit Kabinett vom 1. 6. zu vermieten Strobandstr. 24,

Großer
Speicher,
Leibitscherstraße 51, sofort oder später zu vermieten durch
Kuntze & Kittler.

Eiskeller
mit großem Bierlagerkeller
sowie
geräumiger Pferdestall
zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Pferdestall
für 2 Pferde sogleich zu vermieten.
R. Schulz, Friedrichstr. 6.

Pferdeställe
zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Der unerbittliche Tod entriß mir heute plötzlich infolge Herzschlages meinen inniggeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, den Tischlermeister und Hausbesitzer

Otto Przybill

im 60. Lebensjahre.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Frau Eva Przybill.
Ella Dyck, geb. **Przybill,**
Erich Przybill,
Hugo Dyck.

Thorn, Charlottenburg, den 17. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Nachruf.

Gestern Nachmittag verstarb ganz unerwartet in noch rüstigem Mannesalter unser lieber Kollege und langjähriges Vorstandsmitglied, der Tischlermeister Herr

Otto Przybill.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften Kollegen und treuen Freund, beklagen deshalb tief seinen Heimgang und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Thorn den 18. Mai 1911.

Die Tischler- und Drechsler-Innung.

Gestern früh ¼5 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Anton Krause

im Alter von 62 Jahren und 11 Monaten.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

J. Erdmann, königl. Lokomotivführer, und **Frau.**

Thorn-Mocker den 18. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Lindenstr. 54 aus auf dem neustädt. Kirchhofe statt.

Heute früh 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Marohn,

geb. **Link,**

im 40. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

Gurske den 17. Mai 1911

Hugo Marohn
und **Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 20. d. Mts., nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Kranzspenden von nah und fern anläßlich der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes sagen wir den

herzlichsten Dank,

besonders Herrn Superintendenten Waubke für seine trostreichen Worte.

Thorn den 18. Mai 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Herrmann Lange.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters **Benno Jasinski** in Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 16. Oktober 1911.

Königliches Amtsgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Beim Kaufmann **Fritz Ulmer,** Lindenstraße, ist am 4. d. Mts. ein Pferd, Fuchs mit Bleesse und weißen Fesseln zugelaufen.

Thorn den 17. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Drogenhändlers **Alfred Franke** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. März 1911 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 16. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

Speckfettes Fleisch.
Kohlschmidt, Coppernikusstr. 8,
Fernsprecher 565.

Stadtverordnetenwahl!

Den Wählern der 3. Abteilung bringen wir für die Wahl am Freitag den 19. d. Mts. folgende in unserer Versammlung als Kandidaten aufgestellte Herren in Vorschlag:

für die Zeit bis Ende 1912, in Ersatz für Stadtrat **Ackermann,**

Kaufmann

Richard Krüger,

für die Zeit bis Ende 1914, in Ersatz für Maurermeister **Mehrlein,**

Uhrmachermeister

Louis Grunwald.

Wir bitten die Wähler dieser Abteilung, für diese Kandidaten eintreten zu wollen.

Der Vorstand
des Thorner Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, e. V.,
Paul Meyer, Vorsitzender.

Verein für naturgemässe Lebens- und Heilweise

veranstaltet am **Sonntag den 21. Mai 1911** ein

Frühlingsfest

im **Garten-Restaurant Wiese's Kämpe,** bestehend aus **Konzert, Tombola und Belustigungen für jung und alt.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Entree pro Person 20 Pf., Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Sämtliche Zutaten und Ersatzteile

für

National-Registrierkassen

hat stets am Lager

Max Blumenthal, Thorn,

Gerberstraße 25, 1. Telephon 500.

Bestellungen bitte im Laufe des Vormittags zu machen.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend den 20. Mai 1911,** vormittags 8½ Uhr, werde ich in **Schönsee Westpr.:**

2 Schweine

öffentlich versteigern.

Sammelplatz **Ecke Thorner- und Schulstraße.**

Thorn den 18. Mai 1911.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Montag den 22. Mai 1911,** vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn **Ulmer** in **Thorn-Mocker, Lindenstraße 43,** für Rechnung wen es angeht

1 größeren Posten Stellmachernutzholz (Speichen und Felgen 2c.)

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinalseife** gegen Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15 %ig) u. 1,50 Mk. (35 %ig. stärkste Form). Dazu **Zucker-Creme** (nicht fettend und mild) 75 Pf. und 2 M. in der **Ratsapotheke,** bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz Paul Weber** und **Drogerie zum grünen Kreuz.**

Schnittbohnen,
2 Pfd.-Büchse 30 Pfg,
junge Erbsen,
2 Pfd.-Büchse 40, 50, 60 Pfg.,
Schweizerkäse,
Pfd. 1 Mk.,
Limburger,
Pfd. 80 Pfg.,
Woriner,
Pfd. 1 Mk.,
Romatour,
Pfd. 40 Pfd.,
Gorgonzola,
Pfd. 1,40 Mk.,
feinstes Rindertalg,
Pfd. 55 Pfg.,
reines Schweineschmalz
„Morell", Pfd. 60 Pfg.,
Berl. Bratenschmalz,
Pfd. 65 Pfg., empfiehlt

A. Sakriss.

Schönes Hausgrundstück mit **Garten** (Thorn, Lindenstr.), zu jed. Zwecke u. Geschäft geeignet, sehr preisw. zu verk. Angebote u. R. S. 36 a. d. Geschst. d. „Presse".

— **Besohlungen, Reparaturen** —
sowie
Neuanfertigung von Schuhwaren
jeglicher Art bei billigster, schnellster und sauberster Ausführung.

J. Krzyminski,
Besohlanstalt, Schillerstraße 19.

Große Krebse, Speckflundern, neue Matjesheringe,
hoch delikat.
Hamburger Fisch-Räucherei,
Coppernikusstr. 19, Fernruf 525.

Halte während der Schußzeit stets frisch geschossenes

Rehwild

vorrätig.

Heinrich Netz,
Telephon 289.

Frischer starker

Spargel,

Prachtware,

Pfd. 40 Pf.,

empfiehlt täglich frisch

A. Sakriss.

Heringe,
allerfeinste Schotten, Stück à 3, 4 und 5 Pfg.,
gefüllte Mattfulls,
Tonne à 31 u. 33 Mk.,
schott. Zhlen, Tonne 27 u. 29 Mk.,
kl. Schotten, Tonne 26 u. 28 Mk.,
empfiehlt

A. Sakriss.

Höchster Verdienst
durch Vertrieb uns. leicht verk. Alum.-Artikel, Schilder, Bestecke, Kochgeschirre,
event. feste Anstellung
bei **50 Mark** wöchentlich. Karte genügt.
Pötters & Grensenbach,
Hamburg 31, Nr. 112.

Stellengesuche

Stütze u. Verkäuferin, tüchtig und zuverlässig, suchen bei bescheid. Ansprüchen sof. oder später Stellung. Gefl. Angebote unter **A. Z.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wähler der 3. Abteilung

wählt Herrn

Malermeister Wichmann

für die Zeit bis Ende 1912 als Ersatz für Herrn **Ackermann,**

für Ersatz des Herrn **Mehrlein** Herrn

Postsekretär Willy Brandt

für die Zeit bis Ende 1914.

Beamten-Verein.

Verein Thorner Kaufleute.

Kaufmann,
34 Jahre alt, sucht dauernde Stellung im Kontor, Lagerist u. dergl. Gefl. Angebote unter **J. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junger Mann sucht Stellung, möglichst in einer Kantine.
Angebote unter **J. N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinderlose Eheleute suchen Portierstelle vom 1. Oktober. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ausbesserin, die auch schneidert, sucht Beschäftigung **Culmerstr. 3, 2, r.**

Stellenangebote

Ausschneider
für vorgezeichnete Arbeit an der elektr. Maschine sofort gesucht
Altstädt. Markt 16, im Laden.

Einen Lehrling
und **einen Arbeitsburschen** stellt ein
Paul Dietrich, Töpfermeister,
Seglerstraße 6.

Gärtnerlehrlinge
können sofort eintreten
Gärtnerei Carl Curth,
Graudenzerstr. 122.

Kräftige
Arbeitsburschen
nicht unter 18 Jahren, werden sof. eingestellt **Thorner Brottabrik**
Karl Strube.

Arbeiter
können sich melden.
Max Hirsch, G. m. b. H.,
Thorn-Mocker.

Junger Hausmann
sof. gesucht. **J. Wakarecy,** Mocker, Ulmen-Allee 8.

Cherchée aussitôt jusqu' au 1. juillet
Institutrice
ou gouvernante supérieure, bien recommandée, très-musicienne, pour ma petite fille de 10 ans. S' adresser à Madame **Degener,** Thornisch-Papau, Westpr.

Suche per sofort für mein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft** ein kräftiges, der polnischen Sprache mächtiges
Lehrmädchen.
Heymann Cohn, Schillerstraße 8.

Kinderfräulein, Bonnen,
Fräulein, die nähen können, auch nach Rußland, sucht **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

Zuverl., ehrl. Person zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren gesucht. Meld. von 2—4 Uhr
Baderstraße 6, 2.

Zuarbeiterinnen
und Lehrmädchen für feine Damenschneiderei werden von sofort verlangt
Bachestraße 6, 2.

Aufwärterin oder tüchtiges Mädchen für alles
von sofort gesucht
Brombergerstraße 52, 2, r.

Geld u. Hypotheken

14000 Mk.
zur 1. Stelle von sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

4000 oder 5000 Mark
goldsichere Landhypothek sofort od. später zu zedieren gesucht. Gefl. Angebote unt. **Z. A.** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

16000 Mark
auf möglichst erststellige Hypothek von sofort oder später zu vergeben. Angebote u. **L. H. G.** an die Geschst. der „Presse".

Zu verkaufen

Geldschrank,
2 flüglig, ca. 2 Meter hoch, sehr gut erhalten, Stahlpanzer, zu verkaufen. Wo? zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Sonnabend den 20. d. Mts.
abends 8½ Uhr, im **Tivoli:**
Stolzefeier u. Kränzchen
Gäste willkommen.

Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, e. V.,
unternimmt **Sonntag, nachm.** 3 Uhr, einen
Spaziergang
nach Gesellschaftshaus Rudak. Die Teilnehmer treffen sich am Stadtbahnhof, neben der Eisenbahnbrücke.

Tivoli.

Morgen, Freitag:
Grosses
Streich-Konzert,
ausgeführt von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 61 unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Herrn **Nimtz.**

Anfang 8 Uhr. — | — Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

C. Dumtzlaff.

Jeden Mittwoch und Donnerstag:
Schmantwaffeln und Spritzkuchen.
Reichhaltige Abendkarte.

Kinematographen-Theater
„Metropol",
Friedrichstraße 7.
Programm
vom 17. bis 19. Mai:

1. **Figaros Hochzeit, Drama.**
2. Akrobaten-Trio, Variétée.
3. List der Komödianten, Drama.
4. **Der Glockenguß zu Breslau,** hist. **Drama.**
5. Suggestion des Kusses, humor.
6. Forschungsreise nach den nördlichen Eisbergen, Natur.
7. Moritz geht nicht aus, humor.
8. Die Hutnadeln, humor.
9. **Die schönen Augen der Nachbarin, humor.**
10. Der listige Johann, humor.
11. China, Natur.
12.—15. **Tonbilder.**

Der Kurier von Lyon.

Großes, herrliches Drama.

Spieldauer ca. eine Stunde.

Zu Spazierfahrten
empfehle meine
Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Viktoria".
W. Huhn, Telephon 369.

Lose
zur **Aachener Geldlotterie,** Ziehung den 22. und 23. Mai 1911,
zur **Coburger Geldlotterie,** Ziehung den 26. Mai und folgende Tage,
Hauptgewinn je 100 000 Mk.,
hat noch abzugeben
Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Breitestraße 27.

Verloren
1 goldene Brosche auf dem Wege vom Neust. Markt — Ziegeleipark am 16. 5., nachmittags. Der ehrl. Finder erhält hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Verloren silbernes Medaillon mit Photographien. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 117. Thorn, Freitag den 19. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Was bringt uns London?

Während in Deutschland die Kaiserreise kaum Kommentare hervorgerufen hat, ist man in Paris sehr nervös geworden und kritisiert täglich an den kleinsten Einzelheiten herum, die nicht ganz „ententegetreu“ sind. Die Angst ist groß, daß einem das befreundete England durch die Lappen gehen könnte; schon sei der deutsche Kaiser dabei, eine Öffnung zu reißen. Besonders regt man sich über den herzlichen Ton in der Rede des Königs Georg und in der Londoner Presse auf, wobei als Kardinalverbrechen die Umrahmung eines Kaiserbildes in einer Zeitung mit der deutschen Kaiserstandarte hervorgehoben wird, — denn die Standarte trage die Inschrift: „Gott mit uns 1870“.

Es läßt sich nun einmal nicht leugnen, daß Gott mit uns war, als das deutsche Kaiserreich erstand. Die Inschrift auf der Standarte, die die Herkunft der neuen Kaiser anzeigt, wird die Jahrhunderte hindurch so bleiben, und wir können das heraldisch festgelegte Wort bei Besuchen in London nicht etwa durch „Vive la France!“ ersetzen. Aber das sind schließlich Kleinigkeiten. Noch empfindlicher könnten die Franzosen werden, wenn sie sich von dem neuen Zwischenakts-Vorhang im königlichen Theater zu London berichten lassen, der Georg V. und Wilhelm II. darstellt, wie sie sich gegenseitig salutieren, während ein Genius des Friedens über beider Häuptern den Lorbeer hält. Das ist kein altüberliefertes Enblem, sondern bestellte Arbeit, und es wächst die Zahl der Stimmen derer, die da sagen: Jetzt komme die Geschichte endlich zum Klappen, jetzt werde man, „umschwebt von den Manen der alten Königin“, endlich das berühmte englisch-deutsche Übereinkommen erleben.

Wir können uns eine solche Abmachung wohl denken, die für beide Staaten von Vorteil wäre. Sie dürfte mit Abrüstungsphantasien, die doch unerfüllbar sind, nichts zu tun haben; sie brauchte blos die gegenseitigen Interessensphären in Asien und Afrika festzulegen, sowie die Verpflichtung zu enthalten, daß die Vertragschließenden an keiner aggressiven Aktion irgend eines Staates gegen einander teilnehmen wollten. Das wäre also eine gegenseitige Neutralisierung nach Art der in Potsdam für Deutschland und Rußland vereinbarten. Brächte uns London dieses Ergebnis, so könnten wir zufrieden sein.

Wir sagen das nur, weil das nervöse Gerede und Getue der französischen Presse dazu provoziert. Unsererseits hätten wir nichts dagegen, wenn der Besuch unseres Kaiserpaares in London eine völlig private Angelegenheit ohne jede staatsrechtliche Folgerungen bliebe, denn wir brauchen keine „Entente“ mit England, wir können auch so leben. Gerade das Schweigen der deutschen Presse zur neuesten Englandfahrt des Kaisers sollte die Pariser Blätter über diese Stimmung aufgeklärt haben. Der Vorhang mit den beiden lorbeergekrönten Monarchen ist in unseren Augen eine kleine Byzantinerie, wie man sie gerade im englischen Hofleben häufig findet. Georg V. und Wilhelm II. verstehen sich gut, das ist uns die Hauptsache. Es wird schwer sein, Mißtrauen zwischen sie zu säen, wie einst zwischen Onkel und Neffen; und mehr brauchen wir nicht.

Gott war mit uns 1870 und er würde es auch bei einem neuen Kriegswetter sein, das wir allein zu bestehen hätten. Wir brauchen dabei niemandes Hilfe. Das „Hände weg!“ bei den Nachbarn genügt uns. Vielleicht sehen die Engländer ein, daß das für sie die beste Parole wäre, wenn wir mit irgend jemand eine alte Rechnung beglichen, und das könnte ja auch vertraglich festgelegt werden, aber sicherlich nicht während des Kaiserbesuches in London, sondern weit später von den beamteten Diplomaten. —n.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

An dem Diner, das zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin Dienstag Abend im Buckingham-Palast stattfand, nahmen außer dem Gefolge des Kaisers und der Kaiserin u. a. teil: Graf Wolff-Metternich, Premierminister Asquith, Lord Rosebery, Lord Roberts, Lord Kitchener, Viscount Haldane, Sir Edward Grey, Balfour, der Sprecher des Unterhauses, der frühere Botschafter Sir Frank Lascelles und der Botschafter in Berlin Sir William Goschen.

Unter den vom Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen sind noch zu melden: Das Großkreuz des Roten Adlerordens erhielten Admiral Drury und Vizeadmiral Prinz von Battenberg; den Roten Adlerorden erster Klasse Graf von Chesterfield, Lord Stewart und der Vertreter des Oberstkämmerers Lord Hamilton; den Kronenorden erster Klasse Hofmarschall Sir Charles Frederick und der Privatschatzmeister des Königs Sir William Cariggton; den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Stern der diensttuende Stallmeister Commandeur Sir Charles Cust; eine Büste des Kaisers Lord Knollys und der Oberstallmeister Earl of Granard; ein Geschenk Oberst Legg. — Der König verlieh u. a. das Großkreuz des Viktoriaordens dem Gesandten v. Treutler, das Kommandeurkreuz des Viktoriaordens den Flügeladjutanten Major v. Dommes und Major Freiherr v. Holzing.

„London Gazette“ meldet die Ernennung des Deutschen Kronprinzen zum Chef des elften (Prince Alberts Own) Husarenregiments.

Am Mittwoch Vormittag unternahmen Seine Majestät der Kaiser und Oberst Sir Henry Legge mit einigen Mitgliedern Gefolges eine Ausfahrt in offenen Automobilen und statteten eine Reihe von Besuchen ab. Prinzessin Viktoria Luise und Prinzessin Mary verließen um dieselbe Zeit den Buckinghampalast, um den Tower und auf der Rückfahrt die St. Pauls-Kathedrale zu besuchen.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte im Laufe des Vormittags die Nationalgalerie und die Ausstellung der königlichen Gesellschaft der Aquarellmaler, und stattete ferner dem Kunstgewerbehaus einen Besuch ab. Seine Majestät der Kaiser besuchte die Ausstellung des Malers Laszlo und darauf den Botanischen Garten in Kew. Vormittags gab der deutsche Botschafter zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ein Frühstück in der Botschaft. Die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise wurden beim Betreten der Botschaft von allen Migliedern der Botschaft begrüßt. — Nach der Frühstückstafel in der deutschen Botschaft empfing Seine Majestät eine Reihe von Persönlichkeiten, unter ihnen den obersten Makins vom Großbritannischen Ersten Dragoner-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist, sowie den Baron Schroeder, dem er den Roten Adler-Orden dritter Klasse verlieh. — Nachmittags machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin eine Spazierfahrt im Hydepark und nahmen den Thee bei Lord und Lady Londonderry. Die Kaiserin empfing später im Buckinghampalast Lady Ampthill, die Witwe des verstorbenen Lord Ampthill, welcher unter den Namen Lord Odo Russel von 1871 bis 1884 Botschafter in Berlin war, und deren Schwiegertochter. Abends war Familientafel im Buckinghampalast.

Vom Mittwoch Abend wird berichtet: Die Umgebung des Drury Lane-Theaters bietet einen bemerkenswerten Anblick. Dichte Massen von Zuschauern haben sich versammelt und beobachten die langen Reihen derjenigen, die, mit Lebensmitteln, Büchern und Feldstühlen ausgerüstet, draußen geharrt haben, manche seit Dienstag Morgen, um Sitze in dem nicht reservierten Teil des Zuschauerraums zu erhalten. britische und deutsche Fahnen flattern nebeneinander auf dem Theatergebäude. Die Pfeiler desselben sind mit Girlanden geschmückt. Darüber ragen die Chiffren „G. R., W. I.“ Die ganze Mitte des ersten Ranges im Theater ist in eine königliche Loge verwandelt. Vier Sitze in der ersten Reihe sind für den König, die Königin, reserviert. Prinzessin Viktoria Luise wird zwischen dem Prinzen von Wales und dem Prinzen von Connaught Platz nehmen.

Der neue Oberbürgermeister von Stuttgart.

Die Stuttgarter Wähler haben mit großer Majorität den gemeinsamen Kandidaten der Nationalliberalen, der Konservativen und des Zentrums Regierungsrat Lautenschlager zum Oberbürgermeister der württembergischen Hauptstadt gewählt. Lautenschlager ist am 15. Juni 1868 in Stuttgart geboren; sein Vater, ein bekannter Rechtsanwalt, war sechs Jahre lang Landtagsabgeordneter für Stuttgart. Der junge Jurist wurde im Jahre 1897 Amtmann bei der Stuttgarter Stadtdirektion und drei Jahre darauf Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern. Im Jahre 1909 kehrte er zur Stadtdirektion zurück; bald darauf wurde er zum titulierten Oberamtmann bei der Stadtdirektion befördert. Im vorigen Sommer wurde ihm das Oberamt Heidenheim übertragen, er blieb aber in Stuttgart, um die Revision der dortigen Polizei durchzuführen. Der neue Oberbürgermeister kennt also von seiner bisherigen Amtslaufbahn her die Verwaltung seiner Vaterstadt sehr genau, und er gilt als ein äußerst tüchtiger Kommunalpolitiker.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 17. Mai. (Verschiedenes.) Das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten und des Auftriebs von Schweinen auf die Wochenmärkte hat der Herr Regierungspräsident für die zum hiesigen Kreise gehörigen Städte Gollub und Schönsee aufgehoben. Für die Stadt Briesen bleibt das Verbot vorläufig noch bestehen. — Die Gefahr einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche ist jetzt so weit vermindert, daß die Bullenkörtermine für den größten Teil des Kreises anberaumt werden konnten. Die Körung findet am 22. Mai in Briesen, am 23. Mai in Hohenkirch, Wimsdorf, Gollub und Schönsee statt. Die im Körbezirke Pfeilsdorf und in der Gemeinde Schönbrod vorhandenen Zuchtstiere können zu den Körterminen noch nicht zugelassen werden; sie werden vom Kreistierarzt an Ort und Stelle besichtigt werden. — Eine größere Zahl von Angeboten zur Ausführung der Kanalisation ist beim hiesigen Magistrat eingegangen. Die Öffnung der Angebote findet am 31. Mai statt. Der ausführende Unternehmer hat eine Sicherheit von 50 000 Mark zu hinterlegen.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 17. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem Ansiedelungsgute Groß Sibsau herrscht rege Tätigkeit. Die letzten 30 Ansiedlergehöfte werden aufgebaut. Alle Ansiedlerstellen sind bereits besetzt. Die meisten Ansiedler sind recht weit her, einige aus der Rheinpfalz, aus Bayern, Württemberg usw. Besitzer, die das in der Niederung gelegene Gutsland zu ihrem bisherigen Grundstücke zu erwerben haben, sind genötigt, ihre Wirtschaftsgebäude zu vergrößern. — Bei getöteten Hunden aus Lianno und Wentsin ist Tollwut festgestellt worden. Über die Umgegend dieser beiden Ortschaften ist die Hundesperre verhängt. — Der Liannoer Spar- und Darlehnskassenverein schließt in Aktiva und Passiva mit 78 163 Mark ab. Der Gewinn beträgt 332 Mark. Der Verein zählt 119 Mitglieder.

v **Graudenz**, 17. Mai. (Verschiedenes.) In den Trinkefluß stürzte gestern beim Spielen der 6jährige Knabe Alfred Galanowski. Ein beherzter junger Mann rettete den Jungen. — Auf ihrer diesjährigen großen Festungs-Generalstabsreise trafen heute viele Generalstabsoffiziere hier ein. — Eine große Kriegsmarine-Ausstellung wird vom 31. Mai bis 5. Juni d. Js. in der hiesigen Ober-Realschule vom deutschen Flottenverein hier veranstaltet. Vertreten werden u. a. alle neuesten Kriegsschiffsklassen, auch Parseval- und Zeppelin-Luftkriegsschiff sein.

Löbau, 16. Mai. (Konkurs. Neue Innung.) Über das Vermögen des Verlagsbuchhändlers und Buchdruckereibesitzers Richard Skrzeczek in Berlin NW., früher lange Jahre in Löbau ansässig und als Begründer der „Drewenz-Post“ bekannt, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — Nach jahre-

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Und wo waren Sie vorher?“

„In Petersburg.“

„Und ehe Sie nach Petersburg gingen?“

„In Berlin.“

„Und wo wohnten Sie dort?“

„Im Savoy-Hotel.“

„Wo war Ihr ständiges Heim?“

„Wir hatten keins.“

„Sie hatten keins?“

„Nein, wir reisten von Ort zu Ort.

„Wie lange lebten Sie bei Ihren Verwandten?“

„Fast zwei Jahre.“

„Wo lebten Sie längere Zeit?“

„In Paris, in Brüssel, in Spaa, in Ostende, in Monte Carlo.“

„Spielte der Baron oder seine Mutter?“

Ein ängstlicher Ausdruck kam und ging in Ethels Antlitz.

„Ich weiß es nicht; ich habe nie einen Spielsaal betreten.“

„Na, Gott sei Dank, daß man Sie wenigstens da nicht mitschleppte. Haben Sie eine Ahnung, ob Ihre Verwandten Vermögen besitzen?“

„Auch das weiß ich nicht. Zuweilen lebten wir im Überfluß, zuweilen aber konnte die Baronin über jede, auch die kleinste Ausgabe feilschen und zanken.“

„Wie sind Sie mit der Baronin verwandt?“

„Das weiß ich auch nicht. Meine Mutter soll ihre Schwester gewesen sein. Die frommen Frauen in dem Kloster bei Brüssel, wo ich erzogen wurde, schwiegen darüber, wenn ich sie fragte.“

„Liebten Sie die Baronin? War sie gut zu Ihnen?“

„Nein, nein!“ schrie Ethel auf. „Ich fürchte sie viel zu sehr. Ich konnte kaum atmen in ihrer Nähe. Sie haßte mich auch, das fühlte ich wohl; und doch hielt sie mich mit eiserner Gewalt an sich gefesselt.“

„Und der Baron? Fürchteten Sie den auch?“

Ein Zittern ging durch Ethels Körper, und ihre blauen Augen sahen voll qualvoller Unruhe zu dem großen Mann auf, der forschend sein Antlitz über das ihre beugte.

„Ich liebte ihn,“ kam es dann leise von Ethels Lippen. Ich liebte ihn, weil er der einzige gewesen, der gut zu mir war, der mich den Ränken seiner Mutter gegenüber in Schutz nahm.“

„Er hat versprochen, Sie zu heiraten?“

„Mehr als einmal.“

„Sie lieben ihn noch?“

Ethel zuckte zusammen.

„So antworten Sie doch!“ rief der Engländer ungeduldig. „Meinen Sie denn, es sei ein Vergnügen für mich, hier den Henker zu spielen?“

Und plötzlich ihr Gesichtchen zart zwischen seine warmen Hände nehmend, sagte er mit leicht vibrierender Stimme:

„Es tut mir ja selber weh, daß ich Sie so ausfragen muß; aber es geht nicht anders. Magna Skaare muß zurück in den Ramsahof. Sie darf nicht das Weib dieses Abenteurers werden“

Ethel zuckte wie unter einem Peitschenhieb zusammen.

„Das tut weh, mein armes Kind; aber es hilft nichts. Danken Sie Gott, daß Sie von diesen beiden Menschen freigeworden sind. Oder denken Sie daran, sich wieder unter den Schutz der Baronin zu begeben?“

„Nie!“ weinte Ethel auf. „Lieber will ich tot sein. Ach, helfen Sie mir,“ bat sie, flehend die Hände zu Mister Illings aufhebend. „Ich zittere ja in dem Gedanken, Tante Carlotta könnte mich zurückfordern.“

„Die wird sich hüten,“ tröstete der Engländer. „Nein, mein liebes Kind, da haben Sie doch eine viel zu gute Meinung von Ihren teuren Verwandten. Wie ich die Bonatos taxiere, werden sie froh sein, daß es ihnen gelungen, sich Ihrer auf eine so leichte Weise zu entledigen, nachdem sie erkannten, daß Sie ihnen nur hinderlich und nicht das gefügige Werkzeug sein würden, für das man Sie gehalten. Nein, mein kleines Fräulein, ohne Sorge! Niemand wird Sie fordern, da es ja jetzt Ihren Verwandten darauf ankommt, daß niemand den Aufenthalt der Baronin und ihres Sohnes erfährt. Nun aber noch eine Gewissensfrage: Halten Sie die beiden für ehrliche, gewissenhafte Menschen?“

Einen Augenblick zögerte Ethel.

„Nein,“ sagte sie dann kurz. „Sie haben mich beide betrogen. Aber sonst habe ich nie etwas gesehen oder erfahren, was darauf schließen läßt, daß ihr Leben nicht einwandfrei war. Und doch habe ich nie eine geheime Angst loswerden können, selbst nicht damals, als ich leichtgläubig genug war, Romans Worten zu glauben.“

„Nun ist es genug, kleines Mädchen,“ mahnte Mister Illings. „Ich weiß, ich habe Sie unverantwortlich gequält; aber es mußte sein.“

„Und wenn man die beiden findet?“ fragte Ethel zögernd. „Wird man sie bestrafen, weil sie Magna Skaare aus dem Vaterhause gelockt?“

„Das wird von den Umständen abhängen. Jedenfalls werden wir keine Mittel ungenützt lassen, Magna hierher zurückzuzwingen.“

Ethel barg ihr Antlitz laut aufweinend in ihre Hände.

„Und hier hat man mich krank zurückgelassen,“ schluchzte sie auf. „Hier soll ich bleiben, — auf die Barmherzigkeit der Frau angewiesen, der meine Verwandten alles genommen! Nein, das ist roh, das ist gemein.“ Und plötzlich heftig Mister Illings Arm umklammernd, bat sie herzzerreißend:

„Helfen Sie mir doch, daß ich hier fort kann, daß ich nicht länger auf ihre Gastfreundschaft angewiesen bin, die von den Bonatos betrogen. Ich habe noch dreißig Kronen von dem Taschengeld, das mir die Baronin ausgesetzt hat. Vielleicht kann ich dafür nach Bergen kommen und dort einige Tage leben, bis ich eine Stelle gefunden habe. Jede, und wäre es die niedrigste, soll mir recht sein. Nur fort muß ich aus dem Ramsahof, fort!“

Sie fiel ganz erschöpft in die Kissen zurück, ihre Hände umklammerten zitternd die seinen.

„Helfen Sie mir doch! Ich kann Ingwelde Skaare, die so gut und groß gegen mich handelt, nicht in die Augen sehen, wenn ich daran denke, welches Leid man ihr zugefügt. Helfen Sie mir. Sie sagten mir, daß Sie heute nach Bergen fahren. Versuchen Sie, mich dort

langen Bemühungen ist es den Malern und Lackierern des Kreises Löbau nunmehr gelungen, die Genehmigung zur Gründung einer „Freien Maler- und Lackierer-Innung“ mit dem Sitz in Löbau zu erhalten.

hw. **Konitz**, 17. Mai. (Verschiedenes.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Ankauf der Eilers'schen Grundstücke endgiltig genehmigt. Der Magistrat wurde ermächtigt, bei der hiesigen Stadtsparkasse ein in 29 Jahren zu tilgendes Darlehn mit 4¼ Proz. verzinslich, in Höhe von 250 000 Mark aufzunehmen. — In der heutigen Sitzung der Kreissynode wurden zur Provinzialsynode gewählt die Herren Superintendent Simon und Landrat Kreidel, als deren Stellvertreter Pfarrer Römer-Tuchel und Rittergutsbesitzer Hammer-Pombrowo. Herr Pfarrer Schmökel-Mockrau berichtete über „Mitarbeit der Kirche an der Tagespresse“, Herr Pfarrer Gensichen-Rittel über „Die evangelische Diaspora des Auslandes, Oberlehrer Williges über den „Evangelischen Bund“. — Herr Rentier H. Stockebrandt, einer der ältesten Bürger von Konitz und viele Jahre Stadtrat, ist heute gestorben. — In dem Keller unserer erweiterten Stadtschule ist für die Schüler ein Bad mit 12 Douchen eingerichtet worden.

Marienwerder, 17. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) Das Schaufenster des Urmachers Lewandowski in der Breiten Straße ist heute Nacht von Dieben ausgeplündert worden. Sie zertrümmerten die große Spiegelscheibe und stahlen 60 Uhren, darunter eine Anzahl goldener Damenuhren.

Marienburg, 16. Mai. (Luxuspferdemarkt.) Gestern Nachmittag hat die Ankaufskommission auf dem Luxuspferdemarkt für die Lotterie von den 47 Gewinnpferden 30 angekauft und heute Vormittag wurden die fehlenden 17 Pferde sowie die 13 Pferde für die sechs Hauptgewinne (Wagen) angekauft. Der Durchschnittspreis für alle 60 Gewinnpferde beträgt etwas über 700 Mark, da nahe an 43 000 Mark für die Pferde angelegt sind. Herr Siegfried Behrendt hier verkaufte zwei stattliche Schimmel an Rittergutsbesitzer Zoch Lauenburg i. P. für 2700 Mark. Übrigens waren im allgemeinen recht gute Pferde zum Verkauf gestellt. Es wurden dementsprechend auch anständige Preise gefordert und gezahlt, durchschnittlich 500 bis 1200 Mark. Käufer waren genug vorhanden, und zwar nicht nur Besitzer, sondern auch Händler. Es war daher ein flotter Handel und reger Betrieb. Von Herrn von Oldenburg-Januschau kaufte die Kommission ein paar schöne Paßpferde an. — Um ½6 Uhr begann das Quadrille-Reiten von 14 Unteroffizieren des Riesenburger Kürassier-Regiments Prinz Eugen von Württemberg mit vier Rappen und zehn braunen Pferden, das sehr gut für die schweren Kavalleristen, die mit Helm und Küraß angetan waren, ausfiel. Wenn man die leichtfüßigen Husaren mit ihren Fähnchen in früheren Jahren gesehen hat, so kommt einem die Quadrille der Kurassiere etwas schwerfällig vor. Die Sache klappte aber tadellos.

17. Mai. Der heutige letzte Tag des Marktes prangte in freundlichstem Sonnenschein. Wie immer bildete er den Höhepunkt des Luxusmarktes, bringt er doch die Prämierung des Zuchtmaterials Schon von 7 Uhr morgens ab war die Prämierungskommission fleißig bei der Arbeit, die zur Prämierung gestellten Pferde zu prüfen und zu bewerten. Die Prämierung ergab folgendes Resultat: 1. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt: Jacobson-Tragheim F.-St. Harmonie 300 Mark und silberne Staats-Medaille, Viktor Friedrich-Schönwiese F.-St. Germania 150 Mark und silb. St.-Med., desselben F.-St. Beresina 100 Mark und bronzene Komitee-Medaille, Johs. Enß-Kalthof F.-St. Bella, 100 Mark und br. St.-Med., Ehlers-Tralau F.-St. Venetianerin 75 Mark, Jacobson-Fürstenau F.-St. Granada 75 Mark und br. K.-Med., Wilh. Fast-Laase br. St. Nanni 75 Mark, G. Schroedter-Tannsee br. St. Edda Zola 50 Mark, Sperling-Sandhuben dbr. St. Edda 40 Mark, Klempnauer-Broeske dbr. St. Gräfin 30 Mark, Hornemann-Käsemark Sch.-St. Lippsprung 30 Mark. 2. Vierjährige Stuten gedeckt. Jacobson-Tragheim F.-St. Anmuth 200 Mark und silb. K.-Med., desselben F.-St. Grandiosa 100 Mark, desselben F.-St. Gerda 50 Mark, G. Schroedter-Tannsee, br. St. Centrale 50 Mark und br. St.-Med. Jacobson-Tannenhof F.-St. Krisis 50 Mark, Ehlers-Tralau R.-St. Holländerin 50 Mark und br. K.-Med., H. Loemen-Blumenstein schwbr. St. Annette 40 Mark, Jacoby-Neuteich R.-St. Suse 30 Mark. 3 a dreijährige Stutfüllen. Jacobson-Tragheim F. Gera 150 Mark und silb. K.-Med., desselben F. Elbana 100 Mark, Ed. Schmidt-Pr. Königsdorf F. Rachel 75 Mark und br. K.-Med. Sperling-Sandhuben br. Polenkind 50 Mark, Jacob-Neuteich F. Lustige Witwe 50 Mark, 3 b zweijährige Stutfüllen. Jacobson-Tragheim F. Wera 120 Mark und silb. K.-Med., Ehlers-Tralau F. Lize 100 Mark und br. St.-Med., A. Schroedter-Königsdorf br. Wilde 75 Mark und br. K.-Med., Ehlers-Tralau F. Treulose 50 Mark, Jacobson-Tragheim F. Comba 50 Mark, Jacobson-Fürstenau F. Granate 30 Mark. 3 c einjährige Stutfüllen. Ehlers-Tralau F. Liane 100 Mark und silb. St.-Med., Jacobson Tralau F. Gerte 75 Mark, A. Schroedter Königsdorf F. Ansicht 50 Mark und br. K.-Med., desselben br. Westfalia 50 Mark, Otto Mierau-Altmünsterberg br. Nina 50 Mark, Wiebe-Trutenau F. Solistin 30 Mark. Insgesamt gelangten zur Verteilung 2800 Mark Geldprämien, 3 silberne und 3 bronzene Staatsmedaillen, 3 silberne und 6 bronzene Komiteemedaillen. Nach Fertigstellung der Prämienliste vereinigten die Herren des Komitees sich zu einem gemeinsamen Frühstück im Gesellschaftshause. Um 6 Uhr findet ein Festmahl im „König von Preußen“ statt. Am Nachmittag begann sich schon frühzeitig der Luxusmarktplatz mit Besuchern zu füllen, die zum großen Teil die nähere und fernere Umgegend stellte. Auf dem Platze konzertierte heute die Kapelle des Ordensregiments. holten heute die reiterliche Vorführung, die wieder holen heute die reiterliche Vorführung, die wieder großen Beifall fand. Nach Verkündigung der prämierten Pferde bezw. der Züchter derselben, erfolgte die Vorführung der Hauptgewinne der Pferdelotterie, deren Ziehung morgen 8 Uhr im Gesellschaftshause beginnt.

Pr. Stargard, 17. Mai. (Der Ausbruch einer Typhusepidemie) wird aus der Provinzial-Irrenanstalt Konradstein bei Pr. Stargard gemeldet. In der Irrenanstalt Konradstein erkrankte vor einiger Zeit die Tochter des dortigen Gutsverwalters an Typhus. Die Infektion ist noch nicht ermittelt, wahrscheinlich stammt sie aber von einer am 22. März d. Js. aus Rußland eingelieferten Geisteskranken, die inzwischen verstarb. Die Sektion der Russin hat als Todesursache Typhus ergeben. Von den in Konradstein untergebrachten Geisteskranken sind inzwischen vier (zwei Frauen und zwei Männer) an Typhus erkrankt von dem Pflegepersonal sechs Pflegerinnen bezw. Pfleger. Selbstverständlich sind sofort alle Maßnahmen, die ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit verhindern sollen, getroffen worden. Die an Typhus erkrankten Geisteskranken sind in zwei isoliert stehenden Pavillons (Männer und Frauen getrennt) untergebracht, ebenso ist das erkrankte Pflegepersonal isoliert worden. Die Medizinalbehörde hat auch sofort nach Bekanntwerden der bedauerlichen Erkrankungen ergänzende Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Danzig, 17. Mai. (Verschiedenes.) Am Dienstag wurde die mit dem Danziger Telegraphenamt vereinigte Funkentelegraphenstation für den allgemeinen öffentlichen Verkehr mit Schiffen in See eröffnet. — In einer stark besuchten Versammlung am 9. Mai hatten die Bäckergesellen eine Resolution angenommen, die dahin ging, noch in diesem Jahre in eine Lohnbewegung einzutreten. Am Dienstag tagte abermals eine Versammlung, die von 183 Gesellen besucht war. Die Versammelten fordern u. a., daß Kost und Logis nicht mehr von den Meistern an die Gesellen verabfolgt werden soll. Als Entschädigung wird denselben dafür 12 Mark pro Woche gezahlt. Der Wochenlohn beträgt in den Bäckereien 22 Mark, in den Brotfabriken 24 Mark. Alle 14 Tage soll den Gesellen ein freier Tag von 36 Stunden gewährt werden. — Tot aufgefunden wurde, wie gemeldet, in ihrer Berliner Wohnung die aus Danzig stammende 25 Jahre alte Verkäuferin Hedwig Wiedemann. Die gerichtlich angeordnete Obduktion der Leiche hat Bauchfellentzündung als Todesursache ergeben. — In der Radaune bemerkte man heute Vormittag in der Nähe der Konkelschen Brücke in Ohra den schwimmenden Körper eines Kindes, der geborgen wurde. Herr Dr. Boenheim machte Wiederbelebungsversuche, die aber erfolglos blieben. Es wurde ermittelt, daß es das 15 Monate alte Kind des Arbeiters Rotbarth aus Guteherberge war, das ins Wasser gestürzt und von dem Fluß mitgeführt war. Die Leiche wurde der Mutter übergeben. Der Unfall ist umsomehr zu bedauern, als die Eltern nun schon vier Kinder begraben haben und das Schicksal ihnen nun das letzte, jüngste, raubte. — Der 22jährige holländische Matrose Christian de Boer vom Dampfer „Themis“ war gestern Nachmittag, um eine Trosse auf der Mastspitze in Ordnung zu bringen, hinaufgeklettert. Dabei stürzte er 15 Meter tief in den Schiffsraum des Dampfers hinab. Er hat sich schwere Verletzungen am ganzen Körper zugezogen. Hoffentlich gelingt es im Stadtlazarett Sandgrube, wohin er geschafft wurde, ihn wiederherzustellen.

Dt. Eylau, 17. Mai. (Unfall.) Sämtliche Finger der rechten Hand wurden dem Schneidemühlenarbeiter Paul Schimrock zuteil abgeschnitten, als er der Kreissäge zu nahe kam.

Insterburg, 15. Mai. (Der heutige Pferdemarkt) war bei schönerem Wetter gut beschickt. Es waren über 1000 Pferde, darunter die Hälfte russisch-polnischer Abstammung, aufgeführt. Die andere Hälfte bestand aus Arbeitspferden und abgetriebenen Kleppern. Luxuspferde und Pferde zu Remontezwecken waren überhaupt nicht vorhanden. Gute Russen wurden mit 500—700 Mark, Arbeitspferde mit 300—400 Mark bezahlt. Der Handel war flau, der Umsatz gering, weil nur wenig Händler erschienen waren. Es verblieb ein großer Überstand.

Königsberg, 17. Mai. (Die Arbeiter der norddeutschen Zellulosefabrik ausgesperrt.) Als am Sonnabend in einigen Abteilungen die Arbeiter um Unterhandlung mit der Kommission ersuchten, wurden sie aus dem Betriebe gewiesen. Andere Arbeiter weigerten sich, die Arbeit der ersteren auszuführen. Darauf erfolgte die Aussperrung sämtlicher Arbeiter.

Hohensalza, 17. Mai. (Denkmalsenthüllung.) Die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals findet nach einem am 13. gefaßten Beschluß des Denkmals-Ausschusses nunmehr bestimmt am 1. Juni statt. Am Dienstag begab sich eine Deputation des Ausschusses, bestehend aus Oberbürgermeister Treinies und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Levy, zum Oberpräsidenten nach Posen, um diesen zur Vornahme des Enthüllungsaktes zu gewinnen bezw. ihn um Fürsprache an zuständiger Stelle zu bitten, daß doch noch der Kronprinz oder ein anderes Mitglied des kaiserlichen Hauses durch sein Erscheinen dem Festakte ein besonderes nationales Gepräge geben. Der Oberpräsident hat nunmehr sein Erscheinen zugesagt und sich bereit erklärt, sich im Sinne der Deputation zu verwenden. Das Erscheinen eines Mitglieds des kaiserlichen Hauses dürfte in hiesiger Gegend wesentlich zur Stärkung des Deutschtums beitragen.

Kreis Bromberg, 17. Mai. (Rattenplage.) In Lutschim haben die Ratten dem Besitzer Schauer in einer Nacht sieben junge Gänse totgebissen und fortgeschleppt. Auch hatte sich das Ungeziefer an ein junges Schwein herangewagt und es angefressen, sodaß es einging.

* **Gnesen**, 17. Mai. (Die Stadtverordneten-Versammlung) nahm in ihrer heutigen Sitzung Kenntnis von der ministeriellen Genehmigung der Eisenbahnüberführung im Zuge der Wreschener Chaussee. Das ganze Projekt ist auf 585 000 Mark veranschlagt, und es sind bereits 100 000 Mark als erste Rate vom Staate bewilligt worden. Der Minister gibt ebenfalls seine Zustimmung zu der Verbreiterung der Fahrbahn von 8 auf 10 Meter. An Kreissteuern gelangen 50 Prozent zur Erhebung, und es werden von der Stadt 150 000 Mark gezahlt. Die Versammlung schickte als Vertreter für den Städtetag in Posen am 29. und 30. Mai die Herren Wreszynski, Pieck und Kohnert und erklärte einstimmig ihren Beitritt zum deutschen Städtetage. Die Versammlung bewilligte ferner 250 Mark für 17 Veteranen nach und stimmte für Herstellung der Kanalisation und Verlängerung der Wasserleitung sowie für Herstellung elektrischer Straßenbeleuchtung in einigen neu hinzugekommenen Straßen, wofür insgesamt 10000 Mark bewilligt wurden. Abgelehnt wurden 7000 Mark für Regulierung der Neustadtstraße. Eine Forderung von 9000 Mark für Neupflasterung der Straße nach dem Luxuspferdemarkte wurde an die Finanzkommission verwiesen. Für den Ausbau der Kronprinzenstraße wurden ferner noch 3654 Mark bewilligt.

Posen, 17. Mai. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden außerhalb der Zeidler'schen Schwimmanstalt in der Flußstraße ertrank gestern Nachmittag der Telegraphengehilfe Georg Schmolke. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Posen, 17. Mai. (Goldene Hochzeit. Leichenfunde.) Der Abgeordnete Czarlinski in Posen feiert am 29. Mai mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am 4. Mai in den Schillingsanlagen bei Fort 4a die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frauensperson aufgefunden. Zahlreiche äußere Verletzungen ließen auf einen gewaltsamen Tod schließen. Die gerichtliche Obduktion bestätigte auch diese Annahme. In der Toten wurde die Sittendirne Martha Mager von hier festgestellt. Trotz der eifrigsten Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es bisher nicht gelungen, den oder die Mörder zu ermitteln. — Gestern Nachmittag wurde die Leiche des am 3. vorigen Monats in die Warthe gefallenen Schülers Alexander Tomaszewski unterhalb der Großen Schleuse ans Ufer gespült.

Köslin, 17. Mai. (Neue Altertumsfunde.) An derselben Stelle, an der vor kurzem ein gut erhaltenes Germanenschwert gefunden wurde, dessen fehlende Teile (Verzierung, Teil des Griffes) jetzt nachträglich ebenfalls gefunden sind, wurden jetzt weitere interessante germanische Altertümer zutage gebracht, die fast unversehrt erhalten geblieben sind. Bei diesem Funde handelt es sich um eine fast vollständige germanische Schmuckausstattung, wie sie wohl seit langen Jahren nicht gefunden ist. Das Schwert, das erste Fundstück, ist ca. 78 Zentimeter lang, besteht aus reiner Bronze, die sich im Laufe der Zeit mit grüner Patina belegt hat. Am Griffe fehlen kleine Teile, die sich vielleicht noch finden werden. Ein zweites, 48 Zentimeter langes Schwert ist jetzt gefunden. Es fehlt an ihm der Griff. Die Klinge hat sich durch den Druck der auf ihr lagernden Erdmassen fast halbkreisförmig gebogen. Prächtig erhalten ist der Brustschmuck. Ein Brustpanzer, der mantelförmig gestaltet ist, dessen breite kreisrunden, die Brustwarzen bedeckenden Scheiben mit einem 4 Zentimeter breiten Verbindungsstück, ist fast ganz unversehrt. Desgleichen gut erhalten sind drei breite halbmondförmige, in der Größe sich abstufende Schmuckringe, von denen der größte eine Spannweite von ca. 25 Zentimetern hat. Selbst die geflochtenen drei Bronzedrähte zum Halten dieses Brustschmucks sind unversehrt geblieben. Ferner fanden sich 4 schöne breite Armspangen, 3 Spiralspangen mit je etwa 10 Windungen, eine lange Nadel, ein Bronzeknopf, kurz, die altgermanische Bekleidung, soweit sie aus Metall bestanden hat.

Ostdeutsche Ausstellung in Posen.

Vom Rundgange des Kronprinzen.

Bei dem Rundgang durch die Ausstellung verweilte der Kronprinz bei der Ausstellung der Zigarettenfabrik von Halpaus-Breslau, der Firma Rudolf Petersdorff-Posen, die ihre Kostüme in künstlerisch arrangierten lebenden Bildern mit prächtiger Szenerie ausgestellt hat, der Firma Komnick-Elbing, deren Automobile der hohe Gast auch auf der Fahrt vom Bahnhof zur Ausstellung benutzt hatte, der Firma Kantorowicz-Berlin (Liköre) und der Honigkuchenfabrik von Herrmann Thomas-Thorn. Der Kronprinz ließ sich vom Oberpräsidenten von Waldow Herrn Oskar Thomas, den Inhaber der Firma, vorstellen und wünschte eine genaue Erklärung des Arrangements. Die Gruppe stellt, aus Honigkuchen ausgeführt, das deutsche Märchenreich dar, veranschaulicht durch acht volkstümliche Märchengruppen. Durch ein großes altes Thorner Tor betritt man dieses Märchenreich. An dem Kunstwerk haben eine Reihe fleißiger Hände sechs Monate gearbeitet, denn der ganze Aufbau besteht aus Handarbeit. Zum Abschied sagte der Kronprinz: „Mein lieber Herr Thomas, wir kennen uns noch von Thorn her. Dieses alles aufzuessen, werden wir beide wohl nicht imstande sein!“ Bei dem weiteren Rundgang über den großen Platz zu den übrigen Hallen und dem Turm, wo ihm eine Erfrischung gereicht wurde, bemerkte der Kronprinz, als die Reise gar zu eilig ging: „Man bildet sich ja hier zum Marathonläufer aus!“ Die Zeit für den Besuch war bekanntlich sehr gemessen, da die Fahrt nach Petersburg nicht zu lange unterbrochen werden durfte, weshalb der Kronprinz auch an dem Festmahl nicht teilnehmen konnte.

Der Frau Kronprinzessin wurde bei ihrer Durchreise durch Posen vom Oberbürgermeister Dr. Wilms ein großer Strauß prächtiger Theerosen und weißer Orchideen überreicht, den die Blumenhandlung von E. A. Schmidtke geliefert hatte.

---

irgendwo für ein paar Tage unterzubringen, bis ich mich genug erholt habe, um geeignete Schritte zu tun.“

„Kind, Kind,“ mahnte Illings weich, „das sind alles ganz unausführbare Pläne. Ich will es versuchen, Sie, wenn Sie es durchaus wollen, von hier fortzubringen.“

Da flog ein gläubig kindliches Lächeln um den feinen Mund; und ehe Illings es hindern konnte, hatte sie ihre jungen, warmen Lippen heiß auf seine Hand gedrückt.

Er zuckte unter diesem Kusse zusammen. Hastig zog er, wie erschreckt, die Hand zurück, dann sagte er unsicher:

„Am liebsten wüßte ich Sie, liebe Ethel, immer im Ramsahof geborgen. Es widerstrebt mir, Sie, die Sie dem Lebenskampf so garnicht gewachsen sind, hinaus zu lassen in die Welt. Aber ich verstehe sehr wohl, daß Sie unter den gegebenen Verhältnissen nicht hier bleiben können; und ich will versuchen, Ihren Wunsch nach Kräften zu erfüllen. Aber das müssen Sie mir versprechen, kleine Ethel: keine dummen Streiche mehr. Und dann noch eins! Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie in mir einen treuen Freund haben, der immer bereit ist, zu helfen, wenn das Leben für so ein kleines Fräulein, das durchaus auf eigenen Füßen stehen will, etwas schwierig wird. Wollen Sie mir versprechen, mich zu rufen, wenn Sie einen Freund brauchen?“

Ethel nickte ihm unter Tränen lächelnd zu.

„Wie gut Sie sind,“ flüsterte sie. „Nie, nie werde ich Ihre Güte vergessen.“

Er nickte ihr kurz zu.

Fürchtete er, diese jungen, zarten Lippen würden sich wieder dankbar auf seine Hände legen?

„So leben Sie wohl, kleine Ethel. Sie sollen bald von Ihrem alten Freunde hören.“

Mit hastigen Schritten ging er die Holzgalerie entlang. Am Eingang zum Hause blieb er noch einmal stehen.

Sein Blick schweifte über den Fjord, der, ganz in blauen Duft gebadet, wie ein Traum der Sehnsucht sich vor ihm breitete.

Noch einmal winkte er zu Ethel zurück, die ihren dunklen Kopf tief in den weißen Silenenstrauß barg, den er heute früh gedankenvoll in der Heimat gepflückt wie einst, wenn er der Mutter Blumen brachte, der stillen Mutter, die so bald im Ramsahof vergessen wurde.

Etwas Heißes, Würgendes stieg in seine Kehle.

Nein, das Mädel da sollte fort von dem Ramsahof und er auch. Er fand wohl auch nie den Weg zum Vaterhause zurück.

Er ging auf das ihm eingeräumte Zimmer. Es war nicht die enge, kleine Stube, die seine wilden Knabenträume miterlebte.

Eine ganze Weile saß er sinnend, schwer das Haupt in die Hand gestützt, am Schreibtisch. Dann griff er hastig zur Feder und schrieb mit festen, großen Schriftzügen folgenden Brief:

„An Frau Dagmar Sundvall
zurzeit Hof Stahlheim bei Gudwangen.
Meine Gnädigste!

Ich weiß, Sie zürnen mir; und das mit Recht. Als reumütiger Sünder aber trete ich heute vor Sie hin und bitte um Vergebung.

Als Sie noch in der stillen Hütte am Sund, wo die paar Rosenstöcke spärlich blühten, einst mit kecker Kinderhand vor der Zeit eine Rosenknospe zerstörten, die sich noch nicht dem Lichte öffnen wollte, da schlug ich, ein wilder Knabe, empört auf Ihre kleinen, vorwitzigen Kinderhände. Heute kann ich Sie nicht schlagen, wenn Sie vor der Zeit, fast mit Gewalt eine Maske lösen wollten, die vorderhand Maske bleiben muß. Verzeihen Sie mir; es war töricht, abzuleugnen, daß Sie recht gesehen. Aber ich wollte und will nicht erkannt sein, und darum bitte ich Sie: Vergessen Sie, daß Sie mich erkannt, daß Sie mich gesprochen. Ich kam in die Heimat, um zu sehen, ob und wie sie zu mir spricht. Und obwohl tausend Stimmen zu mir reden, — sie ist doch tot für mich. Aber ich will sie wiederhaben, meine Heimat! Wie Sie, kleine Dagny, die Hütte am Sund nicht vergessen haben, so komme ich nicht los von meinem Vaterhaus. In unseren verhaltenen, grauen Dämmernächten, oder in Nächten, wo glühend die Mitternachtssonne wie ein roter Feuerball am Himmel steht, da kann ich nicht schlafen; und mein Herz begehrt, was man mir vor langen Jahren genommen.

Vielleicht war es töricht, vor Ihnen Versteckes zu spielen, die Sie mich einst so gut gekannt und — so leicht vergessen.

Doch lassen wir das. Ich bitte Sie heute um einen Dienst, um einen Freundschaftsdienst, so ungewöhnlich das auch klingen mag.

Das Schicksal rief mich gestern in den Ramsahof. Unerkannt verlasse ich ihn wieder. Ich muß verreisen. Wann ich zurückkehre, weiß ich nicht, villeicht nie mehr. Eine besondere Mission führte mich in die Ferne. Nun aber habe ich eine Bitte an Sie.

Zufällig hörte ich neulich von dem Wirt des Hotels Stahlheim, daß Ihre Gesellschafterin und Reisebegleiterin unterwegs heftig erkrankte, sodaß Sie dieselbe nach Bergen ins Krankenhaus transportieren mußten, und daß Sie ganz verzweifelt wären um einen Ersatz.

Ich bin in der Lage, Ihnen einen solchen Ersatz zu verschaffen.

Im Ramsahof befindet sich augenblicklich ein armes, junges Geschöpf, das mein zufälliges Dazukommen dem sicheren Tode entriß. Ich kenne sie zu wenig, um wissen zu können, ob ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ausreichen, die Stelle bei Ihnen auszufüllen. Vielleicht versuchen Sie es aber mit Ethel Dörbing, die nur das eine Bestreben hat, sich nützlich zu machen, um unabhängig von ihren Verwandten zu sein, die das arme Ding so malträtiert haben, daß es freiwillig aus dem Leben scheiden wollte.

Vielleicht suchen Sie selbst mal Ethel im Ramsahof auf, um sie erst kennen zu lernen. Sie sind dadurch natürlich zu nichts verpflichtet.

Möchte die Bitte, mit der ich zu Ihnen zu treten wage, ein Beweis sein, daß ich Ihnen mehr Freundschaft bewahrte, als Sie mir zutrauen.

Ich werde, wenn ich von meiner Reise zurückkehre, mir erlauben, bei Ihnen vorzusprechen, um nach meinem Schützling zu sehen und um Dagmar Sundvall dankbar die Hand zu küssen.

Ihr ergebener
Illings.“

(Fortsetzung folgt.)

Die beim **Festessen** gehaltene
Rede des Handelsministers Sydow
lautet vollständig wie folgt: „Meine Herren! Die Ausstellung, die mit festlichem Gepräge eröffnet worden ist, nennt sich „Ostdeutsche". Sie will ein Bild geben von dem wirtschaftlichen und geistigen Fortschritt, den die breite Landeszone, welche sich von der Ostsee erstreckt zu den Karpaten, erzielt hat. Die Bedeutung des Erfolges der Ausstellung greift hinaus über den Bereich der Lande, auf die sie sich zunächst bezieht. Denn bei dem lebhaften Interesse, das unser Volk für alle kulturellen Fragen erfüllt, richteten sich die Augen des ganzen Volkes auf die Beantwortung der Frage: was ist hier im Osten erzielt worden? Wissen wir doch alle, daß keine Kultur für die Dauer bestehen kann, wenn sie nicht in geistiger, sittlicher und technischer Einsicht den anderen Kulturen gewachsen bleibt. Und was ist nun die Antwort, die die Ausstellung auf diese Frage gibt? Kurz gesagt, sie ist hocherfreulich. Sie zeigt Vorwärtsstreben auf allen Gebieten. (Bravo!) Die alte Grundlage der hiesigen Besiedelung, die **Landwirtschaft**, beweist, daß sie die neuen Mittel von Wissenschaft und Technik ausgiebig benutzt. Die **Industrie**, deren äußerste Grenzpunkte der Schiffbau der Ostseeküste, der Bergbau und das Hüttenwesen Oberschlesiens bilden, arbeitet mit Erfolg daran, trotz der im Vergleich zum Westen ungünstigen Verhältnisse die Quelle der Wohlfahrt auch diesen Landen zu erschließen. (Bravo!) Endlich, und nicht in letzter Reihe, das **Unterrichtswesen** zeigt, daß es dieselbe Höhe behauptet, die auch in übrigen Teilen unseres Vaterlandes dem Unterrichtswesen eigen ist. Als Handelsminister wende ich mich noch ganz besonders auch zu dem **gewerblichen Unterrichtswesen** und gebe der Freude darüber Ausdruck, daß hier in so markanter Weise seine Fortschritte zur Erscheinung gelangt sind. Die gewerblichen Fachschulen der Ausstellungen in Breslau, Bunzlau, Warmbrunn, die hiesige Handels- und Gewerbeschule für Mädchen zeigen, daß sie mit Erfolg arbeiten und fortschreiten. Sie werden auch dem Handwerk die Wege zeigen zum Fortschritt auf der Bahn der verfeinerten Qualität und Arbeit. Und nun noch eins, was mir beim Durchschreiten der Ausstellung als besonders bezeichnend erschienen ist. Meine Herren! In keinem Teile unseres Vaterlandes tritt dem Beschauer das fruchtbringende Wirken unserer Hohenzollern-Monarchie so deutlich vor Augen, wie im Osten. Für Ostpreußen steht noch heute Friedrich Wilhelm I. als der Wiedererwecker des Landes nach schwerer Zeit in unserer Erinnerung; in Schlesien bezeichnet der Erwerb des Landes durch Friedrich den Großen den Eintritt des Staates in die Reihe der Großmächte, und hier in der nächsten Nähe hat derselbe König als Kolonisator des Netzedistrikts gewirkt. So sind durch unsere Herrscher nach ihrer Geschichte sehr verschiedene auseinanderliegende Landesteile zu gemeinschaftlicher Arbeit, zum Beweise gemeinschaftlichen Fortschritts zusammengeführt worden. Und indem ich hier feststelle, daß die Ostdeutsche Ausstellung, die wir heute früh eröffnet haben und die sich auf fast ein Drittel der Flächengröße des preußischen Staates bezieht, **überall ein Vorwärtsschreiten** zeigt, bringe ich gerne zum Ausdruck, welches große Werk dadurch geschaffen ist. Nicht nur, daß dadurch das Selbstvertrauen in diesen Landesteilen gestärkt, daß es ihnen, wie ich hoffe, auch reichen materiellen Gewinn bringen wird, auch das Vertrauen in den übrigen Teilen unseres Vaterlandes auf diese Bezirke ist dadurch gehoben und gestärkt worden. Und dazu beglückwünsche ich alle die Männer, die aufopferungsvoll zu dem Zustandekommen dieses Werkes mitgewirkt haben, in allererster Linie Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Wilms, (lebhafter Beifall) und spreche Ihnen die volle, warme Anerkennung der königlichen Staatsregierung aus. Möge dieses Werk weitere segensreiche Früchte tragen für diese Landesteile und ihre Bevölkerung und für unser gesamtes Vaterland. (Bravo!) Die Ostdeutsche Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, und die Männer, die sie geschaffen haben, sie leben hoch!"

Landwirtschaftsminister
Dr. Freiherr von Schorlemer-Lieser
führte aus: „Unter ausdrücklicher und stillschweigender Zustimmung der übrigen hier geladenen Ehrengäste bitte ich unseren herzlichsten und aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen zu dürfen für den freundlichen Empfang, der uns zuteil geworden ist, und für die liebenswürdigen Worte, mit denen der Herr Oberpräsident uns soeben hier in Ihrer aller Namen begrüßte. Ich brauche von uns allen wohl nicht die besondere Versicherung hinzufügen, daß wir aus den verschiedensten Gründen gerade besonders gern und freudig zum Besuche der Ostdeutschen Ausstellung nach Posen herbeigeeilt sind. Aber ich möchte, anknüpfend an die Worte meines Herrn Vorredners, doch auch noch ausdrücklich hervorheben, daß meine Herren Kollegen als Vertreter der königlichen Staatsregierung und auch die königliche Staatsregierung selbst diesem Unternehmen ein besonderes Interesse entgegenbringt, daß sie auch diese Anregung gern benutzt hat, um ihrm Wohlwollen für die vielfach in schwerem Ringen und in harter Arbeit kämpfende Ostmark zum Ausdruck zu bringen und von neuem den Beweis zu liefern, daß sie über den leicht arbeitenden und vielfach erfolgreicheren Westen den ihr teueren Osten nicht vergißt und auch nicht vergessen wird. (Lebhaftes Bravo!) Ich glaube, auch die Herren Oberpräsidenten der hier inbetracht kommenden Provinzen werden ohne weiteres für die Auffassung eintreten, daß schon seit Jahren die Staatsregierung bemüht gewesen ist, soweit sie konnte, mit reichlich bedachten Mitteln gerade der Ostmark und ihren Eingesessenen zu Hilfe zu kommen. Meine Herren! Bei dem Tempo welches die Führer am heutigen Morgen während des Besuches der Ausstellung eingeschlagen haben (Heiterkeit), bin ich, trotzdem ich einige Gewandtheit bei dem Besuche von Ausstellungen zu besitzen glaube, nicht in der Lage gewesen, einen völligen Überblick über das hier Erreichte zu bekommen. Aber ich stütze mich auf das überaus sachverständige Gutachten des Herrn Handelsministers, der dieser Ausstellung nicht das Prädikat „genügend" oder „befriedigend", sondern einfach „**sehr gut**" gegeben hat, das höchste Prädikat, das man geben kann. (Bravo!) Ich will deshalb auch nicht näher auf das, was ich nun selbst wahrgenommen habe, eingehen; ich möchte aber auch meinerseits nochmals der Freude darüber Ausdruck geben, daß sich hier die fünf die Ostmark bildenden Provinzen zu diesem großen Werk in Einigkeit vereinigt haben, daß sie berechtigten Anlaß gegeben haben, daß das weite preußische und deutsche Vaterland an dem heutigen Tage und an dieser Ausstellung lebhaften Anteil nimmt, und daß sie in friedlichem Wirken einen Versuch gemacht haben, den Strom der Bevölkerung vom Osten nach dem Westen einen kleinen Riegel vorzuschieben und wenigstens für diesen Sommer, was ich im Interesse der Ausstellung hoffe, eine starke Rückwanderung vom Westen nach der Ostmark herbeigeführt werde. (Große Heiterkeit.) Meine Herren! Das ist nicht nur leicht inbezug auf das, was in Ihrer Ausstellung geboten wird, es wird dem Besucher auch leichter deshalb, weil er sich nach Posen wenden kann, dem Sitz und der Stätte der Ausstellung und einer Stadt, der man wirklich das Zeugnis nicht versagen kann, daß sie in den letzten Jahren erhebliche, in die Augen fallende und hocherfreuliche Fortschritte gemacht hat. (Bravo!) Bei diesem Fortschreiten haben gewiß von vielen Seiten die Beteiligten mitgewirkt, aber nicht in letzter Linie auch der verehrte Herr Oberbürgermeister, von welchem mir heute Morgen noch von zuverlässigster Seite berichtet worden ist, daß er seit den letzten Monaten überhaupt nur noch auf dem Terrain der Ausstellung zu treffen gewesen war, und daß er in Fällen, wo man ihn vorher um mündliche Rücksprache gebeten habe, morgens um 6 Uhr eine Sprechstunde — natürlich auf dem Lokal der Ausstellung — angesetzt habe. Meine Herren! Unter solcher Führung und Leitung **kann** nicht nur die Ausstellung, da **muß** auch die Stadt Posen weiter blühen und gedeihen. Und ihr und ihrem Herrn Oberbürgermeister möchte ich meine besten Wünsche weihen in dem Rufe: Die Residenzstadt Posen und ihr Herr Oberbürgermeister, sie leben hoch!"

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. Mai. 1910 Durchgang der Erde durch den Schweif des Halleyschen Kometen. 1908 † Admiralitätsrat Koldewey. 1906 Annahme der Reichsfinanzreform durch den deutschen Reichstag. 1906 Eröffnung des Simplontunnels. 1904 Untergang der japanischen Schiffe „Yoschino" und „Hatsuse" vor Port Arthur. 1903 † Dr. J. von Hefner-Alteneck in München, ehemaliger Direktor des bayerischen Nationalmuseums. 1897 Niederlage der Griechen bei Domokos. 1896 † Karl Ludwig, Erzherzog von Österreich, der älteste Bruder des Kaisers, in Wien. 1848 * Prinz Herm. von Schaumburg-Lippe. 1813 Treffen bei Weissig. 1798 Napoleon verläßt mit einer großen Flotte Toulon. Expedition gegen Malta und Egypten. 1762 * Johann Gottlieb Fichte zu Rammenau in der Oberlausitz, Begründer des philosophischen Idealismus. 1547 Wittenberger Kapitulation. Johann Friedrich von Sachsen der Großmütige verlor die Kurwürde und seine Lande. 1302 Ermordung der Franzosen in Brügge. 804 † Alkuin, der Lehrer Karls des Großen.

Thorn, 18. Mai 1911.

— (**Personalien.**) Dem Regierungsbaumeister Karl Schreck zu Konitz ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. — Der Kreistierarzt Brauer zu Putzig ist in die Kreistierarztstelle zu Schönau a. K., der Kreistierarzt Dr. Bohtz zu Tuchel in die Kreistierarztstelle zu Putzig versetzt worden.

— (**Personalien bei der Justiz.**) Der Aktuar Brunislaus Gburkowski aus Konitz hat vor der Prüfungskommission in Posen die Prüfung als Dolmetscher der polnischen Sprache bestanden. — Der diätarische Amtsgerichtsassistent Arthur Kurlandt in Marienburg ist zum 1. Juni d. Js. zum Amtsgerichtssekretär bei dem Amtsgericht in Marienburg ernannt worden. — Der Aktuar Otto Bormann in Marienwerder ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen und dem Landgericht in Frankfurt a. O. zur Beschäftigung überwiesen. — Der Aktuar Franz Rahnenführer in Danzig ist zum 1. Juni d. Js. zum diätarischen Amtsgerichtsassistenten in Danzig ernannt worden.

— (**Der Verband der Gemeindebeamten der Provinz Westpreußen**) hält seine Jahresversammlung am Sonntag den 28. Mai in **Elbing** (Stadtverordneten-Sitzungssaale) ab. Es handelt sich u. a. um den Bericht der Heimkommission und Vorschläge über weitere Maßnahmen in Sachen des Erholungsheims (Wohler-Zoppot), Änderung des § 23 der Satzungen des Zentralverbandes (Conradski-Elbing), Erhebungen über die Einkommensverhältnisse der Kommunalbeamten der mittleren und kleinen Städte so die der Marktflecken der Provinz Westpreußen (Hanf-Konitz), Entsendung einer Abordnung an die Herren Regierungspräsidenten in Danzig und Marienwerder zum Vortrage der Besoldungs- und Anstellungsverhältnisse der Kommunalbeamten der Provinz Westpreußen.

— (**Dienstland für Eisenbahnarbeiter.**) Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist jetzt endgiltig angeordnet, daß sogenanntes Dienstland in geeigneten Fällen auch an Arbeiter vergeben werden darf. Eine Benachteiligung der vorhandenen Beamten und Hilfsbeamten soll dabei ausgeschlossen sein. Nach der neuesten Verfügung des Ministers braucht aber eine solche Benachteiligung noch nicht darin gefunden werden, daß nach Lage des Falles die etwa in höherem Maße bedürftigen Arbeiter bevorzugt werden.

— (**Eine Militärarbeiterversammlung**) findet am Sonnabend den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im Restaurant Nicolai statt.

— (**Maul- und Klauenseuche.**) Nach landespolizeilicher Anordnung ist der für einen Teil der Ortschaft Pensau, Kreis Thorn, gebildete Sperrbezirk aufgehoben.

---

* **Podgorz**, 18. Mai. (Einen Ausflug nach Niedermühle) unternehmen am Sonntag die freiwillige Feuerwehr und der Singverein.

* **Gramtschen**, 17. Mai. (Kriegerverein Gramtschen und Umgegend.) In der Vorstandssitzung am Dienstag wurde beschlossen, die polizeiliche Genehmigung zum Bau eines Schießstandes auf einem von Herrn Gutsbesitzer Weier zur Verfügung gestellten Gelände einzuholen. Die nächste Vereinssitzung, verbunden mit Preisschießen und Feuerwerk findet am 28. d. Mts. im Park des Kameraden Felske statt. Das diesjährige Sommervergnügen soll Ende Juni gefeiert werden.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 18. Mai. (Amtsvorsteher-Stellvertretung.) Die Vertretung des Herrn Amtsvorstehers Hölzel-Kunzendorf wird nicht, wie angezeigt, Herr von Sczanieckl-Nawra, der ebenfalls verreist, sondern Herr Amtsvorsteher Klußmann-Browina übernehmen.

Mannigfaltiges.

(**Massenerkrankungen von Soldaten.**) Im Infanterieregiment Nr. 19 in Görlitz sind etwa 150 Mann erkrankt. Es handelt sich vermutlich um Fleisch- und Bleivergiftung. — Nach weiterer Meldung ist der Zustand aller erkrankten Mannschaften, deren Zahl 132 beträgt, unbedenklich. Nur vier Mann wurden in das Lazarett aufgenommen. Fast alle Kranken waren am Mittwoch wiederhergestellt, sodaß sie nach zwei- bis dreitägiger Schonung ihren Dienst werden wiederaufnehmen können. Der eigentliche Grund der Vergiftung ist noch nicht festgestellt.

(**Verzicht der Gräfin Pfeil.**) Die durch zahlreiche Prozesse mit ihrem ehemaligen Gattin bekannte Gräfin Pfeil hat an das Amtsgericht Graudenz ein Schreiben gerichtet, in welchem sie mitteilt, daß sie nunmehr ihre sämtlichen Anträge auf Auslieferung ihrer Kinder zurückzieht. Sie fügt hinzu, daß sie bereits am 6. Mai aus freier Entschließung den Namen Gräfin Pfeil abgelegt habe. — Der Verzicht wird erklärlich, wenn man inbetracht zieht, daß die bisherige Gräfin Pfeil in sämtlichen zuletzt verhandelten Prozessen recht schlecht abgeschnitten hat.

(**Tödlicher Grubenunfall.**) In Schacht 1 der dem Bergfiskus gehörenden Moellerschächte bei **Gladbeck** sind Dienstag Nachmittag durch herabfallendes Gestein drei Arbeiter tödlich verunglückt. — Über ein anderes Grubenunglück wird aus **Herne** berichtet: Dienstag Abend um 7 Uhr ist in einem blinden Schacht des Ostfeldes der der Hibernia gehörigen Zeche Wilhelmine Viktoria, Schacht 1 in Gelsenkirchen, auf unaufgeklärte Weise die Zimmerung der Bremskammer in Brand geraten. Menschen sind nicht gefährdet. Der volle Betrieb wird Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Gedankensplitter.

Anfangen immer und niemals vollenden,
Heißt Zeit und Kraft als Tod verschwenden;
Der Weise erwägt erst seine Kraft,
Bevor er etwas beginnt und schafft.

Julius Sturm.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 17. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

10 23 45 (1000) 65 170 244 **(15 000)** 328 412 72 708 1097 109 232 420 32 557 813 994 98 **2**078 154 89 300 91 437 700 955 **3**018 97 258 (500) 316 622 35 80 (5000) 719 76 80 97 (1000) 888 **4**073 153 59 308 36 559 642 93 731 818 **5**015 115 339 **(10 000)** 92 588 687 (3000) 758 81 832 901 **6**097 108 49 315 62 528 31 (1000) 36 616 849 961 **7**021 175 249 325 52 522 45 **8**011 38 514 69 (3000) 744 **9**008 34 222 59 (500) 301 435 650 673 857

10217 335 480 653 777 865 992 **11**041 47 (500) 173 210 416 74 629 729 814 917 **12**043 540 719 824 70 (500) 96 **13**078 (1000) 91 155 435 37 44 512 638 908 **14**321 61 691 96 743 70 556 934 **15**245 442 629 997 **16**064 340 78 452 618 47 854 905 69 72 94 **17**073 194 276 338 452 516 673 808 98 (3000) 949 94 **18**021 263 360 621 88 **19**022 71 139 212 33 (3000) 404 528 48 953 224 **20**032 215 492 518 38 83 659 (500) 823 30 **21**097 106 54 308 610 (500) 93 817 925 **22**261 69 94 542 712 801 55 922 **23**015 28 207 376 81 446 550 719 29 64 863 82 **24**012 144 667 92 735 863 951 63 **25**186 301 16 18 46 688 98 710 85 820 (500) 86 **26**018 110 26 68 74 318 418 92 685 747 860 82 (500) 963 96 **27**235 (1000) 307 57 71 (3000) 592 (3000) 636 765 81 845 71 967 **28**112 299 408 653 735 997 **29**465 84 528 32 601 95 725 940 59 **(10 000)**

30094 143 341 498 635 59 (1000) 760 950 68 **31**050 243 567 99 625 88 **32**052 57 243 64 90 322 639 726 938 86 **33**345 641 47 (3000) 77 816 960 78 **34**050 208 353 (3000) 60 461 (1000) 562 651 96 721 56 828 **35**111 371 76 412 91 (3000) 541 662 70 (500) 772 923 (1000) 98 **36**161 273 356 (500) 468 514 29 701 882 97 **37**079 142 291 337 47 59 88 542 680 712 **38**124 59 405 821 **39**104 73 277 365 476 512 44 603 5

40152 244 79 598 662 953 **41**016 (3000) 152 284 651 741 (500) 946 80 **42**025 339 550 689 791 810 **43**105 49 69 254 329 77 588 653 723 853 988 **44**156 278 370 91 561 727 816 957 96 **45**004 374 80 86 660 97 733 921 37 **46**387 414 28 36 59 600 20 33 620 87 738 888 945 **47**215 395 403 645 59 752 (500) 839 68 958 **48**364 421 52 922 **49**118 235 51 (3000) 338 638 (1000) 95 805 25

50021 129 53 394 545 (500) 72 637 62 77 738 921 73 **51**071 196 230 (500) 98 643 804 81 85 903 **52**117 211 82 683 720 928 **53**286 96 719 (1000) **54**042 114 74 232 351 544 (500) 49 (1000) 742 845 (500) 968 83 **55**008 14 209 78 338 417 89 726 73 99 821 936 **56**305 437 55 530 (500) 634 762 919 **57**107 251 72 323 418 97 (500) 533 711 885 954 **58**011 20 90 106 42 59 257 336 696 99 797 914 **59**049 324 (500) 403 4 802 6 99 977 87

60201 357 98 461 557 768 **61**146 76 89 348 487 706 31 33 87 859 900 69 **62**024 90 170 214 502 52 831 35 38 905 **63**127 73 86 (500) 215 47 636 87 807 **64**036 176 202 20 82 367 77 (1000) 445 (1000) 787 801 **65**048 97 (500) 404 619 745 814 **66**043 51 82 100 35 83 234 389 559 75 (500) 647 898 **67**094 113 47 217 (3000) 336 82 426 84 646 93 943 **68**090 208 73 **69**215 95 (500) 325 62 94 429 78 (1000) 610 79 82 688 (3000) 855 65 66 959

70027 188 522 43 72 **71**078 161 247 353 428 73 522 627 769 809 904 **72**204 (500) 337 483 (500) 89 91 (500) 570 71 93 820 27 35 738 860 **73**175 244 380 412 526 626 (1000) 37 741 905 **74**121 57 64 99 242 317 46 63 (500) 542 632 (1000) 95 716 893 **75**035 228 82 351 71 509 56 (500) 67 631 717 870 943 49 **76**037 46 351 406 579 741 59 (1000) 69 733 808 926 (3000) **77**030 94 197 (5000) 239 78 451 55 775 851 69 984 **78**175 274 378 81 91 456 (500) 86 (500) 632 91 803 **79**116 222 316 483 (1000) 514 65 (1000) 613 988 98

80116 (500) 61 736 38 864 983 **81**181 259 416 38 534 839 909 34 **82**110 280 317 48 50 71 454 587 95 663 705 20 23 (500) 833 79 99 908 **83**123 (500) 75 586 (3000) 728 824 39 77 **84**347 481 519 25 94 753 808 31 87 **85**094 112 217 469 502 67 **(10 000)** 642 (500) 718 76 887 993 **86**015 (500) 106 31 682 904 **87**093 430 47 (500) 701 (1000) 842 959 **88**221 331 493 (3000) 532 65 682 835 38 78 (500) 925 (3000) **89**317 66 85 90 452 572 644 713 855 89 914 93

90116 342 474 524 626 (500) 79 798 804 44 929 **91**042 242 94 462 592 97 696 716 48 835 39 51 **92**065 104 50 89 318 27 40 52 67 495 529 703 833 **93**063 165 220 64 318 65 80 (500) 98 420 21 69 635 70 830 59 84 85 968 **94**040 83 184 292 399 412 609 719 (3000) **95**032 190 332 441 44 (500) 810 64 **96**198 360 567 92 600 59 96 97 703 **97**115 91 204 468 535 52 62 676 **98**140 361 409 (3000) 18 90 571 604 802 970 77 **99**159 298 400 72 (1000) 74 87 96 503 610 45 46 869 87 921

100063 107 (1000) 12 59 218 41 301 9 566 (1000) 701 22 984 **101**045 62 95 133 38 232 47 82 939 (500) 76 **102**395 709 877 81 960 **103**005 294 386 468 544 92 619 26 721 31 885 (500) 88 (3000) **104**159 404 37 668 784 **105**247 86 426 57 90 616 704 74 811 41 54 937 58 89 **106**514 69 83 812 **107**100 207 655 797 845 91 956 **108**164 220 51 58 416 524 749 893 986 94 **109**058 (1000) 102 306 403 17 24 54 550 733 49 858 916 (500)

110039 110 245 (500) 84 338 81 481 539 737 52 853 66 **111**268 343 (500) 87 96 465 514 36 657 793 897 **112**299 81 87 371 (500) 466 563 654 67 714 39 85 86 822 912 **113**054 (1000) 109 73 376 423 52 97 616 47 49 850 930 (3000) 37 (1000) 88 **114**101 271 491 587 681 744 924 44 **115**045 426 501 37 (1000) 66 832 **116**181 280 370 518 (500) 627 39 772 **117**072 182 522 **118**198 413 31 622 70 **119**027 144 70 (500) 305 46 435 747 808 20 982

120210 318 28 468 750 829 59 931 39 (1000) **121**226 300 8 38 453 (500) 79 624 26 68 732 62 904 38 **122**322 424 574 634 58 749 51 79 909 65 **123**057 155 260 66 78 402 92 581 632 (500) 742 800 959 **124**146 257 448 55 510 11 41 644 805 926 43 **125**089 (500) 127 62 251 (500) 83 309 441 (500) 89 616 82 87 934 91 **126**227 39 86 (500) 345 416 (500) 93 507 90 775 802 26 967 **127**321 (3000) 400 4 50 **128**128 273 392 422 (3000) 31 515 851 74 **129**038 51 82 97 (3000) 405 30 594 (500) 709 54 78 879 930 70

130163 272 473 90 806 42 973 **131**225 502 55 87 698 715 80 **132**037 322 97 498 549 77 95 718 (1000) **133**113 25 58 335 563 (1000) 656 875 939 **134**041 119 50 255 601 870 94 934 **135**114 19 310 59 65 454 94 521 (3000) 635 927 **136**074 155 210 346 401 30 96 571 (500) 87 642 85 **137**158 282 315 (500) 52 441 764 871 **138**060 85 141 80 339 62 409 600 824 70 **139**013 (1000) 61 264 79 435 (500) 665 696 706 34 886 933

140208 707 939 **141**093 123 221 43 71 369 95 455 591 649 747 808 24 915 **142**306 494 536 706 21 804 **143**185 (1000) 205 31 (3000) **144**096 540 **145**080 145 338 532 (500) 645 48 51 803 906 50 78 **146**074 138 507 72 693 809 909 24 **147**068 122 212 592 709 65 96 863 965 **148**039 (3000) 123 230 541 915 **149**097 319 52 62 489 94 514 61 967

150114 80 829 963 **151**067 290 355 (1000) 625 843 91 **152**108 27 93 221 323 473 85 86 608 20 88 (500) 958 75 **153**103 294 383 658 79 (500) 892 **154**111 321 24 (1000) 686 789 924 **155**172 78 84 326 569 631 702 (1000) 20 807 **156**307 50 547 (1000) 638 **157**049 101 26 28 56 271 621 723 76 (500) 809 935 **158**493 586 747 71 907 **159**007 16 174 (500) 475 645 977 93

160015 38 65 110 564 682 785 93 963 **161**289 337 506 75 800 977 **162**268 376 91 548 866 89 982 **163**103 (1000) 67 91 (500) 402 7 19 47 534 759 832 916 (500) **164**472 75 688 776 889 **165**178 257 81 (500) 352 564 **166**018 86 167 221 74 488 546 63 961 **167**326 (1000) 463 69 550 860 963 **168**127 91 219 40 623 765 814 **169**245 (1000) 48 309 488 512 22 81 83 684 790 876 (500) 910 65 (3000)

170021 130 275 81 348 459 730 (1000) 60 (500) **171**043 63 74 107 25 61 330 37 51 480 516 31 80 783 806 **172**034 (500) 204 47 394 98 630 923 30 **173**059 114 45 57 (500) 231 95 357 (3000) 89 802 (1000) 40 (1000) 59 **174**060 67 84 123 45 556 (1000) 86 749 59 918 82 86 **175**018 (1000) 124 303 78 405 70 (1000) 502 68 711 825 50 66 904 21 **176**308 13 550 61 (500) 84 667 766 856 82 953 **177**147 924 **178**021 60 93 111 88 345 490 756 76 (1000) 900 **179**012 81 161 294 (500) 402 545 82

180146 264 72 396 479 534 685 915 92 (500) **181**259 333 42 55 473 587 **182**004 201 53 432 812 (1000) 70 913 86 **183**031 114 71 377 686 90 (500) 92 948 **184**048 99 123 206 378 417 94 530 33 725 886 **185**109 (1000) 81 85 95 246 391 466 729 **186**165 221 46 389 545 625 26 721 857 **187**020 158 273 539 47 612 829 (500) 58 76 99 **188**043 290 300 550 809 **189**090 213 338 403 55 714 874 96 957 65 89 (500) 90 96

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 17. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

39 108 232 395 410 52 590 (1000) 701 5 803 **1**091 123 214 52 309 64 418 (1000) 503 73 97 748 826 968 **2**138 356 449 616 20 709 801 **3**126 39 44 226 93 (1000) 497 797 836 38 84 948 **4**278 326 29 (500) 518 604 816 933 46 **5**007 35 54 76 113 76 385 (500) 470 527 39 77 787 834 **6**013 433 754 872 **7**196 231 328 49 54 69 514 707 42 916 **8**165 75 326 542 607 949 93 (500) **9**039 (500) 68 351 (500) 518 619 723 828 97 900 96

10032 156 (3000) 61 906 **11**054 (500) 202 600 30 (500) 72 904 **12**091 274 359 442 512 802 **13**007 24 352 650 97 887 957 **14**009 198 268 306 500 653 55 920 **15**053 223 (3000) 33 306 9 48 424 539 797 **16**227 44 79 481 547 98 627 35 54 736 98 850 50 (500) 98 **17**108 224 427 508 19 25 722 47 54 76 81 900 **18**048 411 503 94 615 760 (500) 813 **19**057 61 (1000) 136 (500) 413 54 615

20220 360 445 564 604 720 853 936 (500) 45 **(10 000)** **21**036 267 378 90 430 797 804 21 **22**129 580 833 901 33 64 **23**068 183 311 23 86 700 910 **24**028 40 380 573 79 739 **25**017 57 131 465 560 640 733 84 917 36 42 79 **26**288 351 97 801 70 91 **27**188 90 342 421 67 519 746 837 **28**135 39 203 440 506 (500) 728 945 **29**023 167 452 639 749 53 64 (500) 938 (1000) 99

30002 112 16 248 96 361 64 99 409 59 (500) 533 64 844 79 904 46 **31**006 58 87 96 142 216 304 459 95 507 729 61 67 800 **32**139 (1000) 56 58 97 203 5 28 383 482 644 790 (1000) 856 906 **33**168 479 646 916 91 **34**111 243 65 99 407 27 665 (500) 768 852 980 **35**023 47 524 70 798 849 80 946 78 81 **36**272 96 394 415 19 (500) 524 604 921 91 **37**044 55 63 418 61 662 861 **38**126 (1000) 31 256 79 371 86 413 60 571 661 75 887 **39**019 (500) 87 (500) 245 366 491 503 75 666 906 (500) 34

40182 (500) 619 45 (5000) 67 96 906 **41**053 167 239 451 (3000) 83 (1000) 510 89 601 45 70 **42**044 104 (1000) 65 308 40 421 44 (1000) 67 87 546 (1000) 702 925 29 **43**211 56 340 489 505 624 735 891 **44**090 268 77 403 519 41 723 72 810 935 **45**013 15 (500) 61 155 333 516 20 687 745 919 (500) **46**147 206 9 323 425 (500) 509 86 931 (500) **47**193 309 54 458 72 91 733 810 968 **48**000 (1000) 103 261 89 453 81 611 **49**019 79 153 305 25 462 640 829 984

50087 145 (500) 258 324 83 462 505 88 719 866 **51**009 94 237 314 573 803 **52**164 (1000) 260 374 521 637 766 856 (500) 993 **53**180 321 419 22 535 67 75 86 639 93 752 82 850 (500) **54**155 318 569 860 994 **55**164 355 64 569 787 894 950 96 **56**428 505 95 712 820 **57**010 (500) 152 376 449 505 798 839 956 **58**035 43 160 85 236 43 547 895 **59**021 246 60 74 369 80 89 475 706 869 79 989

60222 317 28 409 609 44 754 (1000) 931 **61**221 66 445 567 629 (1000) 709 17 40 43 66 919 68 **62**093 662 94 708 33 83 823 968 (500) 87 **63**015 70 390 403 605 17 801 20 998 **64**072 (3000) 433 (3000) 648 (1000) 93 718 **65**011 342 417 79 501 3 834 46 966 **66**006 104 318 27 493 534 752 824 (500) 33 40 923 30 83 (500) **67**108 97 220 (3000) 315 37 533 (500) 657 788 842 **68**007 99 120 233 96 555 694 773 (1000) **69**005 91 130 (500) 266 402 86 530 47 88 600 706

70065 75 158 63 232 76 425 76 854 (500) 926 **71**229 306 695 96 760 **72**188 355 436 (500) 76 752 74 **73**133 35 278 617 815 912 80 **74**148 276 352 69 508 19 55 84 96 (1000) 696 **75**049 55 168 274 307 15 16 23 (500) 93 418 20 24 82 606 775 815 97 **76**126 47 49 265 (3000) 750 941 48 95 **77**207 740 84 816 (1000) 42 **78**050 71 153 (500) 65 235 349 750 **(50000)** 58 948 (500) **79**106 40 92 203 40 368 90 (3000) 577 685

80013 74 184 352 (1000) 60 473 545 93 679 790 892 912 **81**006 33 107 62 286 (3000) 93 439 605 715 57 71 869 **82**023 412 37 (500) 721 975 **83**025 108 33 289 374 502 (3000) 80 651 720 79 999 (500) **84**040 88 168 96 526 681 872 935 (1000) 62 **85**028 84 113 (500) 24 440 87 643 783 831 (1000) **86**036 50 150 463 638 808 **87**022 249 378 414 28 97 553 772 927 **88**026 (500) 95 220 86 87 451 89 612 605 777 (500) 91 840 906 **89**153 (500) 455 515 48 800 916

90211 380 834 945 **91**369 632 99 876 85 923 27 **92**010 86 (1000) 134 84 371 77 583 744 **93**049 160 79 (500) 292 356 457 79 542 85 937 **94**150 (500) 275 800 71 **95**010 323 600 (1000) 717 867 **96**234 (500) 382 683 719 875 (3000) 941 77 **97**045 55 205 449 63 555 725 **98**051 87 153 65 430 53 83 589 661 (1000) 721 852 966 **99**199 300 56 401 2 (500) 44 506 69 607 64 795 805 64

100117 24 496 508 (500) 34 645 760 884 **101**155 74 (500) 235 75 552 740 (500) 71 805 8 63 (500) **102**113 17 89 240 484 548 61 620 72 80 **103**158 455 754 **104**207 54 406 8 81 993 **105**104 29 222 401 69 567 674 733 39 82 89 817 84 935 64 **106**118 221 22 73 351 516 652 55 728 52 817 93 99 **107**008 285 87 366 (1000) 487 99 576 (500) 95 748 892 942 54 62 78 **108**058 74 107 32 213 319 (1000) 598 612 78 747 847 99 (1000) **109**007 95 126 287 525 850

110471 526 627 797 846 **111**068 240 461 632 35 762 **112**105 (1000) 370 809 **113**137 48 74 248 319 28 50 459 554 612 66 82 736 **114**283 (500) 399 444 92 563 88 692 855 98 908 12 **115**026 140 75 91 355 57 60 (3000) 85 98 401 602 91 717 807 (500) 930 **116**028 210 50 56 (500) 94 (500) 378 82 420 73 594 608 25 78 751 **117**038 159 277 430 85 650 56 62 63 708 (1000) 44 49 (3000) 58 83 (5000) 84 908 81 **118**001 31 180 (1000) 266 385 438 55 550 755 66 (1000) 970 **119**125 41 71 275 (3000) 322 42 561 79 614 63 738 905 8

120108 44 94 270 88 324 452 80 708 (500) 72 **121**054 (500) 272 390 97 468 618 21 805 78 931 **122**101 (500) 89 390 442 516 673 725 821 907 **123**014 178 (500) 256 337 468 659 85 717 956 **124**029 267 359 80 409 (500) 88 554 89 (1000) 613 52 709 **125**006 17 28 268 332 497 640 734 37 (500) 78 93 910 **126**008 26 167 457 528 38 60 648 **127**264 (3000) 66 360 410 22 577 808 27 **128**202 81 99 404 (500) 26 585 712 933 (500) **129**137 278 402 516 60 721 38 841 63 73 975 84

130046 63 81 90 171 72 382 652 (1000) 703 9 809 48 927 (500) **131**133 269 343 751 **(10 000)** 85 91 928 34 **132**115 25 277 371 635 791 (1000) **133**103 66 232 355 418 62 769 829 96 920 77 79 92 (1000) **134**089 168 247 435 613 28 716 93 **135**047 81 140 226 307 507 9 (1000) 28 76 747 **136**511 667 **137**075 326 27 71 423 83 553 69 655 74 (1000) 766 943 **138**011 47 (500) 162 235 36 (500) 59 340 48 57 (500) 507 13 640 83 (1000) 95 746 858 (3000) 91 945 (1000) **139**235 52 517 725 30 98 (500) 827 75

140002 142 213 24 396 465 553 821 **141**328 86 (500) 432 94 537 43 (1000) 81 97 693 98 778 968 (500) 74 90 **142**222 25 30 70 360 438 685 947 **143**140 68 206 476 565 66 856 61 (500) **144**034 230 366 435 713 26 967 81 **145**039 353 (5000) 79 461 64 512 687 887 **146**015 122 (1000) 280 332 524 665 (500) 774 **147**100 25 30 54 213 16 389 564 84 (500) 714 33 87 845 70 97 **148**222 550 671 717 **149**133 76 234 339 491 501 10 676 88 99 (1000) 751

150108 (500) 33 370 500 39 689 758 61 63 825 (500) 62 74 (500) 945 **151**114 367 412 (500) 635 745 884 **152**045 436 573 92 634 855 949 **153**027 76 205 97 520 35 633 791

Zu meinem

Tanzkursus

im **August/September d. Js.** in Thorn (Schüler des evang. Seminars) bitte ich um **Anmeldungen** seitens **junger Mädchen** bis zum 10. Juni jeden Sonnabend von 11—1 Uhr vormittags im „Thorner Hof".

Elise Funk.

Bücher-

Einrichtungen und Abschlüsse

übernimmt

E. Radicke,

Strobandstr. 6, pt.

Rot- und Weißkohlpflanzen,
per Schock 20 Pfennig,
Wruckenpflanzen,
per Schock 5 Pfennig,
offeriert und versendet auch per Post
E. Kalmukow, Thorn-Mocker, Gerstst. 24

Stellenangebote

Tüchtiger

Maurerpolier

mit einer Kolonne Maurer wird für ländliche Bauten gegen Akkord von sofort gesucht.

M. Zawadzki,
Maurer- und Zimmermeister,
Briesen Westpr.

Einen Westenschneider
verlangt sofort
J. Tschichoflos.

Tüchtige

Rock- u. Hosenschneider

finden dauernd lohnende Beschäftigung bei

Chr. Isensee, Briesen Wpr.

Für die Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt der Firma

Max Hirsch, G. m. b. H.,
Thorn-Mocker,
suche ich zur Erlernung als

Maschinenschlosser

mehr. Lehrlinge,

ebenso können sich tüchtige

Maschinenschlosser

melden.

Raykowski, Werkmeister.

---

2 Lehrlinge

können in meinem Eisen-, Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft sofort eintreten.

August Mettner, Schönsee
Westpr.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

E. Drewitz,
G. m. b. H., Thorn.

---

1 Laufbursche

kann sich melden von sofort
Luczyk, Mellienstr. 120.

Junger, kräftiger

Hausdiener

mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Carl Mallon, Thorn.

Zuarbeiterin verlangt
Frau **M. Rindke,** Marienstr. 1.

Zuarbeiterinnen sucht sofort
H. Sobiechowski, Gerechtestraße 7, 2.

Ältere Dame sucht sofort

ein evangel. bess. Mädchen,

das die Besorgung des kl. Haushalts und ihre Pflege selbständig übernimmt. Ang. mit Zeugn., Gehaltsanspr. unter **100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aufwärterin gesucht.
Kosel, Garnisonlazarett 1,
Gerstenstraße 2, 1.

Wohnungsangebote

Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten **Schillerstraße 8, 1.**

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vermieten **Bäckerstr. 47, 1.**

Mehr. möbl. Zimmer eventuell mit Burschengel. zu vermieten **Mellienstraße 113.**

---

2 möbl. Vorderzimmer
zu vermieten Katharinenstr. 3, part.

Gut möbl. Balkonzimmer
zu vermieten Bachestr. 12, 1.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Kandidaten der 3. Abteilung sind:

Kaufmann Richard Krüger

für die Zeit bis Ende 1912 (als Ersatz für Herrn Ackermann),

Uhrmacher Louis Grunwald

für die Zeit bis Ende 1914 (als Ersatz für Herrn Mehrlein).

Die vereinigten Wähler.

C. G. Dorau, Thorn

Altstädt. Markt 14,
neben dem kaiserlichen Postamt.
Gründung ***1854*** *Gründung.*

Massgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.

Grosse Auswahl der modernsten Anzug- und Paletotstoffe für Frühjahr und Sommer.

Die kleine Garde

schreit stets Hurra, wenn Mutter von ihren Einkäufen heimbringt

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

Das Butterbrod schmeckt noch einmal so gut, denn Mutter gibt reichlich, weil billig, nahrhaft und bekömmlich! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Erstklassiges Spezial-Schuhwarenhaus u. Maßgeschäft

Gustav Ott, Thorn, Elisabethstraße 3,

vorm. **Adolf Wunsch,** gegr. 1863.

Reichsortiertes Lager **sämtlicher Schuhwaren** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu billigen Preisen.

Neuanfertigung von

Reit-, Lack-, Jagd- und Promenadenstiefeln.

Reparaturen schnell und sauber.

Filialen: **Podgorz,** Marktstr. 16, **Thorn 3,** Mellienstr. 127.

---

2 gr. möbl. Zim., vollständ. sep. liegd., von sof. an 1 Herrn billig zu vermieten. Zu erfragen **Bachestr. 12, Hof, 1 Tr.**

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Windstr. 5, 2,** rechts, Eingang Bäckerstr

---

Möbl. Zimmer auch tageweise zu vm. **Baderstraße 20, 2, r.**

---

2 gut möbl. Vorderzimmer mit separ. Eing., für 1—2 Herren passend, sof. zu vermieten **Neustädt. Markt 18, 2.**

Möbl. Zimmer mit Pension vom 1. Juni zu verm. Grabenstr. 2, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten **Breitestraße 32, 2, vorn.**

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. **Neustädt. Markt 16, 2.**

Ein elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

D. Sternberg,

36 Breitestraße 36.

Sonder-Verkauf.

Damen-Strümpfe:

Nahtlos.					
Echt schwarz und lederfarbig	1 Paar	40 Pfg.,	3 Paar	1,00	Mk.
Echt schwarz und geringelt	1 „	48 „	3 „	1,35	„
Echt schwarz und geringelt	1 „	58 „	3 „	1,50	„
Echt schwarz und lederfarbig	1 „	70 „	3 „	1,80	„
Geringelt und durchbrochen	1 „	75 „	3 „	2,00	„
Schwarz u. neue Farben, seidenart. Flor	1 „	95 „	3 „	2,25	„

Frauen-Strümpfe:

Stark.				Echt schwarz.	
Serie 1 nahtlos	1 Paar	45 Pfg.,	3 Paar	1,20	Mk.
Serie 2 nahtlos	1 „	50 „	3 „	1,35	„
Serie 3 nahtlos	1 „	60 „	3 „	1,50	„
Füßlinge, schwarz, nahtlos	1 „	20 „	3 „	0,55	„

Socken:

Schweißsocken	1 Paar	38 Pfg.,	3 Paar	1,00	Mk.
Echt schwarz und lederfarbig	1 „	40 „	3 „	1,00	„
Makko und Reform	1 „	40 „	3 „	1,00	„
Makko und Reform	1 „	50 „	3 „	1,35	„
Geringelt Ia	1 „	60 „	3 „	1,50	„

Kinder-Strümpfe:

Echt schwarz und lederfarbig, nahtlos, Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	20,	24,	26,	28,	32,	38,	42,	45,	48,	50	Pf.
Echt schwarz und lederfarbig, nahtlos, Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	25,	29,	34,	38,	42,	45,	48,	52,	58,	65	Pf.

Bunte neue Muster . . . . . Größe	1—2	3—5	6—8	9—10
	35,	45,	50,	60 Pf.

Kinder-Söckchen: Schwarz, lederfarbig und bunt, Größe 1—4, 5—8

2 Paar 58, 2 Paar 85 Pf.

Reichskrone-Restaurant.

Ab 16. Mai d. Js.:

1 klassiges Schrammeln-Konzert mit Gesang.

Wien — München.

Sonnenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke,

sehr grosse Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten und hochmodernsten.

Reparaturen aller Art werden in **eigener Werkstatt** schnellstens ausgeführt . . .

Schirme werden neu bezogen.

H. Fechner, Drechslermeister,
Katharinenstr. 4, im Hause der Thorner „Presse".

L. Bock, Thorn

empfiehlt sich für

Bauausführungen aller Art,
Zeichnungen, Entwürfe 2c.

Ferner empfehle mein **gut sortiertes Lager** in

Schnittmaterial aller Art,

sowie

kief. Balken- und Verbandholz nach Liste.

Geldlotterie

zur Restaurierung des Aachener Münsters.

Ziehung am 22. und 23. Mai.

6419 Gewinne im Gesamtbetrage von 230 000 Mk. bar ohne Abzug.

Hauptgewinn: 100 000, 40 000, 20 000 und 10 000 Mark.

Lose à 3 Mk.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstraße.

Freundl. Wohnung, Graudenzerstr. 69, per 1. 10. zu vermieten. Näheres **A. Banaszak.** Wagenbauer.

---

1 kleine Wohnung

von 2 Zimmern und Küche, **Gerechtestr. 31,** 2, von sofort oder später zu verm. **Höchstbräufiliale, Culmerstr. 10.**

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche u. Zubehör nebst Gartenanteil vom 1. 7. Kasernenstr. 13 zu vermieten.

---

3 Zimmer, helle Küche, mit Gas, renov. von sof. zu verm. **Bäckerstr. 13.**

Fischerstraße 45,

Ecke Privatstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohn. von 6 großen Zimmern, Loggia, Balkon u. reichl. Nebengelaß von sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst pt. l. **Wohn.** von 2, 3 u. 4 Zimmern von Juli resp. Oktober sind auch da zu erfragen.

Moderne Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Badezimmer, 3. Stock, per sofort oder 1. Juli zu verm. **Dr. Auerbach,** Breitestr. 27.

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension z. verm. Frau **Brieskorn,** Araberstraße 4, 1.

---

1 Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten. **Georg Dietrich,** Alexander Rittweger, Nachfolger.

Herrschaftl. Wohnung,

neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten **Schuhmacherstr. 12, 1, l.**

Brückenstr. 5, 1. Et.

Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Pferdestall

für 1 oder 2 Pferde zu vermieten **Tuchmacherstraße 2.**

Große, luftige

Speicherräume,

Araberstraße gelegen, hat zu vermieten **Fritz Ulmer.**

Nr. 117. Thorn, Freitag den 19. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 17. Mai, 12 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Dallwitz, Beseler.

Die Vorlage über die

Feuerbestattung

steht zu zweiter Lesung.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Die Mehrheit meiner Freunde kann auch jetzt nicht für die Vorlage eintreten. Dieser Entwurf über die Leichenverbrennung — (Zuruf links: Feuerbestattung!) Sie (nach links) werden mich doch nicht hindern wollen, hier den passenden Ausdruck Leichenverbrennung zu gebrauchen. (Lärm links.) Wir können nicht anerkennen, daß das Abgeordnetenhaus im Vorjahr seinen früheren Standpunkt verlassen habe. Da handelte es sich doch nur um das Votum einer Zufallsmehrheit. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die früher geltend gemachten Erwägungen sind in keiner Weise entkräftigt worden, weder die kriminalistischen noch die hinsichtlich der christlichen Sitte. Eine Statistik über die Erfolge der Exhumierungen wurde als unmöglich bezeichnet. Tatsache ist aber, daß die kriminalistischen Bedenken vieler Juristen auch durch die Kommissionsberatung nicht beseitigt sind. Mit der Erdbestattung hat der Auferstehungsglaube nichts zu tun. Aber doch könnte in weiten Kreisen durch die Feuerbestattung Verwirrung entstehen. Die fakultative Feuerbestattung ist ja auch nur als Vorstufe der obligatorischen gedacht. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Erdbestattung ist auch ein gutes Mittel zur Pflege und Aufrechterhaltung der Pietät. Wir wirken konservativ, indem wir einen Einbruch in die alte christliche Sitte der Erdbestattung abwehren. Die Hauptverfechter der Feuerbestattung gehören wohl auch nicht dem positiven Christentum an. Es ist bei ihnen ein Sammelsurium von christlicher Auffassung und buddhistischem phantastischem Antichristentum vorhanden. (Zustimmung rechts und im Zentrum.) Christliche Lehre ist: Du bist Erde und sollst wieder zu Erde werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Krause-Königsberg (ntl.): Es handelt sich nicht um Leichenverbrennung, sondern um Feuerbestattung. Der Gesetzentwurf ist durch ein Oberverwaltungsurteil veranlaßt, nach dem kein gesetzlicher Hinderungsgrund gegen die Feuerbestattung in Preußen vorliegt. Fällt die Vorlage, so sollte die Regierung auf dem Verwaltungswege die Feuerbestattung einführen. Sagt man, die obligatorische Feuerbestattung komme nach, so sucht man bei anderen die Intoleranz, die man selbst hat. Gegen ein Verbot der Erdbestattung würden wir uns mit aller Schärfe wenden. Viele, die für die Vorlage eintreten, stehen garnicht auf dem Boden der Feuerbestattung. (Sehr richtig! links.) Von einem Eingriff in das christliche Gewissen kann nicht die Rede sein. Die alte Sitte der Erdbestattung in Ehren. Aber auch Sitten stehen im Zeichen der Entwickelung. Mit dem Wesen und Inhalt des Christentums hat diese Frage nichts zu tun. Die Zustimmung der Frage ist ein Gebot der Toleranz. (Beifall links.)

Abg. Müller-Koblenz (Ztr.): Wir sind gegen die Leichenverbrennung, weil diese gewaltsame Zerstörung des Leichnams dem natürlichen Gefühl widerspricht und der alten christlichen Sitte entgegensteht. Auch moderne Männer sind gegen die Leichenverbrennung, so Johannes Trojan. (Zuruf v. d. Soz.: Sie können sich möglichst gleich begraben lassen! Große Unruhe. Präsident Kröcher: Der Zwischenruf ist durchaus ungehörig! Sehr richtig! rechts.) Ich wiederhole, die Feuerbestattung läuft dem christlichen Gefühl zuwider. Die allerschwächsten Gründe für die Vorlage sind aus dem sächsischen Entwurf wörtlich abgeschrieben. Der Wechsel in der Stellung der Regierung ist höchst auffällig. Aber wenn die liberale Minderheit winkt, gehorcht die Regierung, wo es indessen gilt, den christlichen Geist zu stärken, versagt die Regierung. (Sehr richtig! im Ztr.) In der ersten Lesung hieß es, die Vorlage entspreche lediglich Zweckmäßigkeitsfragen. Aber seit wann gibt es in Zweckmäßigkeitsfragen Toleranz und Intoleranz? (Sehr wahr! im Ztr.) Ebenso gut wie niemand bauen kann wie er will, wie niemand sich in Spiritus setzen darf, (Unruhe) so wenig ist es Sünde, eine gute Sitte hochzuhalten. Die Intoleranz und der Mangel an Rücksicht ist auf der anderen Seite. Es ist ein Mangel an Rücksicht auf die Gefühle der großen Mehrheit des preußischen Volkes, das heute noch wenigstens dem Namen nach christlich ist. Vorläufig lassen sich ja übrigens doch nur die reichen Leute verbrennen. (Stürmischer Beifall im Ztr. Zischen links.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Die Verhältnisse haben sich in den letzten Jahren durchaus geändert. Das zeigt nicht blos das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts, sondern auch die übereinstimmende Entscheidung von Abgeordnetenhaus und Herrenhaus. Dazu hat sich die Zahl der Krematorien längs der preußischen Grenze stark vermehrt. Die früher vorhandenen kriminalistischen Bedenken konnten bis auf ein Minimum beseitigt werden. Die Regierung hätte aber die Vorlage trotzdem nicht eingebracht, hätte sie angenommen, daß die Feuerbestattung irgendwie zur Schwächung der religiösen Gefühle führe. Wer an der Erdbestattung festhalten will, darf darin nicht beschränkt werden; das sieht auch die Vorlage vor. Nur ein Gebot der Billigkeit will der Entwurf erfüllen. (Beifall links.)

Abg. Schrock (fkons.): Aus Toleranz stimmt ein großer Teil meiner Freunde für die Vorlage. Um eine Zweckmäßigkeitsfrage kann es sich hier nicht handeln. Für Fanatiker ist kein Raum. Wir wären gegen die Vorlage, wenn die Feuerbestattung allgemein erzwungen werden sollte.

Abg. Styczynski (Pole): Wir lehnen die Vorlage ab.

Abg. Dr. Pachnicke (fortschr.): Nach religiöser, hygienischer und ästhetischer Seite sind die Einwände gegen die Feuerbestattung beseitigt. Auch die juristischen Bedenken sind gemildert. Im Kulturstaat der Gegenwart soll sich jeder bestatten lassen dürfen, wie es ihm gefällt. Wir fordern namentliche Abstimmung über § 1.

Abg. Dr. Bell-Essen (Ztr.): Nicht hat sich geändert, nur die Überzeugung der Staatsregierung. Die Vorlage ist nur die Einlösung eines Versprechens des früheren Ministerpräsidenten. (Lebh. Zustimmung rechts und im Ztr. Widerspruch links.) Die Regierung hat ihre Auffassung geändert mit Rücksicht auf die liberalen Forderungen. (Zuruf links: Die Regierung ist klüger geworden!) Die kriminalistischen Bedenken sind in keiner Weise gemildert. Die jetzt vorgesehene Leichenschau besagt nichts. (Sehr wahr!) Das kann doch nicht gut bestritten werden, daß die erste Agitation für die Feuerbestattung von antichristlicher Seite ausgeführt wurde. (Hört, hört!) Rede man doch nicht von Toleranz. Toleranz ist ein Schlagwort. (Lärm links.) Wir sind nicht intolerant, sondern haben uns schon seit 40 Jahren gegen Intoleranz zu wehren. (Lebh. Zustimmung im Zentr.) In liberal regierten Gemeinden haben wir die Toleranz kennen gelernt. Dort wird man schon verstehen, aus der Vorlage ein Erdbestattungsverbot herauszulesen.

Justizminister Beseler: Die juristischen Bedenken haben besondere Bedeutung und sie sind eingehend und unbefangen geprüft. In der Tat muß Garantie beschafft werden, daß die Strafrechtspflege unter der Feuerbestattung nicht leidet. Diese Gewähr ist in der Vorlage erfüllt.

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich habe den Kommissionsverhandlungen beigewohnt, wenn auch nur als Zaungast. (Heiterkeit.) Es herrschte dort die Tendenz, dieses Gesetz zu verekeln. Wir werden für die Vorlage stimmen. Friedrich der Große wollte sich auch im Falle des Todes im Kriege verbrennen lassen. Durch Ablehnung der Vorlage wird nur die Unzufriedenheit geschürt. Unser Schaden ist es nicht.

Weiterberatung Donnerstag 12 Uhr.
Schluß 3¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

177. Sitzung vom 17. Mai; 12 Uh

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Die zweite Beratung der

Reichsversicherungsordnung

wird fortgesetzt bei der Beratung der Bestimmungen über den Umfang der Gewerbeunfallversicherung. § 572 a bestimmt das Außerkrafttreten der Versicherung bei nicht rechtzeitiger Beitragszahlung. Dazu wird ein sozialdemokratischer Antrag in einer vom Abg. Dr. Semler (nationalliberal) beantragten Abschwächung nach kurzer Aussprache angenommen, daß eine Mahnung vorhergehen soll.

Während der Verhandlung entsteht auf der allgemeinen Tribüne eine Störung, die eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbeiführt. Eine auf einer der vordersten Reihen der Tribüne sitzende Dame hatte schon bei Eröffnung der Sitzung sich durch Rufe: „Lauter!“ bemerkbar gemacht und, als der Berichterstatter Dr. Mugdan das Wort nahm, in den Saal hinuntergerufen: „Wer nicht laut reden kann, gehört nicht in den Reichstag!“ Der Aufforderung der diensttuenden Reichstagsbeamten zum Verlassen der Tribüne leistete die offenbar hysterische Frau keine Folge und verfiel, als zwei Beamte sie gewaltsam herauszubringen versuchten, in andauernde Schreikrämpfe. Erst nach längerer Zeit gelang es in dem Tribünenvorraum den ärztlichen Bemühungen Dr. Mugdans, die Frau zu beruhigen, sodaß sie das Reichstagshaus verlassen konnte.

Zu § 584 beantragen die Sozialdemokraten, für die Bemessung der Rente den 1800 Mark übersteigenden Teil des Jahresverdienstes nicht nur, wie es die Vorlage festsetzt, mit einem Drittel, sondern voll anzurechnen. Die Abgg. Molkenbuhr (Sozialdemokrat), Sachse (Sozialdemokrat) und Hue (Sozialdemokrat) sprechen für den Antrag.

Abg. Dr. Semler (nationalliberal): Wenn man die einzelnen Anträge der Sozialdemokraten hört, möchte es manchmal erscheinen, als ob Ablehnung eine große Härte ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir aber auf der ganzen Linie den Ansprüchen entgegenkommen wollten, so würde überhaupt nichts zustande kommen. Denn wir sind vielfach schon so weit über die Regierungsvorlage hinausgegangen, daß wir durch weitere Beschlüsse zugunsten der Versicherten die ganze Vorlage gefährden würden. Das muß einmal prinzipiell festgestellt werden. (Beifall.)

§ 584 bleibt unverändert. — Die §§ 607 bis 614 regeln die Versorgung der Hinterbliebenen. Nach der Vorlage soll die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes des Mannes als Rente erhalten, denselben Betrag für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre bis zu drei Fünftel insgesamt im Höchstbetrage. — Die Kommissionsbeschlüsse bleiben unverändert. — Nach § 614 a haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalls nicht gewöhnlich im Inlande aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Abg. Schmidt-Berlin (Sozialdemokrat) fordert Streichung. Im Bergbau und in der Landwirtschaft sind viele Ausländer beschäftigt, die man nicht schlechter stellen darf, als die Inländer.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Volkspartei): Es sollen ja die ausländischen Arbeiter garnicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, nur die, deren Hinterbliebene im Auslande wohnen. Wir wollen dadurch das Ausland veranlassen, dieselben sozialen Einrichtungen zu schaffen wie wir.

Abg. Korfanty (Pole): Die Regel soll sein, daß die Leute um ihr Geld kommen. Wenn Deutschland Menschen einführen muß, dann soll es auch Renten zahlen.

Die Kommissionsfassung wird angenommen. — Nach § 640 ist das Reich bei den Binnenschiffahrts-, Flößerei- usw. Betrieben Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht.

Abg. Bassermann (nationalliberal) beantragt im Interesse der Partikulierschifferei auf dem Rhein Streichung dieses Paragraphen.

Abg. Hue (Sozialdemokrat): Dem stimmen wir zu. Es zeigt sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittelstandspolitik in der Lage gewesen ist, die kleinen und mittleren Existenzen zu schützen.

Der Antrag Bassermann wird abgelehnt. — Nach § 698 wird die Berufsgenossenschaft vom Vorstande verwaltet. Die Sozialdemokraten beantragen, daß zu einem Drittel auch die Versicherten zur Verwaltung zugelassen werden, der Vorstand also nur aus zwei Dritteln aus Vertretern der Arbeitgeber bestehen soll.

Abg. Stücklen (Sozialdemokrat) begründet den Antrag. Die Berufsgenossenschaften betätigen sich zu einem großen Teil in Scharfmacherei. Die Renten, die an sich schon ungenügend sind, werden in ungerechtfertigter Weise gekürzt.

Der Antrag wird abgelehnt. — Als § 720 b beantragen die Sozialdemokraten folgende Bestimmung einzufügen: „Die Mittel der Berufsgenossenschaften dürfen nicht zur Unterstützung solcher Verbände verwendet werden, die die Arbeiterversicherung oder die Arbeiterorganisation bekämpfen.“

Abg. Molkenbuhr (Sozialdemokrat): Bei den Berufsgenossenschaften verhält sich die Regierung anders, als bei den Krankenkassen. Hier wäre Gelegenheit vorhanden, Mißbräuche zu beseitigen. Eine Reihe von Berufsgenossenschaften zahlt Beiträge an den Zentralverband deutscher Industrieller, der außer großkapitalistischer Schutzzollpolitik als Haupttätigkeit den Kampf gegen Arbeiterschutz und Sozialpolitik betreibt.

Abg. Dr. Mugdan (fortschrittlich): Wenn tatsächlich aus den Kassen von Berufsgenossenschaften dem Zentralverband deutscher Industrieller Beiträge in den Wahlfonds geliefert werden sollten, so würde ich das genau so verwerfen, wie der Vorredner; und nachdem das von der Tribüne des Reichstags mit solcher Entschiedenheit behauptet ist, hoffe ich, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen mindestens bis zur dritten Lesung uns Auskunft geben, ob die Behauptung richtig ist.

Abg. Dr. Semler (nationalliberal): Es ist ja gar kein Zweifel, daß für die Agitation irgendwelche Mittel der Berufsgenossenschaften nicht verwendet werden dürfen. Ich wollte das nur aussprechen, damit nicht die Auffassung entstehen könnte, als wenn diese Frage bei anderen Parteien des Hauses anders beurteilt würde, als bei den Sozialdemokraten. Ich bin überzeugt, daß wir darüber im ganzen Hause einer Meinung sind. Ich bin aber auch der Ansicht, daß es Sache des Aufsichtsamts ist, das heißt des Reichsversicherungsamts, darauf aufzupassen.

Ministerialdirektor Caspar: Das Gesetz bestimmt, zu welchen Zwecken die Mittel der Berufsgenossenschaften verwendet werden dürfen. Wenn darüber Zweifel bestehen, ist es Aufgabe des Reichsversicherungsamtes, einzuschreiten.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. — Die §§ 740 bis 747 a handeln von den Rücklagen der Berufsgenossenschaften. Nach § 747 a hat der Bundesrat im Jahre 1921 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über Rücklagen zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen.

Abg. Irl (Zentrum) empfiehlt einen Kompromißantrag Schultz, wonach diese Prüfung schon im Jahre 1913 stattfinden soll. Eine Kommission von Sachverständigen soll die Prüfung vornehmen.

Ministerialdirektor Caspar: Die Regierung ist für jede Prüfung zugänglich.

Abg. Doormann (fortschrittlich): Wir lehnen den Antrag Schultz ab.

Der Antrag Schultz wird angenommen. — Die §§ 748 bis 833 werden ohne Erörterung genehmigt. — Die §§ 847 bis 889 handeln von der Unfallverhütung und -Überwachung. Sie werden nach kurzer Erörterung in den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Donnerstag: Fortsetzung. Schluß nach 6 Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 17. Mai.

Im Reichstage hat man sich trotz der viel Zeit in Anspruch nehmenden Ausführungen der sozialdemokratischen Redner am elften Verhandlungstage bis zum dritten Buch hindurchgearbeitet. Trotz der eingehendsten Kommissionsverhandlungen halten die Sozialdemokraten daran fest, auch weiterhin längere Ausführungen zu machen, über deren Notwendigkeit man eben wegen der Kommissionsverhandlungen in Zweifel sein kann. Angenommen wurde ein Kommissionsbeschluß, nach dem Betriebsunternehmer, die keiner besonderen Unfallgefahr angesetzt sind, für versicherungsfrei erklärt werden können; sobald die Voraussetzung nicht mehr vorliegt, kann die Befreiung widerrufen werden. Abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der zur Entlastung der Krankenkassen verlangt, daß die Berufsgenossenschaften vom Tage des Unfalls an Entschädigung gewähren. Der Abg. Semler (ntl.) erklärte, daß die Ablehnungen keine Härte bedeuten sollten; vielfach sei man schon mit den Kommissionsbeschlüssen über die Vorschläge der Regierung hinausgegangen und unter Zustimmung der Mehrheit stellte er fest, daß durch ein weiteres Entgegenkommen die ganze Vorlage gefährdet würde. Unverändert blieben die Paragraphen, die die Versorgung der Hinterbliebenen regeln. — Inzwischen hatte sich mehreremale von der allgemeinen Tribüne herab eine dort sitzende Dame bemerkbar gemacht, die durch laute Zurufe zum Lautersprechen aufforderte. Als Beamte die sich Weigernde entfernen wollten, verfiel diese in Schreikrämpfe und der Abg. Dr. Mugdan ließ ihr ärztliche Hilfe angedeihen. — Abgelehnt wurden Abänderungsanträge, die die Versorgung der Hinterbliebenen anders regeln wollten, und den Hinterbliebenen eines Ausländers Rente gewährleisten sollten. Beim Kapitel „Träger der Versicherung“ beantragten die Sozialdemokraten ohne Erfolg die Einbeziehung der Staats- und Kommunalbetriebe. Zum § 640, nach dem das Reich bei den Binnenschiffahrtsflößereibetrieben Träger der Versicherung ist, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht, beantragte der Abg. Bassermann (ntl.) Streichung, die abgelehnt wurde. Eine fünfviertelstündige Rede hielt der Abg. Stücklen (soz.) über eine anderweitige Zusammensetzung der Vorstände der Berufsgenossenschaften, den wiederum der Abg. Molkenbuhr mit gleichfalls längeren Ausführungen ablöste, dem sich noch der Abg. Schmidt (soz.) anschloß. Die Kommissionsfassung wurde aufrecht erhalten. Nunmehr entspann sich eine gleichfalls längere Debatte über die Verwendung der Mittel der Berufsgenossenschaften, wozu neben den Sozialdemkraten der Abg. Irl (Ztr.) sprach.

Parlamentarisches.

Die **Schiffahrtsabgabenkommission des Reichstags** hat sich dahin verständigt, daß unter künstlichen Wasserstraßen im Sinne des Entwurfs nur Kanäle im eigentlichen Sinne zu verstehen sind, nicht auch kanalisierte Flüsse und andere natürliche Wasserstraßen, deren Verkehrsbrauchbarkeit durch Bauten derart gesteigert worden ist, daß sie überwiegend auf solchen Verbesserungen beruht. — An die Stelle des Artikels 3 der Vorlage wurde folgende Bestimmung gesetzt: Zur Deckung der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung solcher Anstalten, die vor der Verkündigung des Gesetzes auf anderen als den im § 1 des Artikels 2 der Vorlage genannten Wasserstraßen ausgeführt sind, sowie für Ersatzbauten bereits vorhandener Regulierungswerke dürfen Befahrungsabgaben nicht erhoben werden.

Die **Kurpfuscherkommission des Reichstags** ist über die Frage, ob die **Tierkurpfuscherei** grundsätzlich durch das Gesetz geregelt werden soll, noch zu keinem Beschluß gelangt. Von fortschrittlicher Seite wurde die Einbeziehung der Tierkurpfuscherei für notwendig gehalten, um im Osten erfolgreich die Einschleppung und Verbreitung der Viehseuchen zu verhindern; denn durch ein Verbot der Tierkurpfuscherei werde man dort erst die Existenzmöglichkeit geben. Auch von nationalliberaler Seite wurde die Einbeziehung der Tiere dringend empfohlen. Vom Zentrum wurde widersprochen. Von konservativer Seite wurde die Tierbehandlung durch Laien für unentbehrlich erklärt, aber dem zugestimmt, daß bei ansteckenden Viehkrankheiten Ausnahmen gemacht werden. Der Antrag, alle anzeigepflichtiegn Seuchen und Krankheiten des § 10 des Reichsviehseuchengesetzes den Kurpfuschern zu verbieten, hat Aussicht auf Annahme.

Die **Reichsversicherungsordnungskommission** trat am Mittwoch zusammen, um von den beiden ihr überwiesenen Gesetzentwürfen das Gesetz über die Aufhebung der freien Hilfskassen zu beraten. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Kommission hat aber, diese Vorlage den durch die Plenarberatungen der Reichsversicherungsordnung überarbeiteten Mitgliedern der Kommission nicht schon jetzt zur Beratung zu stellen, sondern es bis zum Herbst zu vertagen. Die sozialdemokratische Fraktion beabsichtige keine Verschleppung. Wenn nichts besonderes passiere, könne die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung noch im Laufe dieser Woche erledigt werden. Die Kommission beschloß, dem Wunsche insoweit Rechnung zu tragen, als zunächst das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung beraten werden soll. Diese Beratung beginnt am Donnerstag.

Die **Budgetkommission des Reichstags** erledigte am Mittwoch die Aussprache über die **bergrechtlichen Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika** durch Annahme einer vom Zentrum beantragten Resolution, die die Erklärungen des Staatssekretärs Dr. von Lindequist zur Kenntnis nimmt und die Erwartung ausspricht, daß in Zukunft demgemäß verfahren werde. Dann wurde die vor einer Woche abgebrochene Aussprache über die **Dernburg'schen Mai-Verträge** fortgesetzt. Staatssekretär Dr. von Lindequist legte aktenmäßig dar, daß das Reichskolonialamt den Wünschen der Kommission und des Reichstags entsprochen hat. Ein **volksparteiliches Mitglied** war der Meinung, daß Dernburg vollkommen gerechtfertigt sei. Er fand aber lebhaften Widerspruch. Der **Wortführer des Zentrums** steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Verträge angefochten werden können, und hat seine Gründe in einer Denkschrift niedergelegt. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde **vonseiten der Regierung** ausgeführt, daß die Rechte der Kolonialgesellschaft ohne Entschädigung nicht zurückgenommen werden können. Der Gewinn der Kolonialgesellschaft werde viel zu hoch angenommen. Anträge zu dieser Angelegenheit waren nicht gestellt; die Aussprache schloß.

Die **Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** hat die im **Eisenbahnanleihegesetz** angeforderten Bahnbauten der Provinz Sachsen (Thüringen), Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau bewilligt. Es wurde verlangt, daß die Bahn Ülzen-Dannenberg in eine Hauptbahn umgewandelt werden soll. Der Minister erklärte, daß dem technische Schwierigkeiten entgegenständen. Die Bahnbauten der Rheinprovinz wurden zurückgestellt. Die Kommission erörterte noch die Denkschrift über die Verkehrsverhältnisse auf der Insel Rügen.

In der **Pflichtfortbildungsschulkommission des Abgeordnetenhauses** wurde von konservativer und

auch von fortschrittlicher Seite angeregt, auch die weiblichen Lehrlinge, die von den Handwerkskammern als solche in ihren Lehrlingsrollen geführt werden, also als wirkliche Lehrlinge anerkannt sind, dem Schulzwange zu unterwerfen. Es handelt sich augenblicklich um etwa 2000 weibliche Lehrlinge in Preußen. Die Kommission stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Zeitpunkt für eine solche Regelung noch nicht gekommen sei, und daß gemäß § 10 eine Verpflichtung der weiblichen Personen zum Schulbesuch durch Ortsstatut ausgesprochen werden könne. Die Verpflichtung der Arbeitgeber zur An- und Abmeldung der fortbildungsschulpflichtigen Personen wurde so gestaltet, daß die Meldung spätestens am ersten Werktag der auf den Beginn des Arbeitsverhältnisses folgenden Woche geschehen müßte. Gestrichen wurde die Bestimmung, daß die Arbeitgeber verpflichtet seien, die Schüler zum pünktlichen und regelmäßigen Besuch anzuhalten. Die Mehrheit der Kommission glaubte, daß es genüge, wenn den Schulpflichtigen die nötige freie Zeit gewährt werde.

Die **Kommission des Abgeordnetenhauses** zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die **Entlastung des Oberverwaltungsgerichts**, lehnte in der ersten Lesung einstimmig den Artikel ab, nach welchem die Zulässigkeit der Revision an das Oberverwaltungsgericht in Kommunalsteuersachen durch einen 500 Mark übersteigenden Beschwerdegegenstand bedingt sein sollte. Dagegen wurde der Artikel 2, welcher das Staatsministerium ermächtigt, für die Zeit bis längstens 1914 Hilfsrichter dem Oberverwaltungsgericht zum Zwecke der Erledigung seiner Geschäfte zuzuweisen, mit allen gegen die Stimmen der Volkspartei angenommen, ebenso ein freikonservativer Antrag, daß für die zum Oberverwaltungsgericht einberufenen Mitglieder des Bezirksausschusses zwei Stellvertreter zu ernennen seien.

Koloniales.

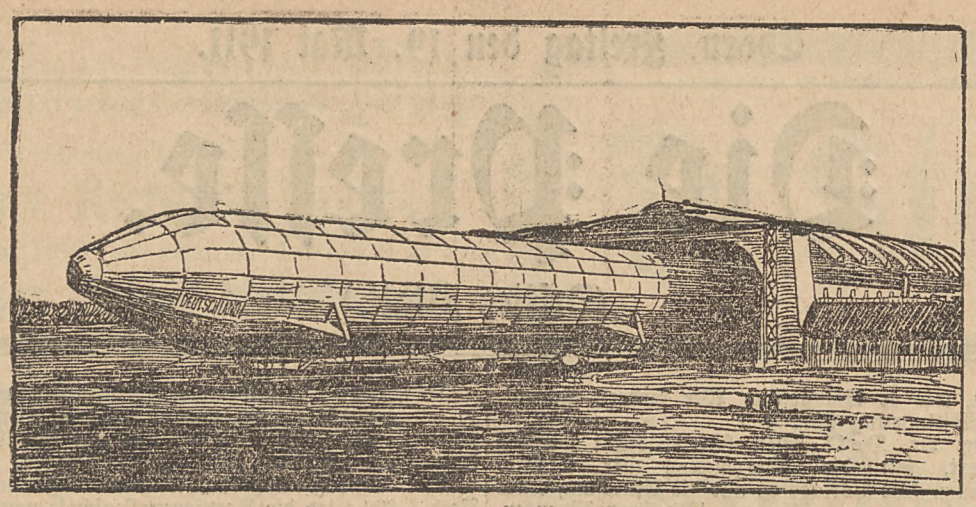
Der **Handel Deutsch-Südwestafrikas** im **dritten Vierteljahr 1910** stellte sich nach den neuesten amtlichen Veröffentlichungen wie folgt: Die **Einfuhr** betrug 12,2 Millionen Mark gegen 8,7 Millionen Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres und gegen 11,6 Millionen Mark im zweiten Vierteljahr 1910. Sie hat also gegen das Vorjahr um 3,5 Millionen Mark und gegen das zweite Vierteljahr 1910 um 0,6 Millionen Mark zugenommen. Die **Ausfuhr** weist mit 7,1 Millionen Mark gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, wo sie 5,3 Millionen Mark betrug, eine Zunahme von 1,7 Millionen Mark auf, ist aber gegen das zweite Vierteljahr 1910, in dem für 8,6 Millionen Mark Werte ausgeführt wurden, um 1,5 Millionen Mark zurückgeblieben. Der **Gesamthandel** mit 19,4 Millionen Mark hat gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um 5,2 Millionen Mark zugenommen, aber gegen das zweite Vierteljahr 1910 eine Minderung um 0,9 Millionen Mark erfahren. Er betrug im gleichen Zeitraum des Vorjahres 14,1 Millionen Mark.

Mannigfaltiges.

(Eine komische Selbstmordgeschichte) spielte sich in einer Provinzialstadt Posens ab. Ein junges Liebespärchen sah das ersehnte Ziel, den Eintritt in den Ehestand, in weite Ferne gerückt. „Sie“, eine etwas romantisch veranlagte Natur, überredete schließlich ihren Herzallerliebsten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. „Er“, voll Lebenslust, ging scheinbar darauf ein. In einem idyllischen Wäldchen sagten beide der Welt Lebewohl und wehmütig drückte „Er“ seiner Angebeteten den geladenen Revolver in die Hand. Ein Knall und zu den Füßen der Maid, die den Schuß abgegeben, sinkt der Liebste tot nieder. Darob arges Grausen ihrerseits, und wie von Furien gehetzt, eilt sie nachhause. Wer beschreibt aber ihr Erstaunen, als bald darauf ihr Auserwählter lebend vor sie hintritt. Der Schalk hatte den Revolver mit einer Platzpatrone geladen und lediglich Komödie gespielt. Dem Mädchen sind alle Selbstmordgedanken vergangen.

(Dokumentendiebstahl bei der Firma Orenstein & Koppel.) Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete gestern Nachmittag zwei kaufmännische Angestellte der Firma Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.-G. am Tempelhofer Ufer wegen Entwendung von Zeichnungen, Plänen, Kalkulationen, Modellen und Preisofferten. Die Verhafteten, die im kaufmännischen Bureau der Firma angestellt waren und 19 und 20 Jahre alt sind, heißen Mathias und Kohn. Sie waren schon einige Zeit bei der Firma angestellt und wußten infolgedessen mit allen Einrichtungen und Geschäftsgeheimnissen der Firma Bescheid. Seit längerer Zeit war es aufgefallen, daß die beiden Verhafteten öfter mit größeren Paketen das Bureau verließen. Eine Revision der vorhandenen Modelle, Zeichnungen, Pläne, Kalkulationen und Preisofferten ergab, daß eine große Anzahl dieser Schriftstücke fehlte. Die Firma veranlaßte hierauf eine Haussuchung durch die Kriminalpolizei in der Wohnung der Verdächtigen, wo tatsächlich eine große Menge der in den Räumen der Firma fehlenden Schriftstücke vorgefunden wurde. Hierauf wurden beide in den Geschäftsräumen der Firma verhaftet. Sie stehen im Verdacht, einen Teil der von ihnen entwendeten wichtigen Schriftstücke durch Vermittlung eines früheren Angestellten der Firma an Konkurrenzfirmen verkauft zu haben.

(Ein kostbares Dokument), das den Vorzug der Echtheit hat, besitzt nach dem „Neusalzer Stadtblatt“ die Gemeinde Ochelhermsdorf, Kreis Grünberg. Es ist die im Jahre 1544 bestätigte Ordination des Ochelhermsdorfer lutherischen Geistlichen Caspar Lignicensis. Das Dokument trägt die Originalunterschriften von Martin Luther, Johannes Bugenhagen und Caspar Crutziger. Außerdem rühren seine geschriebenen Teile von der Hand Melanchtons her. Die Handschrift des letzteren ist durch Vergleiche mit anderen Originalen als unzweifelhaft echt festgestellt worden.



Zur Katastrophe des Passagierluftschiffes „Deutschland“.

Wieder einmal ist eins der stolzen Luftschiffe zerstört worden, die Graf Zeppelin seit Jahren in Fridrichshafen baut und die neben vielen herrlichen Erfolgen, so viele vernichtende Katastrophen erlebt haben. Im vorigen Jahre erlitt das erste Passagierluftschiff Schiffbruch, das den Namen „Deutschland“ trug und zum ersten male bequeme Aussichtskabinen und ein gutes Restaurant an Bord führte. Zum Ersatz war ein neuer Lenkballon bestimmt, der ebenfalls „Deutschland“ getauft wurde. Auch bei diesem Luftschiff waren die Laufgänge zwischen den Gondeln in elegante Kabinen umgewandelt, und auch ein musterhafter Restaurationsbetrieb fehlte nicht an Bord. Der neue Ballon unternahm zuerst von Friedrichshafen aus mehrere Versuchsfahrten über den Bodensee; vor wenigen Wochen wurde das Luftschiff dann nach Düsseldorf übergeführt und hier in der großen Ballonhalle untergebracht. Nun folgten noch einige wohlgelungene Passagierfahrten des Lenkballons, als das Verhängnis hereinbrach. Am 16. Mai riß ein Sturm das Luftschiff aus der Halle und zerstörte es völlig.

(Der Selbstmord eines Rentiers), des 83 Jahre alten Franz Matz, ruft in Pankow bei Berlin Aufsehen hervor. M. war ein vermögender Mann; er besaß über 100 000 Mk. Seine Tochter war an einen Regierungsbaumeister verheiratet, der vor einigen Jahren starb. Nun machte sich die Tochter an ihren Vater heran, um diesem das Vermögen nach und nach vollständig abzunehmen. Es glückte der jungen Witwe, den alten Mann zu beschwätzen, sodaß er bald für sich selbst so gut wie garnichts zu leben hatte. Schließlich faßte er den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, um nicht verhungern zu müssen. Der Unglückliche erhängte sich an der Türklinke.

(Verschiedene Auffassung.) Kaiser Nikolaus I. von Rußland traf einst einen Mann sinnend vor der Statue Peters des Großen in Petersburg stehen, und fragte ihn, worüber er so tief nachdenke. — „Ich möchte wissen“, war die Antwort, „warum der große Peter den einen Arm nach dem Meere, den anderen nach dem Justizpalaste ausstreckt?“ — „Das bedeutet“, sagte der Kaiser, „daß Peter zugleich Beschützer des Handels und der Gerechtigkeit gewesen ist!“ — „Ich danke Ihnen für die Aufklärung“, entgegnete der Fremde, „ich meinte, Peter habe andeuten wollen, wer es hier mit der Justiz zu tun bekomme, möge sich schleunigst davonmachen.“

(Ein russischer Großkaufmann.) Ein typischer Vertreter des russischen Großkaufmanns alten Schlages, der „Getreidekönig“ und Multimillionär N. A. Bugrow ist, wie die „Petersb. Ztg.“ berichtet, dieser Tage in Nishni-Nowgorod gestorben. Dieser Mann, der ein Vermögen von 40 Millionen Rubel hinterlassen hat, gehörte zu den Altgläubigen strengster Observanz. Trotz seines kolossalen Reichtums unterschied sich seine Hauseinrichtung nur wenig von der eines besser situierten Handwerkers. Er trug stets hohe Schaftstiefel, den traditionellen russischen Kaufmannskaftan und zirkelförmig beschnittenes Haupthaar, das er gründlich mit Öl zu salben liebte. Zu seinen Lebzeiten hat dieser so schlicht aussehende Mann Millionen für Wohltätigkeitszwecke ausgegeben. Im gewöhnlichen Leben war N. A. Bugrow jedoch mehr als sparsam. Wenn er mit der Eisenbahn in Nishni eintraf und die Träger seine bekannte Figur bemerkten, stoben sie davon, denn es war ihnen bekannt, daß der Millionär nie mehr als 15 bis 20 Kopeken einem Gepäckträger zahlte. Auch bei den Ministern und anderen hohen Staatsbeamten, mit denen er sehr häufig zu tun hatte, erschien er nie anders als in hohen, blank gewichsten Stiefeln und mit dem geliebten Kaftan. Die hohen Exzellenzen pflegte er nach altrussischer Sitte mit dem vertrauten „Du“ anzureden. Sein Wort galt in der Geschäftswelt mehr als jeder Wechsel. Benutzte er einen Fuhrmann, so lohnte er ihn gewissenhaft nach der Taxe ab und war unter keinen Umständen zu bewegen, einige Kopeken mehr zu zahlen. Dieser Mann, der wegen unnütz verausgabter fünf Kopeken seinen Angestellten die schwersten Vorwürfe machte, der bei Einkäufen um jeden Groschen feilschte, unterzeichnete jedoch Schecks von Hunderttausend Rubel, ohne mit der Wimper zu zucken, wenn es galt, ein gutes Werk zu fördern. Seine vielen Beamten hielt er äußerst streng herrschte über sie in mehr als patriarchalischer Weise und verlangte von ihnen kritiklose Ausführung seiner Anordnungen. Hatte sich aber jemand bei ihm mehrere Jahre hindurch als treu und zuverlässig bewährt, so kam es ihm nicht darauf an, ihn eines schönen Tages mit einer Anweisung auf 25 000 bis 50 000 Rubel zu überraschen und ihm zu sagen: „Du sollst jetzt auch „Mensch“ werden, ich weiß, du wirst von dem Geld guten Gebrauch machen.“ — Vom russischen Kaufmann dieses Schlages wird man nur zu bald wie vom letzten Mohikaner sprechen, er ist im Aussterben begriffen.

(Ein „historischer“ Leutnant.) Das „Militär-Wochenblatt“ hat kürzlich in dem üblichen knappen Amtsstile gemeldet, daß der Leutnant Carp vom 2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland aus allen Militärverhältnissen ausgeschieden sei. Dieser junge, sehr tüchtige Offizier war, in gewissem Sinne und durchaus unfreiwillig, eine Art von „historischer“ Berliner Persönlichkeit. Als er bei den 2. Garde-Dragonern vor einigen Jahren angestellt wurde, erschien sein Name als der einzige mit keinem Adelstitel geschmückte in den Offizierslisten der Garde-Kavallerie. Dieser Umstand gab den „Dichtern“ des Metropol-Theaters Anlaß, ihn als den „einzigen bürgerlichen Garde-Kavallerie-Leutnant“ auf die Bühne zu bringen, wo er dann fast ein Jahr lang, von Giampietro dargestellt, allabendlich über die Bretter ging. So lieferte der Leutnant Carp, ohne eigenes Dazutun, die Ursache zur Entstehung einer Possenfigur, die von tausenden von Menschen belacht worden ist. Viel witziger als die Figur selbst ist aber imgrunde die Tatsache, daß sie nur einem Mißverständnisse, einem Irrtum ihre Existenz verdankte. Denn der Leutnant Carp war keineswegs von bürgerlicher, vielmehr von sehr vornehmer Herkunft, der Sproß eines alten rumänischen Adelsgeschlechtes und ein Sohn des Staatsmannes Petrache Carp, der mehr als einmal an der Spitze des rumänischen Kabinetts stand. Die Führung von Adelstiteln ist seit der Thronbesteigung des jetzigen Königs Karol, seit 1866, in Rumänien abgeschafft; wenn die Nachkommen der alten Bojaren, die Ghika, Cantacuzeno, Sturdza, und wie sie sonst noch heißen, nach Paris oder an die Riviera kommen, haben sie trotzdem nichts dagegen, daß sie als „Princes“ unter den angekommenen Fremden von Distinktion aufgeführt werden, und das Adelsbewußtsein ist ihnen mit der Unterdrückung der Adelstitel keineswegs geschwunden. Auch der Leutnant Carp, der jetzt nach Vollendung seiner Ausbildung in Deutschland, in ein Husaren-Regiment seines Vaterlandes eintritt, hätte vor 1866 gewiß mindestens als Leutnant vor Carp, vielleicht gar als Fürst Carp in Preußen Aufnahme gefunden. Daß die Muse des Metropol-Theaters ihn zum „Konzessions-Schulzen“ stempelte, war in Wahrheit weit komischer, als die Muse ahnte. ngc.

(Franz Liszts Schwärmerei für Napoleon III.) Obwohl Franz Liszt von deutscher Abstammung war, lange am Hofe eines deutschen Fürsten lebte und in deutscher Erde begraben liegt, fühlte er sich nirgend heimischer als in Frankreich. Im lebensfrohen Paris des zweiten Kaiserreiches huldigten ihm die Männer und die Frauen in oft überschwänglicher Weise, und daher darf man sich nicht wundern, daß es für den Schöpfer dieses Reiches, Napoleon III, der ihn bei mancher Gelegenheit auszeichnete, Ergebenheit und Anhänglichkeit empfand. Und die nachgelassenen Briefe des großen Virtuosen, aus deren Menge jetzt eine übersichtliche Auswahl als ein neuer Band der von dem Freiherrn J. E. von Grotthauß herausgegebenen „Bücher des Weisheit und Schönheit“ (bei Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart) erschienen ist, zeigen, daß dieses Gefühl sich oft bis zur Schwärmerei steigerte. Am Karfreitag 1857 rühmt Franz Liszt in einem Schreiben an eine Freundin die „Regierungsweisheit“ des Kaisers und nennt es „einen genialen Zug, der mich sehr berührt hat“, daß er bei der Geburt seines Sohnes verschiedenen Künstlervereinigungen 60 000 Franken von seiner Zivilliste schenkte. Er setzt hinzu: „Ich möchte Sie doch fragen, welchem Herrscher die Idee gekommen wäre, sich an einem ähnlichen Tage um die dramatischen Autoren, die Maler, die Schauspieler und selbst die Musiker zu kümmern?“ Fünfzehn Jahre später, in einem Briefe vom 29. Mai 1867 an die Fürstin Wittgenstein, nennt er den Kaiser einen „großen Mann“ und „größten Herrscher“ — „dessen Genie das Gleichgewicht zwischen den politischen Notwendigkeiten und der Summe der möglichen Fortschritte herstellt.“ Es widerstrebt ihm, einen derartigen Mann „durch die Kurzsichtigkeit der diplomatischen Lorgnette zu betrachten.“ Die Kriegsgerüchte im Juli 1870 rufen erst seinen Unglauben, dann bange Ahnungen bei ihm hervor. Er weiß, „daß die deutschen Völkerschaften einhellig zu Preußen stehen werden“, aber er kann doch kaum annehmen, daß Napoleon seinem Wahlspruche, erst zu wägen, dann zu wagen, untreu geworden sei. So schreibt er der Fürstin am 23. August 1870: „Bis zum letzten Augenblick will ich glauben, daß der Kaiser wirklich nicht unterliegen wird,“ und am 31. August: „Wenn das Kaiserreich zusammenstürze, so würde ich persönlich einen außerordentlichen Schmerz darüber empfinden.“ Und das Kaiserreich stürzte zusammen. Bitter heißt es in einem ebenfalls an die Fürstin gerichteten Briefe vom 4. September 1870 unter dem frischen Eindrucke der Katastrophe von Sedan: „Die Politik ist die Lehre von den günstigen Umständen und die Kunst des rechten Augenblicks. Augenscheinlich versteht sich Herr von Bismarck besser darauf als andere, was die Gegenwart wenigstens betrifft.“ Es gereicht Franz Liszt zur Ehre, daß er sich von dem gestürzten Kaiser nicht undankbar abwendete. Aber wenn er am 10. Januar 1873, einen Tag nach dem Tode Napoleons III., den „Tag der Gerechtigkeit“ kommen sieht, an dem „Frankreich den Sarg des dritten Napoleons zurückholen wird, um ihn ruhmvoll an der Seite des ersten in dem Invalidendome niederzustellen“, so möchte man ein gewisses Sprichwort dahin abändern: daß man ein guter Musikant und doch ein schlechter Prophet in politischen Dingen sein kann. ngc.

(Welche Vorrechte hat der König von England?) Die bevorstehende Krönung des Königs Georg V. von England gibt Veranlassung zur Untersuchung der Frage, welche Vorrechte, nicht im politischen Sinne, aber im alltäglichen Leben der Beherrscher des britischen Weltreiches genießt. Sie sind von mannigfacher Art und von kleiner und großer Bedeutung. Der König von England bezahlt weder Steuern noch Zollgebühren. Denn in seinem Namen werden die Steuern und Zollgebühren ja erhoben. Er kann, nach dem Grundsatze: „The king can not do wrong“ nie gerichtlich verfolgt werden. Daß er aber seine Gegner selbst vor Gericht laden kann, hat König Georg V. in der kurzen Zeit seiner bisherigen Regierung, dadurch bewiesen, daß er einen Zeitungsherausgeber, der die Verleumdung verbreitet hatte, der König lebe in Bigamie, zu einer empfindlichen Strafe verurteilen ließ. Der König von England schreibt keine Briefe. Das ist natürlich cum grano salis zu verstehen. Gerade Georg V. unterhält mit seinen Verwandten und Freunden einen ziemlich lebhaften Briefwechsel. Der gewöhnliche Sterbliche jedoch, der sich brieflich an ihn wendet, erhält, so wichtig sein Begehr auch sein mag, nur von einem der Sekretäre und Adjutanten des Königs eine Antwort. Der König wird von niemand eingeladen, — er ladet sich selbst zu Gast. Und dann muß ihm das Verzeichnis aller derer, mit denen er während ein paar Stunden oder eines Tages unter einem Dache weilen wird, vorgelegt werden; nach freiem Belieben streicht er Namen aus und fügt andere hinzu. Der König nimmt keine Geschenke an, es sei denn von Angehörigen seiner Familie oder fremden Staatsoberhäuptern. Kein Buch darf ihm ohne seine Einwilligung gewidmet werden. Der König legt bei seiner Thronbesteigung die Mitgliedschaft aller Klubs, zu denen er zählte, nieder. Und nicht unwichtig ist es in unserem Zeitalter des Verkehrs, daß das Automobil des Königs das einzige in England ist, das keine weithin sichtbare Nummer zu tragen braucht. ngc.

(Die französische Fremdenlegion eine deutsche Schöpfung.) Die Erörterungen, deren Gegenstand die französische Fremdenlegion während der letzten Zeit gewesen ist, veranlassen jetzt eine Pariser Gelehrtenzeitschrift, darauf hinzuweisen daß die Fremdenlegion in ihren Anfängen eine deutsche Schöpfung war. Die Feststellung dieser Tatsache bedeutet natürlich nicht mehr als eine geschichtliche Erinnerung, ist jedoch nicht ohne allgemeines Interesse. Der Fürst Ludwig Alonsius zu Hohenlohe-Bartenstein hatte schon 1792 mit 27 Jahren, für die französischen Emigranten ein Regiment erworben und an dessen Spitze tapfer gegen die Heere der Revolution gekämpft. Später ging er in österreichische Dienste und stieg bis zum Feldmarschallleutnant und Statthalter von Galizien. Nach dem Sturze Napoleons und der Wiederherstellung der alten französischen Monarchie stellte er sich dem Könige Ludwig XVIII. zur Verfügung und trat an die Spitze eines Truppenteils, der aus den noch vorhandenen Mannschaften der letzten ausländischen Regimenter Napoleons zusammengesetzt wurde, zuerst „Königliche Fremdenlegion“ hieß, dann aber, nämlich seit 1821, nachdem Fürst Hohenlohe ihn auf seine Kosten neu gebildet hatte, den Namen „Regiment Hohenlohe“ erhielt und 2031 Mann und 88 Offiziere stark war. Fürst Hohenlohe hatte die Verwaltung seiner in Württemberg belegenen Herrschaften schon 1806 an seinen Sohn abgetreten, ließ sich nun in Frankreich naturalisieren, wurde Pair des Königreiches und erlangte, nachdem er mit seinem Regiment 1823 am spanischen Feldzug teilgenommen hatte, den höchsten militärischen Rang, die Würde eines Marschalls von Frankreich. Er starb 1829. Als die Juli-Revolution ein Jahr später das legitime Königtum beseitigte, wurde, was vom Regiment Hohenlohe noch übrig war, naturalisiert und der regulären Infanterie einverleibt. Das geschah am 5. Januar 1831. Aber bereits zwei Monate später wurde eine neue Fremdenlegion ins Leben gerufen, aus der sich dann nach und nach die jetzige entwickelt hat. In dem „Almanach royal“ von 1829 findet man Narbonne als Garnison des „Régiment de Hohenlohe“ angegeben und den Fürsten als „Colonel supérieur“, dem ein „Colonel commandant“ zur Seite steht, bezeichnet. Unter den Namen der Offiziere begegnet man einigen von deutschem Klange, wie „Vonhuelsen“, was offenbar „von Hülsen“ heißen soll, und „de Mollenbec“, was fraglos ebenfalls eine Verstümmelung ist. — Das „Régiment de Hohenlohe“, war demnach in der Tat die Wiege der heutigen Fremdenlegion und eine der letzten Ausläufer des alten deutschen Landsknechttums. ngc.

Humoristisches.

(Sein Wunsch.) Fritz: „Wenn wir nur im Sommer keine Zeugnisse kriegen würden, ... da hat man ja so dünne Hosen an!“

(Beim Sechstage-Rennen.) „Was hat denn der Eine für'n langes rotes Band herunterhängen?“ — „Det is keen Band, det is seine Zunge!“

(Aus der Kochschule.) Nichte (die das Kochen lernt): „Rate einmal, Onkel, auf wie vielerlei Art man Beefsteaks bereiten kann?“ — Onkel: „Na, ich denke auf zweierlei Art: entweder kann man's essen oder man kann's nicht essen.“

(Ein Entschuldigungszettel.) Eine Lehrerin einer kleinen Stadt des oberschlesischen Industriebezirks erhielt dieser Tage einen Entschuldigungszettel, den die „Bresl. Ztg.“ — unter Ausmerzung von etwa fünfzig harmlosen Verstößen gegen die Rechtschreibung — folgendermaßen wiedergibt: „Geehrtes Schulfräulein, meine Tochter Anna kann nicht in die Schule kommen, denn sie ist krank, da wird ihr wohl ein Ohrwurm ins Ohr gekrochen sein und hat sie sich erkältet. Sie liegt im Bett und schwitzt mit Hochachtung. Fräulein N. N., Mutter.“

Vertreter für Fahrräder:
Ewald Peting in **Thorn,** Schillerstr.

Berliner Börse, 17. Mai 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. | 2 1.Febr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11. | 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Gest. 1 fl. Gerl: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,8 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2½ 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

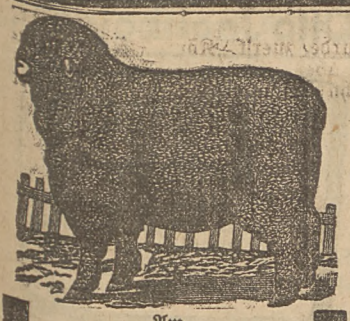
Disch. Fds. u. Staats-Pap.				Teltow.Kreis	d	4	100.30G	Arg.in Gld07	k	5	101.80bB	Bröltal.Eisb.	1	4	87.00oG	BrHXVI-xxII	v	4	99.40bG	Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00B	Brl.Kindl StP	O	14	270.25bG	Brem.Wollk.	1	16	275.00bG	Jessenitz K.	1	6	108.00B	Siemens El.B	O	6½	132.30G
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.30G	do. do.	d	3½	—.—	do. 1000 P.	a	5	101.90bB	Frkf.Güterb.	1	4	65.25G	Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G	Bismarckh.2	a	*4	97.75G	Bochum.Bgw	a	*4	94.25G	Bresl.Spritf.	O	20	369.50bB	Kahla Porz.	1	12	327.25bG	Simonius Cll	1	6	111.50B
do. 1. 4. 12	d	4	100.40b	ThornOOu11	d	4	—.—	do. 4000 M.	c	4½	—.—	Bochum.Brauh	O	5	122.00bB	Bresl.Spritf.	1	9	174.50bG	Kali Aschrsl.	1	9	174.50bG	Spnn Renner	1	7	116.25G
do. 1. 7. 12	a	4	100.40b	do. 1895	d	3½	—.—	do. 400 M.	c	4½	—.—	Böhm. Brauh	O	0	148.75G	Buderus Eis.	1	5½	116.00bG	Kapler Masch.	1	0	90.00bG	Stadtberg. H	7	1	77.25G
Pr.Schatz 12	a	4	100.40b	Wiesb79/83	v	3½	95.50G	do. ab 100L.	d	4½	98.25b	Liegn.-Raw.	4	4½	99.90G	Dess G. O5 5	d	4	—.—	Friedrichsh.	O	3	101.20b	Butzke Met.	1	6½	110.50bG	Kattowitz.Bg	4	12	241.00b	Stahl &Nölke	7	7	138.00b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.90bG	**Deutsche Pfandbriefe**				do. do. 100L.	d	4	98.25b	Lüb.-Büch.	1	8½	190.00B	Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00oG	Germania	O	0	61.50G	CartLoschw	7	22	442.00bG	Kng.Wilh.kv.	1	15	252.00bG	Stassf. Ch. F.	7	7	161.25bG
do. do.	v	4	102.25bG	Berlin. Pfdb.	a	5	—.—	do. do 100L.	d	4	98.25b	Mckl.Fr Wilh	4	4½	113.00G	Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.00G	Hilsebein	O	0	58.40b	do. do.	7	12	251.00bG	Kön.Marienh	1	6	99.50b	Stett. Vulkan	1	11	213.50b
do. do.	v	3	84.00bG	do. do.	a	4½	105.20G	do.Gold.8.8.97	d	4	39.80bB	Niederlaus.	4	3½	40.00bG	Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00G	Königstadt	O	4	106.80bG	Cassel Fedst	1	15	273.50bG	Königsborn	1	12	213.50oG	Stolb.Zink-A	1	5	138.25G
Prss. ks.Anl.	v	3½	93.90bG	do. do.	a	4	105.60G	BuenAirPr08	d	5	101.20G	Nordh.Wern.	4	3½	76.00oG	DeutscheBk.	1	12½	262.80b	Königszelt P.	7	6	165.25bG	Charl. Wass.	O	12	258.00bG	Stolzenplatz	7	6	165.25bG	Königszelt P.	7	6	165.25bG	StralsSpielk	7	7½	141.25G
do. do.	v	3	83.90bG	do. do.	a	3½	91.25b	Bulg.St.A.92	a	6	—.—	Paul.N.Rupp	4	6	—.—	do. Effekt.Bk	1	5½	120.25bG	Münch Brauh	O	6	126.00B	do. Buckau	1	12	201.00bG	Gbr. Körting	1	8	141.00oG	Tecklenbrg	1	0	119.00bG
do. do.	v	4	102.60bG	do. do.	a	3	82.00G	do. mittlere	a	6	—.—	Rein Liebnw.	4	4	92.80bG	do. Hypoth.B.	1	8	158.75bG	Patzenhofer	O	8	207.75bG	do. St.-P.	1	12	202.50G	Kruschw. Z.	7	26	320.00B	Tel. Berliner	7	12	206.00bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG	Chin.Anl.v95	a	5	101.60b	ChileGold-A.	a	4½	—.—	do. Nation.B.	1	3	120.20bG	Pfefferberg	O	8	207.75bG	Milchpos.	N	12	270.00b	Kyffhäuserh	1	12	216.00b	Tettow-Kan.	—	frc	57.50b
Bayer. Anl.	e	4	101.20G	do. v. 96	d	5	101.60b	do. v. 98	c	4½	99.40G	do. Uebers.	1	9	173.25G	Schöneb Sch	O	9	220.75G	Oranienb.	1	5	150.00bG	Lahmeyer E	4	5	117.50G	Terra A.-G.	6	10	148.25bG
do. uk. 15	e	4	—.—	do.Tients.-P	d	5	101.30bG	Grchl 81/84	a	1,6	56.50bG	Disc. Comm.	1	10	188.40bG	Schultheiss	9	14	271.50bG	Cöln. Bergw.	1	30	436.25bG	Lapp, Tiefb.	7	0	100.00G	Tr. Grosssch	a	0	125.00bG
do. do.	v	3½	91.70B	do. v. 98	c	4½	99.40G	do.ks.Goldr.	d	1,3	42.25bG	DresdnerBk.	1	8½	157.90b	Spandauer B	O	5	134.75bG	Victoria	O	4	112.75G	Concord Bgb	1	6	317.00bG	Lauchhamm.	7	10	207.25G	do.N.Schönh	1	3	106.00B
Brem.Anl.99	v	3½	90.00b	Landsch. Ctr	a	3½	90.90bG	do. Monopol	a	1½	—.—	Gotha Grdkr.	1	9	175.00bG	Stadtbank	1	6	126.25bG					do. Spinner.	1	8	152.50G	Laurahütte	7	4	177.25b	do.N BotGart	—	frc.	121.00bG
do. 96	d	3	—.—	Kur-u.Neum.	a	3½	93.50bG	do. kleine	a	1½	—.—	do. Privatbk.	1	7	132.75G	Steaua Rm. 5	e	5	105.60bB					Cont. Wassw	1	8	156.50bG	Leonh. Brnk.	7	7	147.25G	do Brl Nrdost	1	0	258.60bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93.90G	do. alte	a	3½	99.50G	do. Rjäsan	b	4	92.25b	Hamb Hyp.B.	1	9	186.50G	**Bank-Aktien**								Delmnh. Lin	1	20	305.60bG	Leykam Jos.	1	5	—.—	do.do. Südw.	—	frc.	143.00bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—	do. Komm.O.	d	4	90.60G	do.WindRyb.	d	4	90.50G	Hannov Bank	1	7½	151.60b									Dessau. Gas	1	9	175.00G	L.Löwe & Co.	1	16	276.00bG	Thale Eis StP	1	12	259.00bG
do. 1907	d	4	—.—	do. do.	d	4	100.60G	Rybinsk gar.	f	4	90.50G	Königsb. VrB	1	7	131.25G	Berg.Märk.B	1	8	162.90bG					Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.00B	Lothr.E.dp.a	7	6	25.50G	do.do. VA.	1	12	258.75bG
do. 1908-18	c	4	100.90G	Ostpreuss.	a	3½	90.90bG	Rjäs. Uralsk	c	4	90.20bG	Landbank	1	6½	108.00bG	Brl.AnhMsch	1	10	185.00bG					do.Lux.Bw.V.	7	11	195.30b	do.do. St.Pr.	7	0	54.75bG	Fr. Thomée	7	5	129.00G
do.am. 1900	a	4	—.—	do.	a	3	81.00G	Südost 98	e	4	90.50bG	Märkische B.	1	6	107.00bG	Brl.Anh.Pr	1	5½	115.30G					do.Nied.Tel.	1	6½	116.80G	Lüneb. Wchs	7	8	131.00bB	Trachenb. Z.	7	10	139.25G
do.do.87/04	v	3½	91.25G	Pommersch.	a	3½	91.00G	Wsch.W. 10r	a	4	94.30G	Magdeb.B V.	1	5½	115.30G	Meckl.Bk40	1	8	124.00G					do.Oest.Bgw	1	11	228.75B	Luth. Brschw	7	6	129.16bG	Union Baug.	1	7	121.00bG
do.do.86/02	v	3	82.40G	do.	a	3	80.50G	do. X. XI	d	4	93.00G	Meckl.Str.HPf	a	4	96.50G	Meining. do.	1	7	147.10b					do.Uebs.El G	1	10	182.90bG	Märk Westf Bg	7	2	121.50G	U.d. Lind. Bv.	1	8	181.75b
Sächs. Stsrt.	v	3	83.00b	do.	a	3	—.—	Wladiks. 98	d	4	90.75G	Mex A.10200	q_1	5	99.90bG	Mex A.10200	q_1	5	99.90bG	Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.00bG	Berl. Eispal.	1	5	74.00G	do. Asph.Ges	1	10	149.25G	Magdeb.Gas	1	6	109.10bG	Warzin. Pap.	1	12	193.00bG
Hann. VII. VIII	d	3	—.—	Posensche	a	4	102.90b	do.4080M.	q_1	5	99.90bG	Nordd Kred A	1	7	124.00bG	do.Gub.Hutf.	1	14	213.00b					do.Gasglühl.	7	50	755.00bG	do. Bergw.	1	35	515.50G	V.Brl.Frkf.G.	1	9	139.50G
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40G	do. XI-XVII	a	3½	91.80bG	do. 2100M.	f	4	—.—	do.Grundkr B	1	6	122.00B	do.Hlz-Cmpt	1	4½	85.25bG					do.Kabelwk.	1	8	142.50bG	Marie ks.Bg.	7	4	93.50G	do.CölnRw.P	1	8	295.90bB
do. do.	a	3½	90.10B	do. Lit. D	a	4	100.10B	Oesterr.Gldr	d	4	99.00bG	do.Reichsb.Ant.	1	6,4⁸	142.50bB	Bismarckhtt	7	7	148.75b					do.Waffenfb	1	24	379.00bG	MarienhKotz	4	8	126.75bG	do.Mörtel-W	1	8	150.00B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—	do. Lit. A	a	3	82.10G	do. Kronenr.	c	4	93.90G	Rhn.Watf Disc	1	7	128.40bG	Bochum.Bgw	1	0	76.50b					do. Wasserw	1	4½	101.25bG	M.-F. Kappel	7	39	381.00b	do.Metw.Hil.	O	11	172.00B
Posen. do.	a	3½	90.10bB	do. Lit. E	a	4	100.10B	do. einh. kv.R	v	4	92.40G	Russ.B.f.a.H.	1	10	—.—	do. Gusst.	7	12	235.50bB					Dinnendahl	7	0	46.00bG	MArmStrube	1	0	55.50G	do. Nickelw.	4	16	294.00bG
do. do.	a	3	—.—	do. Lit. B	a	3	82.10G	do. Strssb.	1	6½	130.10bG	Sächs. Bank	1	8	155.50bG	Bdg Schönh A	—	frc.	93.00bG					Donnersmkh	1	10	171.60G	Massen. Bgw	1	6	120.00G	do. Zypen&W	7	10	177.50bG
Rhpr. XX. XXI	v	4	100.40bG	do. Lit. C	a	3½	90.90G	Silb. Rnt.	d	4½	—.—	Schaaffh Bkv	1	7½	137.90b	Böhler & Co.	1	16	219.25bG					Dör.& Lehrm	1	10	171.60G	MchWb Lind.	1	12	219.50b	Victoria Fahr	O	5	101.25G
do. XXII. XXIII	d	3½	96.00G	Sächsische	a	4	100.40G	Pap.-Rnt.	b	4	—.—	Landb. Obl. 3	a	4	101.75b	Bösperd. Ww	7	2	110.75bG					do. Vz.-A.	1	6	112.50G	Mechern. Bw	—	frc.	—.—	Vogel Tel. Dr.	O	7	208.75b
XXIV-XXVII	v	3½	91.20b	do.	a	3	81.60G	60r Lose	—	frc.	—.—					Brnschw. Khl	1	11	224.25G					Düsseld Wgg	7	16	277.00bG	Mix & Genest	1	3	100.00bG	Vogtl. Masch	7	20	471.00bG
do. IX. XI. XIX	a	3	86.20G	do.	a	3	81.60G	Rumän. 03	f	5	102.40b	**Industrie-Aktien**				Dt. Eisen	O	8	169.60b					do. Eisen	O	8	169.60b	Mühlh. Rüning.	1	18	305.00bG	do. V.-A.	7	20	471.00G
Westf. Prov.	d	4	100.50G	do. neue	a	4	100.40G	do. 89	a	4	92.70bG					Berliner Brauereien				Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00G	do. Maschin.	1	8	131.50bG	Mühlh. Brgw.	1	11	180.75bG	Wanderer F	O	25	418.40b
do.u.15,16	v	4	101.20G	Schles. altld	a	3½	93.75G	do. 90	a	4	95.25b	Berl.Eispal.	1	5	74.00G	Dynam Trust	5	10	188.75bG	Neptun Schf	1	0	81.10G	Westeregln.	1	10	213.75b
do. uk. 09	d	3½	97.00G	do.Idsch.L.A	a	4	100.50G	do. 91	a	4	—.—	Brl. Kindl Br.	O	12	249.00G	Eckert M.F.	O	10	174.75bG	Neue Bd. A.-G	1	10	143.50b	Westf. Cem.	1	12	184.50G	Neue Bd. A.-G	1	10	143.50b	do. Pr.-Akt.	1	4½	103.25G
do. II. III. IV	d	3½	90.90G	do. do.	a	3½	93.30G	do. 94	a	4	92.00b	Breitenb. Zm	1	0	105.50bG	Egest. Saline	1	12	219.00bG	Eisenw. Kraft	1	12	219.00bG	do. Phot. Ges.	1	0	62.75bB	Westfal. Cem	1	6	155.25G	do. Phot. Ges.	1	0	62.75bB	Westfal. Cem	1	6	155.25G
do. uk. 15	d	3½	91.10G	do. do.	a	3	82.60G	do. kleine 96	e	4	93.30G					Elberf. Farb.	1	12	494.50G	Elberf. Farb.	1	12	494.50G	do. Westend	—	frc.	188.00bG	Westf. Dr. Ind	7	6	163.50bG	Westf. Dr. Ind	7	6	163.50bG
do. II	d	3	84.50G	Schl. Hlst. LC	a	4	100.00B	do. 1905	d	4	91.90b					do. Papierfb.	7	0	85.10bG	do. Papierfb.	7	0	85.10bG	Niederl. Khl.	4	11	201.60bG	do. Kupfer	7	0	109.75B	do. Kupfer	7	0	109.75B
Westpr. Prov	d	3½	—.—	do. do.	a	3½	92.60G	Rss. Engl A. 59	i	3	—.—					Elekt. Dresd.	4	5½	117.50B	Elekt. Dresd.	4	5½	117.50B	Nitritfabrik	4	16	225.50bG	do. Stahlw.	7	0	52.30b	do. Stahlw.	7	0	52.30b
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen				Westf Land	a	4	100.10B	do. kv. Anl. 80	e	4	92.00bG					Engl. Wollw.	1	5	90.10bG	Engl. Wollw.	1	5	90.10bG	Nordd. Eisw.	1	2	61.50bG	Westf Bd. A G	—	frc.	809.00b	Westf Bd. A G	—	frc.	809.00b
Altona	v	3½	92.00B	do. do.	a	3½	90.25G	do Gold. A89	q_3	4	—.—					G. Ernst&Co	1	0	47.00B	G. Ernst&Co	1	0	47.00B	do Gummi	1	0	116.50G	Wiel &Hrdtm	8	4	117.50oB	Wiel &Hrdtm	8	4	117.50oB
Barmen 01	c	3½	93.10G	do. II. Folge	a	3	81.25bG	do. do. 94	q_1	3½	—.—					Eschw. Brgw.	7	8	179.50b	Eschw. Brgw.	7	8	179.50b	do. Jute L.B.	1	5	115.75bG	Wilke Gasom	4	6	100.75G	Wilke Gasom	4	6	100.75G
do. 1908-18	b	4	100.40b	do. III. Folge	a	4	100.00B	do. do. 96	q_2	3	—.—					Essen. Stnk B	1	10	166.50b	Fag Eis. Mst	7	12	186.75bG	do. Wollkäm.	1	10	152.00B	Witt. Gussst.	7	9	206.75b	Witt. Gussst.	7	9	206.75b
Berlin 04 II.	a	4	100.50B	Westpr.rit.I.	a	3½	90.60G	do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—					Essen. Steink	1	10	166.50b	Fein-Jute Sp	1	9	162.00bG	Obschl Eisb	1	2½	97.25bG	do. Stahlrhr.	7	16	261.00oG	do. Stahlrhr.	7	16	261.00oG
do. 76/78	a	3½	99.00G	do. I B	a	3½	90.60bG	do. do. 02	a	4	92.50G					Faber Bleist.	1	12	186.75bG	Finsb. Schiff	1	0	142.00b	do. Eisenind.	1	0	85.75b	Wrede Mälz.	9	2	81.25bG	Wrede Mälz.	9	2	81.25bG
do. 82/98	v	3½	94.90G	do. II	a	3½	90.40G	do. do. 05	a	4½	100.60bG					Fraust. Zuck	9	18	216.60b	Fraust. Zuck	9	18	216.60b	do. Kokswrk.	1	10	176.25bG	Zeche Au Krb.	1	5	134.10G	Zeche Au Krb.	1	5	134.10G
do. 1904 I.	d	3½	94.90G	do. I a	a	3	80.40G	do. Staatsrt.	q_3	4	94.00bG					Fraund M.kv.	7	4	308.00b	Fraund M.kv.	7	4	308.00b	do. Prtl. Zem.	1	3	170.75G	Zeitzer Msch	7	11	297.00bG	Zeitzer Msch	7	11	297.00bG
do. St.Syn. I.	a	4	100.30G	do. II a	a	3	80.40G	do. konv. Obl.	a	3,8	89.75b					Frist. &Rsam	1	5	107.00bG	Frist. &Rsam	1	5	107.00bG	Oppeln. Zem.	1	3	141.75G	do. Waldhof	1	15	260.75bG	do. Waldhof	1	15	260.75bG
do. do. 1902	a	3½	89.30G	do. neuld.	a	4	100.40B	do. Prm. A. 64	a	5	—.—					Geisw. Eis.	7	6	181.75b	Geisw. Eis.	7	6	181.75b	Orenst. &Kop	1	13	225.00bG								
Breslau 91	v	3½	91.90B	do. do.	a	3½	90.40B	do. do. 66	c	5	380.50bG					Gelsenk. Bw.	1	10	204.50b	Gelsenk. Bw.	1	10	204.50b	Ottens. Eisen	1	5	98.25G								
Bromberg 02	d	4	—.—	do. do.	a	3	80.25G	do. Bodenkr.	a	5	—.—					do. Gussstbl.	8	0	82.00G	do. Gussstbl.	8	0	82.00G	Panz. Geld.	7	9	163.00bG								
do. 99	d	3½	—.—	**Renten-Briefe**				Sao Paulo GA	a	5	—.—					Germania PZ	7	0	85.50G	Germania PZ	7	0	85.50G	Pauksch M.	N	0	57.50B								
Charl. 89/99	v	4	100.90b	Kur-u.Neum.	d	4	100.60G	Schwd StA 86	f	3½	—.—					Gs.f.el Untrn	1	8	169.00bG	Gs.f.el Untrn	1	8	169.00bG	Petersb. El.B	1	7	129.50bG								
do. 95 uk. 11	d	4	100.90b	do.	v	3½	91.25G	Serb. am A 95	a	4	87.75bG					Gladb. Spinn	1	0	126.25bG	Gladb. Spinn	1	0	126.25bG	do. V.-A.	1	10	166.50G								
do. 07 uk. 17	d	4	100.90b	Pommersch.	d	4	100.60b	Span. Schdkl	q_1	4	—.—					GlasSchalke	7	15	225.00B	GlasSchalke	7	15	225.00B	Petrolw. V.A.	1	0	19.20b								
do. 1908	a	4	101.00B	do.	v	3½	91.00b	Türk Bagd. A.	c	4	86.80bG					Görl. Eisenb.	7	16	336.00G	Görl. Eisenb.	7	16	336.00G	Phönix Lit. A.	7	15	260.25bG								
do 95/99, 02	v	3½	97.10G	Posensche	d	4	100.60G	do. unifiz. 03	c	4	94.00bG					Greppin. Wk.	1	10	201.50bG	Greppin. Wk.	1	10	201.50bG	Ravensb Sp	1	2½	116.50G								
Jössd 88/03	v	3½	92.10G	do.	v	3½	91.00b	do. do. 05	c	4	86.40bG					Guttsm Masch	1	5	92.30bG	Guttsm Masch	1	5	92.30bG	Reichelt Met.	1	12	208.00bG								
Elberf. 99 I.	a	4	100.10B	Preussische	d	4	100.50b	do. 400 Fr. L.	—	frc.	178.75b					Hagen. Gss.	7	0	67.25b	Hagen. Gss.	7	0	67.25b	do. Maschin.	7	4	132.00bB								
Essen 79/01	v	3½	—.—	do.	v	3½	91.00G	Ung. Goldrnt	a	4	94.00b					Hallesche M.	1	30	421.50G	Hallesche M.	1	30	421.50G	Reichsbk. Ind.	7	6	145.00G								
Gnes. 01 u 11	d	4	—.—	Rhein-Westf	d	4	100.40b	do. Kronenrt.	f	4	—.—					Hdlsg. f Grdb	1	5½	182.50bG	Hdlsg. f Grdb	1	5½	182.50bG	Riebeck Mtw.	4	12	193.00bB								
do. 01	d	4	—.—	do.	v	3½	91.50b	do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG					Hst. Belleall.	1	6	108.75G	Hst. Belleall.	1	6	108.75G	Riebeck Mtw.	4	12	228.50bB								
Halle 86/92	v	3½	—.—	Sächsische	d	4	100.60G	do. Grndent	O	e	4	—.—								Hannov. Bau	1	0	62.00G	Rombch Hütt	7	8	18⁷.90b								
do. do.	a	4	130.00G	Schlesische	d	4	100.70G													do. Masch.	7	20	320.75bG	Rositz. Brnk.	7	10	163.00B								
Hannover 95	a	3½	—.—	do.	v	3½	92.10G													Harkort Brck	1	8½	130.25bG	Rothe Erde	7	5	111.00G								
Hohensiz. 97	d	3½	—.—	Schlsw Holst	d	4	100.60G													do. Bw. St.-Pr	7	7½	148.00bB	Rütgers Wk.	1	11	193.00bB								
Kiel 89/98	a	3½	93.50G	do.	v	3½	91.00G													Harpen. Bgb.	7	7	184.90b	Sächs Böh Z	1	3	152.50G								
do. 1904	a	4	90.40b	**Deutsche Lose**																Hartm. Masch.	7	10	173.75bG	do. Thür. Brk.	1	7	143.10bG								
Krot. 00 Iu 10	a	4	—.—	Augsbg. 7 Gl.	—	frc.	37.30bG													Hasper Eisen	7	8	178.50b	Sangerh. M.	O	6	203.00bG								
Magdeburg	v	3½	93.75G	Bad. Pr. A. 67	b	4	—.—													Hein Lehm. a.	1	7	136.50bG	Sarotti	7	12	217.00bG								
do. 91 uk. 10	a	4	100.40G	Brschw 20 TL	—	frc.	210.00oG													Herbrand W.	O	8	172.00bG	Schering	1	12	229.70bG								
do. 06 uk. 11	a	4	100.40G	Cöln Md. Pr. A	d	3½	138.20oG													Hermannm.	1	12	195.00bG	do. V.A.	1	4½	105.20G								
Mainz. 07 16	c	4	100.10G	Hamb. 50 T. L	3	3	—.—													Höchst. Fbw.	1	27	520.00b	Schl. el. u Gas	1	10	199.75G								
Neumünster	a	4	—.—	Lübeck. do.	4	3½	—.—													Hofmann Wg.	1	35	646.00b	do. Prtl. Zem.	1	1	143.25G								
Posen 1900	a	4	—.—	Mein. 7 Gld. L	—	frc.	37.60b													Hohenlohe W	4	9	217.70b	H. Schneider	1	9	191.00bG								
do 05 u. 12	a	4	100.00G	Oldenb 40 TL	2	3	123.60b													Höschl E.u. St.	1	18	336.25bG	Schomburg	O	7	169.75B								
do. 94, 03	a	3½	90.50G	D. Ostaf Schv	a	3½	93.25b													Humboldt Ma.	7	8	147.50B	Schoening	5	7	134.00bG								
Petsdam 02	d	3½	95.75G	Ostaf. Eisb. A	I	3	—.—													Ilse Bergb.	1	24	449.00bG	Schuckert El	8	7	177.20G								
Schöneb. 96	d	3½	93.50G	**Ausl. Fonds u. Pfandbriefe**																Jeserich VA.	1	5	101.75G	Seebeck Sch	7	10	92.50bG								
do. 07	d	4	100.30G	Arg. Eisb. 90	a	5	—.—													Jeserich abg	7	8½	134.75G	Siemens Gl. I	1	15	246.75b								
Spandau 91	d	3½	—.—	do. Anl. v. 87	a	5	—.—																	Siem. & Hlsk.	8	12	251.50B								
Stendal 03	d	4	91.75B																																
Stettin 04 09	d	3½	90.30G																																

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.40B
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss. u. A	8 T.	3½	80.575b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.43oB
do.	3 M.	3	20.31b
Madr. u B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.2025B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.125b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.85B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockholm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.40bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.44b
20-Franks-Stücke	16.185b
N. Russ. Gold p 100 R.	216.15bG
Amerikan. Noten	4.1975b
Engl. Banknoten 1 L.	20.44b
Franz. Bankn. 100 Fr.	80.80b
Oest. Noten 100 Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 R.	216.50b
do. Zoll-Kup. kl.	223.30b



Am
Freitag den 16. Juni,
mittags 12,30 Uhr,
findet zu
Papau bei Wrotzlawken
der
auktionsweise Verkauf
von
ca. 40 hornlosen
Böcken
der Merino-Fleischschaf-Stammherde statt.
Züchter: Schäfereidirektor Hans Ludwig Thilo, Lichterfelde bei Eberswalde.
Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.
Papau bei Wrotzlawken,
Kr. Thorn, Tel. Kornatowo 6.
Peters,
königl. Domänenpächter.
Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahn

Zeit ist Geld

Soll Ihr Auto stets rechtzeitig sein Ziel erreichen, und wollen Sie sich unnötige Kraftanstrengung bei der Reifenmontage ersparen, so lassen Sie Ihr Fahrzeug mit

abnehmbarer

Continental Felge

versehen. In weniger als zwei Minuten gestattet sie selbst dem Laien die Auswechslung eines Reifens.

Spezialliste zu Diensten.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Circus May

Das Thorner Gastspiel verschoben!

Im Circus May, z. Zt. in Breslau, lautet täglich die Parole: „Sämtliche Billetts ausverkauft". Täglich muß der weite Circusbau polizeilich gesperrt werden und tausende Schaulustiger können keine Einlaßkarten mehr erhalten. Deshalb ist das Breslauer Gastspiel verlängert worden und findet die

Première in Thorn

bestimmt

Sonnabend den 20. Mai,

abends 8¼ Uhr,

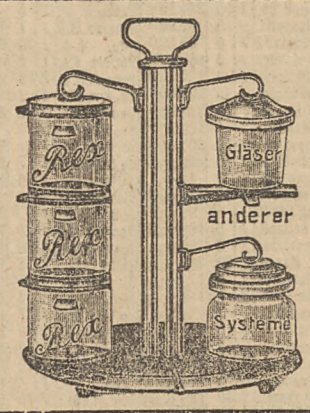
statt.

Blusen, Kostüm-Röcke

in grösster Auswahl, zu billigsten :: Preisen. ::

S. Landsberger,

Heiligegeiststr. 18.



Rex-

Konservengläser und Vorratskocher sind die besten!

Kein Versagen. Sicheres Funktionieren.

Rex-Gläser sind 10 bis 20% billiger als andere Gläser.

Verkaufsstelle:

C. B. Dietrich & Sohn,

G. m. b. H.,

Thorn, Breitestrasse 35.

Kinderkleidchen

in Waschstoffen und Wolle.

Grösste Auswahl. Billige Preise.

J. Klar,

Spezial-Geschäft für Wäsche,

Breitestr. 37. Fernruf 498.

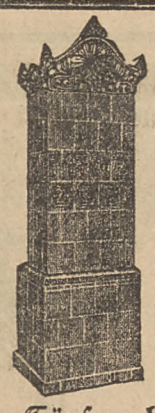
Reh

Rücken, Keulen, Blätter

empfiehlt

Otto Jacubowski.

Rothöfen



stets auf Lager.

Sämtliche Töpferarbeiten werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

St. Wyczinski,

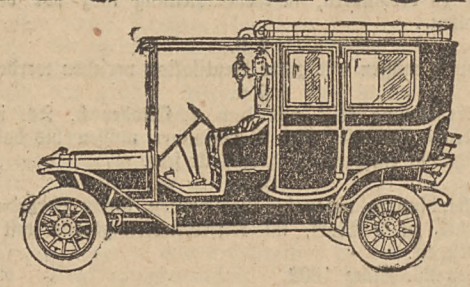
Töpfermstr., Mauerstr. 44.

IVO PUHONNÝ.

Ein Sprung in's Ungewisse

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

Brennabor-



Automobile

für Geschäfte, Luxus und Sport. 4 Zylinder-Typen: 5/12, 6/18, 10/24 PS.

Vertreter

Bernstein & Co. Thorn.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Achtung!!

Radfahrer!

Wenden Sie sich bei Bedarf von guten und billigen Fahrrädern und Zubehörteilen an die Firma

E. Strassburger,

Thorn, Brückenstr. 17.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Putze nur mit

Globus

Putzextrakt

Bester Metallputz der Welt

In Dosen à 10 und 20 Pf.

Drei Tropfen

Kaol

machen das schmutzigste Metall spiegelblank.

In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.

Fabr. Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Pflasterklötzchen

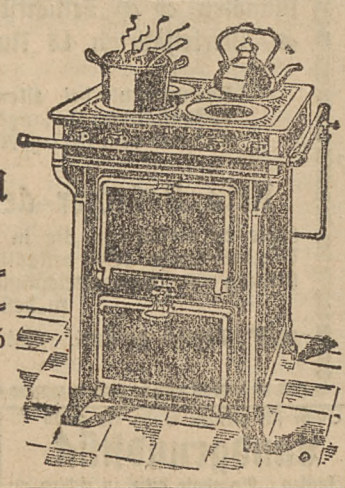
sind wieder eingetroffen. Ein ganz vorzügliches Material zu Stallungspflaster, billiger als Dielung und haltbarer.

A. Ferrari,

Holzplatz an der Weichsel.

Gaskocher

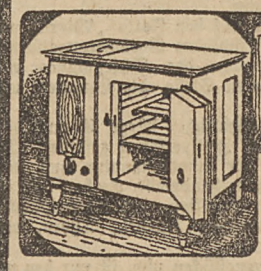
mit Sparbrennern



geben wir auch **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.



Eis-Schränke

Eismaschinen und Eisformen

offerieren

Tarrey & Mroczkowski,

Eisenhandlung,

Altstädt. Markt 21. Fernsprecher Nr. 138.

Bratheringe,

8 Liter-Dose 2,20 Mk., empfiehlt

E. Szyminski.

Domäne Papau b. Wrotzlawken hat

Futterspreu

per Zentner 1,75 Mk. franko Bahnhof Wrotzlawken abzugeben.

Ausgezeichnetes

Schweinefutter,

Buttermilch und Molken werden abgegeben **Mauerstraße 1.**

Geschäftsgrundstücke.

Stelle verschiedene Stadt- und Landgrundstücke von 10—15 000 u. 20—60 000 Mark bei kleiner Anzahlung zum Verkauf.

W. Poplawski, Mocker,

Waldauerstr. 11.

Für Bibelforscher!

Wer beteiligt sich an hochinteress., lehrreicher, für denkende Christen hochwichtiger **Bibelstunde?** Raum und Harmonium vorhanden. Meldungen unter **P. J. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stativkamera,

13×18, mit Zubehör, und

Geige, Modell Stradivarius, schöner voller Ton, zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wer leiht 1000 Mk. unter günstigen Bedingungen? Angebote unter **R. S. 96** an die Geschäftsst. d. „Presse".